VII. Jahrgang. Dienstag, 26. Juni 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 147. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Krieg oder Frieden.

Wenn es auch bisher an einer officiellen Kriegserklärung gefehlt hat, so sind thatsächlich doch die Mächte mit China in Kriegszustand. Aus den Forts von Taku hat man die Fremden beschossen und diese haben mit den Waffen in der Hand die Befestigungen genommen. Gekämpft wird auch in und um Tientsin und nicht die Boxer, sondern die kaiserlichen Truppen sind es, durch welche Europäer, Japaner, Amerikaner gefährdet, angegriffen und geschädigt sind. Ueber Peking und die dort befindlichen Fremden hängen noch immer unheilschwangere Wolken, wenngleich das Leben der Angehörigen der Gesandtschaften anscheinend noch nicht angetastet worden ist. General Yuan-Shi-Kai der Gouverneur von Schantung, welcher es verstanden hat, sich eine eigene Armee von wohlbewaffneten und europäisch einexercirten 11000 Mann zu schaffen, hat von der kaiserlichen Regierung die Ordre erhalten, unverzüglich mit seinen Truppen nach Peking zu kommen. Als Spielzeug für den blöden Kaiser oder den kindlichen Thronfolger befiehlt die willensstarke Kaiserin-Regentin diese chinesischen Kerntruppen sicherlich nicht zu sich, es sieht vielmehr ganz so aus, als ob sie die ernstesten und blutigsten Absichten verfolgt.

Die diplomatische Speculation will aber schärfer blicken oder giebt sich wenigstens den Anschein. Sie rechnet heute nach den Vorgängen von Taku, Tientsin und Peking erst recht mit der Möglichkeit des officiellen Friedens, sodaß die kaiserliche Regierung zusammen mit den Mächten, welche sie unterstützen würden, die Rebellion des Bundes von der geballten Faust niederwerfen und die Ordnung wieder herstellen könnten. Für die Richtigkeit solcher Rechnung werden einige Gründe und Erscheinungen angeführt, welche allerdings etwas Bestechendes haben: Im Süden des Reiches machen die großen Mandarinen und die chinesische Flotte thatsächlich mit den Franzosen und Engländern gemeinsame Sache gegen die Boxer. Was aber noch schwerer wiegt, der bedeutendste Staatsmann, den China besitzt, Li-Hung-Tschang hat den Vertretern der Mächte mitgetheilt, daß die kaiserliche Regierung den Frieden und nicht den Krieg wolle.

Das so hervorgekehrte Friedensgesicht hat unverläugbar manche verführerischen Züge. Die Diplomatie kann es nicht ignoriren, am wenigsten die deutsche. Denn es liegt im deutschen Interesse, China möglichst noch im Rahmen des Einzelstaates zu erhalten, bis zu der Zeit, wo unsere vervollständigte Flotte es uns ermöglicht, mit stärkerer Kraft, als es heute durchführbar, aufzutreten und sein Interesse wahrzunehmen. Auch wenn die Verständigung mit der Kaiserin-Regentin durch die kluge Action Li-Hung-Tschang's und das Entgegenkommen der Mächte im Princip zu Stande käme, so würden ja auch dann noch nach Wiederherstellung des Landfriedens im Reich allerhand Nebenfragen auftauchen, die manche schwere Nuß zu knacken geben: Das sind vornehmlich die Frage der Entschädigungen, der von der kaiserlichen Regierung für die Zukunft zu gebenden Garantien und — was vielleicht das allerschwerste sein wird, — des Wiederabzuges der Russen aus denjenigen Plätzen, welche sie besetzt haben oder inzwischen noch besetzen werden. Indessen mag die Kunst der Diplomatie zu einer befriedigenden Lösung all dieser Fragen gelangen können. Man würde damit zu dem Resultate gelangen, daß die gefährliche Liquidation und Ausschüttung der chinesischen Erbschaft auf einen späteren Termin vertagt würde, zu welchem die heute auf einen Weltkrieg drängenden Interessengegensätze sich einigermaßen abgestumpft haben und insbesondere sich unser Deutschland in einer günstigen Position zum Schutze seines Vortheils befindet.

* * *

Die Kämpfe bei Tientsin.

Immer trostloser lauten die Nachrichten aus Tientsin. Wie über London gemeldet wird, kämpfen dort die Chinesen mit großem Fanatismus. Ihre Zahl beträgt mindestens 10 000 Mann, die auch an moderner Artillerie sehr stark sind. Sie bombardiren die Stadt mit 60 schweren Geschützen, außerdem wird die ausländische Niederlassung von furchtbarem Gewehrfeuer durchfegt. Die Verluste der Europäer sind enorm, Frauen und Kinder sind noch einigermaßen sicher in der Gordon Hall. Die Lage der Ueberlebenden in Tientsin ist eine verzweifelte, da der Fluß zu flach ist, um in Booten zu entfliehen. Die europäischen Truppen wurden auf den Bahnhof zurückgedrängt, welchen die Russen verzweifelt vertheidigen. Das Bombardement wurde Freitag Nacht wieder aufgenommen. Die Ausländer versuchten, sich gegen die Bomben durch naßgemachte Stückgüter zu schützen, sie leiden aber fürchterlich unter dem Bombardement und unter dem Mangel an Nahrung, insbesondere die Frauen und Kinder. Der Commandant des britischen Kriegsschiffes „Barfleur" wurde in dem Gefecht am Freitag getödtet. Im Ganzen sollen bisher 300 Ausländer ums Leben gekommen sein.

Die englische Admiralität hat gestern von dem Admiral Bruce, der sich bei Taku befindet, ein aus Tschifu 24. Juni datirtes Telegramm erhalten, welches besagt:

Die gesammte Truppenabtheilung, welche mit dem Oberbefehlshaber Tientsin verließ, um sich nach Peking zu begeben, beträgt ungefähr 2000 Mann und besteht aus Besatzungsmannschaften der zusammen wirkenden fremden Kriegsschiffe. Es war unmöglich, etwas zu unternehmen, um dem Oberbefehlshaber zur Hilfe zu eilen, weil nur bekannt geworden ist, daß er abgeschnitten sei, da Tientsin eingeschlossen ist. Tientsin hat seitdem einen Kampf auf Leben und Tod zu führen gehabt. Auf das Eintreffen der Nachricht, daß von dem chinesischen Heere Eisenbahnzüge bestellt worden, um Tientsin anzugreifen, daß die chinesischen Truppen Tongku verwüsteten, Taku verstärkten und in die Mündung des Peiho Minen legten, wurde schnell beschlossen, Taku zu nehmen. Seitdem sind alle Anstrengungen gemacht worden, Tientsin zu entsetzen.

Aber auch die Chinesen verstärken ihre vor Tientsin stehenden Truppen und zwar sind es anscheinend die in den Takuforts oder in der Nähe derselben dislocirten Abtheilungen gewesen, die nach Tientsin beordert sind.

London, 26. Juni. (W. T.-B.)

„Daily Expreß" meldet aus Tschifu: Nach einer soeben eingetroffenen Nachricht sind 3000 chinesische Truppen, in Eilmärschen von Taku kommend, in Tientsin angekommen zur Verstärkung der chinesischen Truppen und der Boxer.

Laut hier eingetroffener officieller Nachricht ist eine Kosakentruppe in Peitaiho gelandet, eine andere in Schanhaitwan. Sie halten beide Orte besetzt, um die chinesischen Truppen, die aus der Mandschurei gegen Tientsin vorrücken, abzuschneiden.

* * *

Sechs Entsatzabtheilungen

sind nun schon für Tientsin und Peking von den Kriegsschiffen der Mächte in Taku abgesandt worden. Die erste bestand aus den kleinen Detachements, die zum Schutze der Gesandtschaften nach Peking gingen und die noch in ruhigen Zeiten in Peking angekommen sind. Die zweite Abtheilung in der Stärke von ungefähr 2000 Mann, und zusammengesetzt aus Truppen aller Nationen unter Befehl des englischen Admirals Seymour, rückte von Tientsin und kam, soweit unbedingt sichere Nachrichten reichen, bis nach Langfang, wo sie auf Widerstand stieß, der die Entsendung einer dritten Colonne von 1700 Russen zu ihrer Verstärkung und Verproviantirung zur Folge hatte. Ueber den Verbleib dieser beiden Colonnen liegen unbedingt sichere Nachrichten nicht vor. Eine vierte russische Colonne hat dann Tientsin besetzt, bis es ihr gelang, sich gegen den Angriff der mit den Boxern vereinigten chinesischen Truppen auszuhalten. Zu ihrem Entsatz ist dann eine fünfte, aus Russen, Engländern und Deutschen zusammengesetzte Colonne vorgegangen. Eine sechste Streitmacht von 2000 Mann ist laut Mittheilung des amerikanischen Admirals Kempff aus Tschifu am jüngsten Sonntag zum Entsatz von Tientsin aufgebrochen.

Im englischen Unterhause erklärte gestern Staatssecretär Brodrick, er bedauere sagen zu müssen, daß seit dem letzten Freitag keine bestimmte Nachricht aus Tientsin vorliege; die Regierung sei noch ohne jede Nachricht vom Admiral Seymour und von den Gesandtschaften in Peking. Brodrick erklärte, die Regierung habe von anderer Seite erfahren, daß der von russischen und amerikanischen Truppen am Donnerstag unternommene Versuch, die Verbindung mit Tientsin herzustellen, an dem Widerstande einer starken Abtheilung Chinesen gescheitert sei. Seitdem seien die von Hongkong abgegangenen Truppen eingetroffen. Man glaube, daß 3000 Mann japanischer, 1000 Mann deutscher und 2000 Mann französischer Truppen eingetroffen seien oder in Kurzem eintreffen würden; die Regierung habe jedoch keine Nachricht über irgend eine Operation, die seitdem unternommen worden sei.

London, 26. Juni. (W. T.-B.)

Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai von gestern, welches besagt, daß der englische Kreuzer „Terrible" dort von Taku eingetroffen sei. Derselbe berichtet: Einer Streitmacht von 800 Sikhs und 200 walisischen Füsilieren sei die Verbindung mit den deutschen, amerikanischen und russischen Truppen gelungen, welche von den Chinesen an den zwei vorhergehenden Abenden ungefähr vier Meilen von Tientsin abgeschnitten waren.

* * *

Die Mobilmachung der sibirischen Armeecorps.

Der Ukas des Czaren, der die Mobilmachung der Amur-Truppen befiehlt, hat folgenden Wortlaut:

Indem Wir es für nothwendig befinden, die Truppen des Amurschen Militärbezirks auf den Kriegszustand zu bringen, befehlen Wir dem Kriegsminister, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig befehlen Wir, die nothwendige Zahl von Mannschaften der Militär-Reserve aus dem Gebiete des sibirischen und des Amurschen Militärbezirks zum activen Dienst einzuberufen.

Diese Maßnahme, die fraglos das bedeutendste Ereigniß der letzten Tage ist, beweist den Ernst der Lage in China besser als alles andere und läßt erkennen, daß Rußland — vielleicht entsinnt sich noch Jemand des Umstandes, daß der Czar einst die „Friedensconferenz" veranlaßte, jene Conferenz, von der man jetzt spöttisch sagen könnte, sie sei zusammengetreten, um den Frieden abzuschaffen — daß Rußland gewillt ist, die chinesische Frage in Fluß zu bringen. Man mobilisirt nicht 125 000 Mann, um anderen Leuten einen Spaß zu machen. Wird diese Armee erst in Marsch gesetzt, dann reicht sie völlig aus, um jeder Eventualität mit einem Nachdruck entgegenzutreten, der allen etwaigen Gegnern Hören und Sehen vergeht. Die Mobilmachung der russisch-sibirischen Armee — die fieberhaften Rüstungen Japans — geben vielleicht einen Fingerzeig dafür, in welcher Richtung die nächsten Complicationen liegen werden.

* * *

Die deutschen Rüstungen.

Wie der „Münchener Allg. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, unterliegt es keinem Zweifel, daß seitens Deutschlands „auch über die bisher bekannt gewordenen Anordnungen hinaus alle irgendwie verfügbaren Kriegsschiffe nach Ostasien werden entsandt werden."

Die Abfahrt des Kanonenboots „Luchs" ist für den 16. Juli in Aussicht genommen. Das nach Ostasien bestimmte Kanonenboot „Tiger" ist am Sonnabend in Lissabon angekommen und beabsichtigt am Mittwoch nach Malta weiter zu gehen. Die Besichtigung des seeklar gemachten Panzerkreuzers „Fürst Bismarck" ist auf Donnerstag festgesetzt. Die Abfahrt erfolgt voraussichtlich Freitag.

Ueber die beiden Seebataillone wird der Kaiser am 2. Juli in Wilhelmshaven eine Parade abnehmen. Der Lloyddampfer „Frankfurt" ist für das erste, der Dampfer „Wittekind" für das zweite Bataillon bestimmt. Die Ausfahrt findet am 3. Juli statt.

Am Sonnabend trafen in Kiel größere Partien zur Verfügung gestellter Litewken von der Armee ein, die noch mit Abzeichen des Seebataillons versehen werden sollen. Ein Detachement von 100 Pionieren wird dem Kieler Bataillon beigegeben. Die Mannschaften der Armee sind noch nicht angelangt.

Von den bayrischen Truppentheilen sind unter den Freiwilligen für China als tropentauglich befunden worden: Von der Infanterie 137 Sergeanten und Unterofficiere und 727 Gefreite und Gemeine, von der Feldartillerie 23 Unterofficiere und 50 Kanoniere und Fahrer; es können jedoch nur von den Angemeldeten 3 Unterofficiere und 100 Gefreite und Gemeine von der Infanterie und 1 Unterofficier und 15 Mann von der Feldartillerie berücksichtigt werden, welche spätestens am 28. d. Mts. sich bei dem zweiten Seebataillon in Wilhelmshaven stellen müssen.

* * *

Das Stationscommando und der Commandeur der zweiten Matrosen-Division widmen dem Oberleutnant Hellman und den anderen am 17. Juni auf dem „Iltis" Gefallenen ehrenvolle Nachrufe; ihr Andenken werde in der Geschichte der Marine als leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung fortleben.

* * *

Oberleutnant zur See Hoffmann-Lamatsch Edler von Waffenstein, welcher, nachdem der Commandant des „Iltis", Corvetten-Capitän Lans, schwer verwundet war, das Commando über das beschädigte Kanonenboot übernahm und nach dem Bericht des Viceadmirals Bendemann „dem Beispiel des Capitäns Lans folgte", ist am 13. April 1889 in die Marine eingetreten und am 17. Mai 1892 Leutnant zur See geworden. Als junger Leutnant besuchte er die Marineschule, dann that er Dienst auf dem

Kleines Feuilleton.

Die Gutenberg-Tage in Mainz.

Bericht für die „Danziger Neueste Nachrichten".

Mainz, den 24. Juni.

Mit einem prachtvollen Sonnenuntergange begrüßte uns das herrliche goldene Mainz, die Stadt der Feiern und Feste. Gegenüber anderen Städten hat die alte Rheinveste also doppelt Verpflichtungen: erstens die, ihren Ruf als Feststadt zu bewahren, und zweitens die weitaus bedeutendere, als die Vaterstadt des größten aller Erfinder, ihren Bürger Johann Gutenberg nach seinem Verdienst zu feiern.

Unter dem Protectorat des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, von dessen Leutseligkeit man allseitig das Beste erzählt, bildete sich ein Fest-Comitee, das schon seit längerer Zeit um das Gelingen einer würdigen Gutenberg-Feier in eifriger Thätigkeit ist.

Auf die Einladungen, die in alle Welt ergangen sind, ziehen nun die ungezählten Schaaren herbei. Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, Amerika, Rußland und last not least — die Deutschen aller Stämme sandten ihre Vertreter hierher, sodaß Mainz in diesen Tagen ein recht babylonisches Gepräge bekommen hat. Die Stadt selbst läßt sehr wohl erkennen, daß sie ihrer Aufgabe bewußt ist. Sie leistet bezüglich der Verpflegung Erstaunliches, bezüglich der Ausschmückung aber geradezu Außerordentliches. Es giebt kaum ein Haus, das nicht Blumen- oder Flaggenschmuck trägt; sogar der altehrwürdige Dom ist bewimpelt und beflaggt. Die Hauptstraßen festlich geschmückt und die große Bleiche, die Via triumphalis, die hinunter führt zum alten Vater Rhein, nimmt sich gar aus wie eine geflaggte Tannenschonung.

Wir können aber nicht unterlassen, uns nach den weniger belebten Straßenzügen zu begeben, die dafür mehr historisches Interesse erheischen. Man hat mit anerkennenswerthem Zartgefühl unterlassen, den heiligen Stätten der Buchdruckerkunst durch allzureiche Ausschmückung ihre schlichte Ehrwürdigkeit zu verdecken. Der „Hof zum Prinzen", in welchem Gutenberg seine erste Druckerei errichtet hatte, steht fast schmucklos da; um so feierlicher wirkt das alterthümliche Bauwerk mit den Butzenfenstern und dem hohen Giebel. Es ist noch dasselbe Gebäude, in welchem Gutenberg 1450 die erste Druckerei errichtete. Gegenwärtig haben die Jünger der schwarzen Kunst in traditionellem Pflichtgefühl Besitz von der historischen Stätte genommen, in dem sie ihren Verkehr daselbst errichteten. In dem kleinen Garten sitzen Männlein und Weiblein beim Schoppen, plauschen ein wenig oder singen ein lustig Lied.

Auf dem Gutenberg-Platz ist das schlichte Gutenberg-Denkmal von Thorwaldsen mit einer einfachen, aber wirkungsvollen architectonischen Säulenhalle umgeben worden.

Zwei mächtige Kioske schließen die vis-à-vis errichtete Tribüne mit dem Fürsten-Pavillon gegen die Straße ab. Der Gärtner mußte natürlich auch sein Theil beitragen, um den ganzen Platz zu einem Schmuckkästchen zu gestalten.

Es darf nicht unbemerkt bleiben, daß wir weder das Datum der Geburt Gutenbergs, noch das Geburtshaus mit Bestimmtheit angeben können. Das Fest, welches gegenwärtig in Mainz gefeiert wird, hat also keine authentische Berechtigung; doch giebt es gewiß keine geeignetere Gelegenheit, als den Beginn des neuen erleuchteten Jahrhunderts mit der 500jährigen Wiederkehr des Geburtsjahres Gutenbergs zusammenzulegen; doch wollen wir ruhig weiterfeiern; allen gefällt es, nur dem Himmel scheint's nicht zu gefallen, das Wetter protestirt gegen unsere Auffassung. —

Mit der Eröffnung der typographischen Ausstellung im kurfürstlichen Schlosse setzte gestern die eintägige Feier ein. Alle größeren Druckfirmen des In- und Auslandes haben ihre Erzeugnisse ausgestellt. Auch Setzmaschinen, Schnellpressen, Abziehapparate u. s. w. sind vorhanden, theilweise sogar im Betrieb. Material für mehr als eine complette Druckerei konnten wir sehen und wer ein Andenken an die Ausstellung beliebte — wer hätte wohl nicht den Wunsch —, dem standen kleine Gutenberg-Büsten aus Lettern-Metall zur Verfügung. Das größte Interesse nahmen aber die in einem kleinen Saal zusammengetragenen Heiligthümer der Buchdruckerkunst in Anspruch. Wir sehen die sog. 36-zeilige Bibel, die heut nur noch in 9 Exemplaren vorhanden ist, die sog. 42-zeilige Bibel (beide ohne Datum; wir wissen nicht einmal, welche die ältere ist), ferner der Katholikon von 1460, die Ablaßbriefe von 1455 und ungezählt Wiegen-Drucke und Inkunabeln, jener allerersten Buchdrucke, die in sehr seltenen Exemplaren aus den verschiedensten Bibliotheken zusammengeholt werden mußten. Welch ein Wendegang von diesen Reliquien der Buchdruckerkunst bis zu den technischen Errungenschaften unserer Zeit!

* * *

Die Stadt Mainz besitzt ein eigenes, herrlich am Rhein gelegenes Etablissement, die „Stadthalle". Der etwa 3000 Personen fassende Saal war heute Vormittag bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Und welch buntes Bild bot die Versammlung. Der Feier entsprechend vorwiegend Studenten in vollem Wichs, die Uniform war wiederum stark vertreten, auch der Bischof von Mainz und das Domcapitel waren anwesend, und welch ein Damenflor! — Punkt 10 Uhr betrat der Großherzog mit Gefolge den Saal. Oberbürgermeister Dr. Gaßner begrüßte ihn und alsbald setzte der etwa 600 Personen fassende Chor mit doppelter Musikcapelle die begeistert aufgenommene Fest-Cantate ein, ein Werk von imposanter Wirkung. Dann betrat der Festredner Prof. Dr. Köster-Leipzig die Rednertribüne. Einen geeigneteren Festredner hätten die Mainzer Bürger kaum finden können. Das weite Gebiet der Geschichte der Buchdruckerkunst, die Berührung aller culturellen und socialen Erscheinungen des letztvergangenen Halbjahrtausends waren mit einer Meisterschaft behandelt, die zur Bewunderung hinriß, und doch war in ihm auch wieder der Gelehrte zu erkennen, der in stiller Studirstube fernab vom großen Menschenstrom arbeitet.

Mit Begeisterung wurde die Rede aufgenommen.

Ein Chor aus Haydn's Schöpfung bildete den Schluß der unvergeßlichen Feier. Bereits beim Eintritt in den Saal wurde uns eine Zug-Ordnung in die Hände gedrückt, auf welcher wir mit Genugthuung bemerkten, daß man in dem nunmehr folgenden Festzug zum Gutenberg-Denkmal den Jüngern der schwarzen Kunst den Vortritt überlassen hatte. Alle Festtheilnehmer schlossen sich an und bald war der geschmackvoll decorirte Gutenberg-Platz von der bunten Menge überströmt.

Auch dieses Fest der Huldigung am Fuße des Gutenberg-Denkmals beehrte der Großherzog mit seiner Anwesenheit.

Der Platz wurde sofort für das große Publicum freigegeben und seitdem fluthet eine festlich geschmückte Menschenmenge durch die Straßen nach dem Denkmal und von da hinunter an den lieben Vater Rhein. Die wundervolle Rheinpromenade ist voll von frohen Festtheilnehmern und jedes dritte Wort, was man hört, ist Gutenberg.

Wäre es doch dem edlen Meister vergönnt gewesen, auch nur ein klein wenig von dem Ruhme zu genießen, den ihm erst die Nachwelt spendet, den er aber doch gewiß schon bei Lebzeiten verdient hatte ....

Das Festessen in der Stadthalle heute Nachmittag verlief in glänzender Weise mit der üblichen reichlichen Auswahl von Reden.

* * *

Mainz, 25. Juni.

Der große historische Festzug, der vom schönsten Wetter begünstigt war, veranschaulichte nach der Idee Conrad Sutters und seines Mitarbeiters Rohascheck den Gedanken der Huldigung der Mit- und Nachwelt vor dem Denkmale Johannes Gutenbergs und zeigte zugleich in trefflich ersonnenen historischen Gruppen, die alle großen Culturerscheinungen und die voranleuchtenden Geister der letzten fünf Jahrhunderte vor Augen brachten, was die Menschheit seiner Erfindung zu verdanken hat.

Mehr als 3000 Personen hatten sich zu dem Zuge vereinigt, den die Gruppe der Typographie, in der die Schüler Gutenbergs, und ferner auch Johannes Fust

damaligen Panzerschiff 2. Classe „Deutschland" (zur zweiten Division des Manövergeschwaders unter Contre-Admiral von Diedrichs gehörig) kam darauf zur zweiten Matrosen-Division und war als ältester Leutnant zur See auf dem Aviso „Meteor" commandirt, der den Schutz der Fischerei in der Nordsee ausübt. Am 13. Mai 1895 rückte Leutnant Hoffmann zum Ober-Leutnant auf, wurde zur zweiten, dann zur dritten Matrosen-Artillerie-Abtheilung commandirt, that Dienst auf dem Panzerschiff 4. Classe „Frithjof" (1. Stammschiff der Reservedivision der Nordsee) und später auf dem Beowulf, dem 2. Stammschiff, und wurde sodann erster Oberleutnant auf dem „Iltis". Erster Officier auf dem „Iltis" ist bekanntlich Capitänleutnant Kühne; da das Commando des Kanonenbootes, nachdem Corvettencapitän Lans schwer verwundet war, auf denselben nicht übergegangen ist, so ist ganz sicher anzunehmen, daß Capitänleutnant Kühne am Land ein Commando hatte.

* * *

Die Mächte.

Ueber Rüstungen Englands berichtet die „Köln. Ztg." aus London: Die zu schleunigster Absendung vorbereitete Marine-Abtheilung besteht aus 800 Matrosen und 400 Seesoldaten, theilweise Artilleristen. Außerdem sind umfangreiche Flottenvorbereitungen im Gange, die zum Theil den Manövervorbereitungen eingeordnet werden. Zunächst stehen Verstärkungen der Mittelmeerflotte in Aussicht, die Ersatz für nach China abzugehende Schiffe bilden sollen.

Die aus Simla nach China gehende englische Macht wird aus 8 Bataillonen Infanterie, 1 Cavallerie-Regiment, 1 Batterie und 3 Compagnien Sappeuren zusammengesetzt. Es ist jedoch noch die Entsendung größerer Cavallerieabtheilungen in Aussicht genommen.

Der französische Kreuzer „Vauban" und der Transportdampfer „Caravane" sind mit 500 Mann Marineinfanterie und einer Batterie von Saigon nach Taku abgegangen. Der Aviso „Bengali" ist gleichfalls nach Taku in See gegangen.

Die amerikanische Regierung hat den Befehl zur Entsendung des Thurmschiffes „Monadnak" zurückgezogen. Officiös wird von Washington aus mitgetheilt, die vom Kriegsamte getroffenen vorläufigen Maßnahmen sind in beispiellosem Umfange erfolgt und sehen jede mögliche Eventualität in China vor.

Hongkong, 26. Juni. (W. T.-B.)

Die Truppen in Macao stehen unter Waffen. Der Gouverneur von Macao sandte Waffen an die Portugiesen in Canton, wo fremdenfeindliche Straßenplakate angeschlagen sind.

* * *

Japan.

Die „Times" meldet aus Yokohama, daß Japan in der chinesischen Krisis eine reservirte Haltung einzunehmen scheine. Es beschränke sich darauf, das Concert der Mächte und das Gleichgewicht beim Vorgehen derselben aufrecht zu erhalten sei. Japan sei jedoch augenscheinlich bereit, seine volle Stärke in einem kräftigen Zusammenwirken mit jeder Macht zur Geltung zu bringen, welche gleiche Interessen mit ihm habe und eine entschlossene Politik verfolge, die auf die Wiederherstellung des Friedens und die Vermeidung des Uebergewichts irgend einer Macht gerichtet sei.

* * *

Aus Peking

liegt keinerlei verläßliche Nachricht vor. Aus chinesischer Quelle verlautet in Schanghai, daß Prinz Tuan, der Vater des Thronfolgers, die Situation in Peking beherrscht. Der Kaiser, die Kaiserin-Wittwe und Yunglu, der Commandant der nördlichen Armee, fügen sich ihm absolut. Die Boxer sind nach Mandschu-Art in acht Abtheilungen getheilt, und ein Detachement bewacht den Palast. Alle Edicte rühren vom Prinzen Tuan her. 80 Procent der Mandarinen in Peking sind auf Seite der Boxer, von denen einige Intransigente sogar rathen, die Hauptstadt nach Shansi zu verlegen und den Thronfolger zum Kaiser zu proclamiren. Obwohl die Kaiserin alle Verantwortung für die Ereignisse ablehnt, sind geheime Befehle an den Gouverneur von Petschili, General Nieh, und die anderen gegeben, jedem Vordringen der fremden Truppen entgegenzutreten.

Petersburg, 26. Juni. (W. T.-B.)

Der hiesige chinesische Gesandte hat gestern ein Telegramm vom Vicekönig von Nanking erhalten, nach welchem die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking unversehrt sind.

Vor 16 Tagen ist die Entsatzcolonne von 2044 Mann unter dem britischen Admiral Seymour von Tientsin nach Peking abgegangen. Amtliche Angaben über das Schicksal der Expedition und die Lage in Peking liegen noch nicht vor.

---

und Peter Schöffer einherschritten, eröffnete. Etwa 800 Pferde und 42 Wagen waren zur Bildung der zahlreichen folgenden Gruppen verwendet; von diesen gewährte zunächst die Gruppe des Kurfürsten Adolf von Nassau, dem Fanfarenbläser und geharnischte Reisige voranschritten, ein prächtiges Bild. Dem Winzerzug, dem Gefährt mit den Weinen des Rheinlands folgte der Wagen der „Moguntia", einer der schönsten Theile des gegen eine Meile langen Zuges. Schützen und Meistersinger, Landsknechte und Schembartläufer zogen vorüber; andere Wagen brachten Fischart und seine Zeitgenossen im „Glückhaft Schiff", Dürer und Holbein, Hutten und Sickingen, ferner Reuchlin und Erasmus, Kopernikus, Kepler und andere Leuchten der Wissenschaft dazwischen Zeitungskrämer, Jahrmarktsvolk, Gerichtsboten und Wahrsager und in buntem Wechsel der Tracht viele andere Gestalten aus dem mannigfaltigen Leben der vergangenen Tage. Besonders prächtige Gruppen, die Augsburg und seine Patrizier und auf stolzem Schiffe die Hansestädte zeigten, brachten die mächtige Förderung des Welthandels durch Gutenberg's Erfindung in Erinnerung. Ariost und Tasso, Shakespeare und die Gestalten seiner Dramen, Cervantes, Milton, Molière vertraten die Dichtkunst in dem Huldigungszug. In ähnlicher, Auge und historischen Sinn zugleich erfreuender Weise war das Zeitalter des Großen Kurfürsten, Friedrich des Großen, des Kaisers Josef und der Befreiungskriege dargestellt. Kurfürstlich mainzische Staatskarossen, die Potsdamer Garde, flotte Ziethen-Husaren wechselten ab mit den ernsten Gestalten des Grotius, des Spinoza, Tomasius und Kants.

Dann kamen in allen ihren Hauptvertretern die Glanzzeit unserer Literatur und Tonkunst, die bildende Kunst alter und neuer Zeit, die Gruppe der deutschen Staaten und der herrliche Wagen der „Germania", der dem Rückblick auf die Entwickelung in so langem Zeitraum den rechten, an Einst und Heute des Vaterlands gemahnenden Abschluß gab. Mit den Vertretern der Zukunft, einer reitenden Gruppe Darmstädter Studenten, schloß der an Formen und Farben reiche, in der Fülle der wechselnden Bilder wohl selten übertroffene Festzug, den die außergewöhnlich große, die Straßen säumende Menschenmenge mit dankbarer Freude und mit lauten Ausbrüchen der Bewunderung vorüberziehen sah. Der Großherzog, die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wohnten dem Festzug im Fürstenzelt bei.

Das Costümfest in der Stadthalle und den angrenzenden Gärten, das von etwa 12 000 Personen besucht war, nahm einen ebenso glänzenden Verlauf, wie alle anderen Festlichkeiten zu Ehren Gutenbergs.

Ueber die Einnahme der Takuforts

telegraphirt der Correspondent der „Daily Mail": Der Commandant des deutschen Schiffes „Iltis" wurde in die Beine geschossen, aber er hielt tapfer sein Schiff in Action. Der Umstand, daß es den Japanern gelang, das vor den Engländern liegende Fort fortzunehmen, wird dem Factum zugeschrieben, daß sie, da sie barfuß marschirten, besser die Wälle erklettern konnten. Dem japanischen Commandanten, der von dem Wall in das Fort sprang, wurde von den Chinesen der Kopf abgeschlagen, worauf die Japaner keinen Pardon gaben. Die chinesischen Verluste werden auf 2000 Mann angegeben.

Nach Berichten vom österreichisch-ungarischen Kanonenboot „Zenta" betheiligten sich auch die Officiere der österreichisch-ungarischen Marine in tapferster Weise an der Erstürmung der Forts von Taku; besonders werden Linienschiffsfähnrich Stenner und Seecadett Petri genannt, welche später an Bord der „Zenta" zurückkehrten. Die österreichisch-ungarische Kriegsflagge weht neben der deutschen auf der Südbefestigung von Taku.

* * *

Ein Freund der Europäer.

Der Vicekönig in Nanking forderte die Provinzbehörden durch eine Proclamation auf, das leiseste Zeichen von Ruhestörung mit fester Hand zu unterdrücken. Inzwischen nimmt die Zerrüttung des Handels im Norden in Folge der dortigen Verhältnisse täglich zu.

Eine spätere Depesche der „Times" aus Shanghai meldet, der Vicekönig in Nanking habe dem britischen Generalconsul in Shanghai mitgetheilt, daß sich jetzt ein chinesisches Geschwader in Shanghai befindet, das mit den Mächten zum Schutze von Leben und Eigenthum in den Jangtse-Häfen zusammenwirken wolle.

* * *

Die Zukunft Chinas.

Von unserem Londoner Correspondenten.

London, 24. Juni.

Südafrika ist vergessen. Mit einer Spannung, die an die Tage von Spionkop und andere trübe Katastrophen erinnert, harrt England Stunde um Stunde der Nachrichten aus China. In Tientsin ist eine amerikanische Truppe vernichtet. Kann man da noch auf ein günstiges Geschick für die internationale Colonne unter Admiral Seymour hoffen? Oder für die Gesandschaften in Peking? Wenn das Furchtbare sich ereignet haben sollte, dann würde ganz China in unwissender Ueberschätzung seiner Macht gegen die Fremdlinge aufflammen. Aber auch, wenn uns diese Schreckensnachricht erspart bleibt, so bleibt doch kein Zweifel übrig, daß jene folgenschwere auswärtige Verwicklung da ist, welche England so lange im Stillen als Folge seines südafrikanischen Unternehmens befürchtet hat. Nicht Rußland, nicht Frankreich haben die zeitweilige Schwächung Englands ausgenützt. Die Kaiserin-Wittwe und ihre Rathgeber glaubten die Zeit für ihren sorgfältig vorbereiteten Schlag gegen die „fremden Teufel" gekommen, weil sie den einen ihrer gefürchtetsten Gegner lahmgelegt erachteten. Sie mögen in diesem Punkt theilweise richtig gerechnet haben, doch der Umstand wird der Mandschu-dynastie wenig nützen. Ihr Ende ist besiegelt, nur werden statt England andere Mächte größeren Antheil daran haben und — nehmen.

England fühlt das selber. Auf der einen Seite wird die Presse nicht müde, das vollkommene Einverständniß aller Mächte zu besingen, auf der anderen läßt sie durchblicken, daß sie daran nicht glaubt und sucht eifrig die Situation Englands zu bessern. In besorgten Worten hebt man hervor, daß die russischen Truppen in den bisherigen Kämpfen bei Taku wie Tientsin augenscheinlich die bedeutendste Rolle gespielt haben und daß der von Port Arthur über Land kommenden Colonne wohl die Arbeit und Ehre der Besetzung Pekings zufallen wird. Je größer die speciellen Mühen und Opfer Rußlands sind, desto höhere Entschädigung wird es fordern. Da nun England im Augenblick nicht genügend Truppen zur Stelle bringen kann, um einst dieselbe Rechnung einreichen zu können, so ereifern sich die Blätter seit einigen Tagen dafür, daß Japan schnell mit zehntausend Mann einspringen sollte. Selbstredend würde dann England später die japanischen Ansprüche mit Freuden gegen Rußland unterstützen. Bezeichnender aber sind die hiesigen Erörterungen über die spätere Entwicklung der Dinge in China. Aus ihnen tritt deutlich hervor, daß England garnicht mehr das harmonische Zusammenarbeiten der Großmächte vorschwebt, sondern daß klipp und klar „Jeder nehme, was er kann und wir hoffentlich das Beste". Ich schrieb in meinem letzten Bericht über die ausgebrochenen Wirren, England habe sich im Stillen bereits damit abgefunden, daß Rußland Peking einstecken werde; es komme ihm überhaupt nicht mehr darauf an, die Reichsregierung und Integrität Chinas aufrecht zu erhalten, sondern nur um Zeit zu gewinnen, bis es für die Uebernahme seiner sogenannten Einflußzone vorbereitet sei. Daß die britische Politik hierauf hinzielt, spricht heute die „Times" fast direct aus, indem sie als wünschenswerthe Folge des Krieges bezeichnet „die Verlegung der Hauptstadt nach Nangking und eine Aenderung der Centralregierung, wobei deren Einfluß auf die Provinzial-Gouverneure völlig verstümmelt werden muß".

Dieser Satz enthält Englands Wünsche und bedeutet die Auftheilung Chinas. Nehmen wir die Reichsregierung von Peking fort, so bleibt eine verödete Hofstadt und eine weder commerziell noch strategisch hervorragende Provinz übrig. Das müßte nach zwei Richtungen hin wirken. Einmal würde England sich leichter darin fügen können, eine im Werth tief gesunkene Provinz in Rußlands Händen zu sehen. Andererseits dürfte Rußland um so schneller zugreifen. Denn die Reichsregierung nach Nangking, der einstigen Hauptstadt, zurückzuverlegen, hieße sie unter die Geschütze britischer Kriegsschiffe bringen, und nach deren Melodie wird Rußland weder Mandschurien noch Peking und Tschili regieren lassen. Und andere Mächte doch wohl auch nicht, was sie an Gebieten sich vorbehalten haben oder wollen. Den unausbleiblichen Widerspruch der übrigen Großmächte gegen eine Reichshauptstadt in der britischen Einflußzone soll aber nun Englands zweiter Vorschlag entkräften, die Verstümmelung der Macht der Regierung. Je weniger die Regierung und je mehr die einzelnen Gouverneure zu sagen hätten, desto weniger brauchten sich natürlich auch die einzelnen Großmächte um die Reichsregierung und ihren Sitz zu kümmern. Thatsächlich hat man ja schon diesen Weg betreten, indem man einige Vicekönige über den Kopf der Pekinger Behörden gewarnt, daß man sie persönlich für Ruhe und Ordnung verantwortlich halte. Denken wir einmal diese Einrichtung zu einer dauernden gemacht, dann wird eine Centralregierung überhaupt zum guten Theile überflüssig, und die Zeit der Protectorate beginnt. Der Gouverneur von Schantung würde doch gewiß nicht allen Mächten, sondern an erster Stelle Deutschland gegenüber verantwortlich werden. Deutschland würde demzufolge seine Ernennung sowie etwaige Bestrafung zufallen; mit anderen Worten Deutschland hätte in allen localen Verwaltungsbeziehungen ein Protectorat über Schantung. Und wie in dieser Provinz würde es in den anderen Einflußzonen sich auch gestalten.

Diesen Plänen Englands läßt sich eine gewisse Klugheit nicht absprechen, wenn nur nicht zwei Schwierigkeiten darin steckten. Manche Staaten besitzen ja noch gar kein Gebiet, und manche, zu denen hoffentlich auch die deutsche Regierung gehört, nicht so viel, wie sie wünschen und beanspruchen können. Und zweitens haben die vierhundert Millionen Chinesen wohl auch ein Wort mithineinzureden.

Ein Herzensbündniß.

Wien, 25. Juni.

Am Donnerstag, den 28. Juni, erfolgt in der geheimen Rathsstube der Burg die feierliche Eidesablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Gegenwart des österreichischen Kaisers, aller Erzherzöge, der geheimen Räthe, Hofwürdenträger und Minister. Die Eidesablegung erfolgt anläßlich der bevorstehenden morganatischen Vermählung des Erzherzogs mit der Gräfin Sophie Chotek und betrifft deren künftige Stelle als Erzherzogsgemahlin sowie die Stellung der etwa aus dieser Ehe hervorgehenden Kinder.

Eine Eidesleistung ist sonst bei Vermählungen der Herzöge nicht üblich, sie erfolgt in diesem Fall wegen des besonderen Umstandes, daß der Erzherzog Franz Ferdinand Nächstberechtigter zur Thronfolge ist und als solcher eine morganatische Ehe schließt, für welche die österreichische Verfassung keinerlei Bestimmungen enthält. — Nach dem Hausgesetz sind Söhne solcher Ehen zur Succession nicht berechtigt und — Erzherzog Franz wird in seinem Eid ausdrücklich geloben, daß, auch wenn er in Zukunft zur Thronfolge gelangt, er niemals seiner Gemahlin den Rang und die Rechte einer Kaiserin einräumen und seinen Kindern die Rechte von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses geben wird. Erst nach der Eidesleistung wird der Kaiser seine formelle Zustimmung zur Heirath geben, die bis jetzt nicht erfolgt ist. Die Eidesleistung wird deutsch und ungarisch abgefaßt, sie enthält unter der Berufung auf das ungarische Staatsrecht die ausdrückliche Anerkennung, daß die morganatische Gemahlin des Thronfolgers nicht Königin von Ungarn werden kann. Die auf die Ablegung des Eides bezüglichen Documente werden am 29. d. Mts. amtlich veröffentlicht werden.

Wie das „Fremdenblatt" erfährt, soll die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand Anfang Juli d. Js. in Reichstadt mit Ausschluß des Hofceremoniells stattfinden.

Unter den vielen Versionen, welche über den Entschluß des Erzherzogs, die Gräfin zu heirathen, erzählt werden, sei auch registrirt, daß die Vermählung als die Folge eines Gelübdes zu betrachten sei, das der Erzherzog gethan habe, nachdem er bei seiner lebensgefährlichen Erkrankung den Bitten der Gräfin nachgab und sich allen Vorschriften der Aerzte fügte. Dadurch sei die Gräfin eigentlich die Ursache seiner Herstellung geworden. Der Kaiser, so erzählt man, habe seine Einwilligung hauptsächlich des Gelübdes wegen gegeben.

* * *

Zu der bevorstehenden morganatischen Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand sagt die „Neue Freie Presse", es werde in der Bevölkerung sympathisch aufgenommen, daß der Erzherzog dem Zuge seines Herzens folge und sich aus freier Neigung seine Lebensgefährtin wähle.

Das „Neue Wiener Tagblatt" führt aus, man werde allenthalben mit froher Antheilnahme hören, daß der dem Throne am nächsten stehende Agnat sein Herzens- und Familienglück gefunden habe. Den österreichischen Völkern werde der Herzensbund gewiß sympathisch sein.

Das „Wiener Tagblatt" sagt, der Kaiser, stets besorgt, auch das Glück des geringsten seiner Unterthanen zu begründen, habe auch hier ein väterliches Machtwort gesprochen, um dem Prinzen seines Hauses, der ihm heute am nächsten stehe, einen so innigen Herzenswunsch zu erfüllen.

Das „Fremdenblatt" hebt hervor: Der Erzherzog hat, das Recht der Thronfolge dem Gesetze des Erzhauses gemäß für seine Person allein wahrend, dagegen für seine Gemahlin und Kinder auf alle Rechte verzichtend, die mit dem für den Thronfolger maßgebenden Gesetze nicht übereinstimmen, den Völkern ein Beispiel strenger Unterwerfung unter die für das Erzhaus sowie für das Reich geltenden Gesetze geboten.

* * *

Im letzten Jahrhundert fanden zwei morganatische Vermählungen von Erzherzögen statt, und zwar diejenige des Erzherzogs Johann, des Bruders des Kaisers Franz, mit der Ausseer Postmeisterstochter Anna Plochl, der späteren Baronin Brandhof und Gräfin Maren im Jahre 1823, und diejenige des Erzherzogs Heinrich mit der Sängerin Marie Hofmann, der späteren Gräfin Waideck, in den sechziger Jahren.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Wieder einmal haben die Boeren im Guerillakrieg einen kleinen Erfolg errungen. Die „Central News" melden aus Standerton von gestern Morgen: General Dewet umzingelte ein Detachement von 140 Mann der Hochländerbrigade, welches einen Convoi von 61 Wagen geleitete, zwischen Roodeval und Heilbron am 24. Juni. General Dewet hatte 1400 Mann mit 7 Geschützen. Die Hochländer mußten sich daher nach kurzem Kampfe ergeben.

Roberts, der grundsätzlich alle Schlappen der Engländer verschweigt, weiß von diesem Gefecht nichts, aber er hält es für angebracht, kleine Scharmützel, die gestern mit den Boeren stattgefunden haben und in dem angeblich die Engländer siegreich waren, brühwarm zu melden:

London, 26. Juni. (W. T.-B.)

Lord Roberts meldet vom heutigen Tage aus Pretoria: General Clementz hatte gestern in der Nähe von Wynburg ein Gefecht mit einer Abtheilung Boeren und warf dieselbe mit Verlusten nordwärts von Sandriver zurück. Huttons berittene Infanterie hatte gestern im Südosten von Pretoria ein erfolgreiches Scharmützel mit Boerenpatrouillen.

Lord Kitchener hat böse Repressalien mit Bezug auf die Zerstörung der Eisenbahnen im Oranjestaat zur Anwendung gebracht. Es ist nämlich eingeführt worden, daß, wenn an irgend einer Stelle der Schienenweg oder die Telegraphenleitungen unterbrochen worden sind, immer die nächsten Boerenfarmen von den Engländern niedergebrannt werden, um die ansässigen Freistaatler abzuschrecken, bei diesem gelegentlichen Zerstörungswerk hilfreiche Hand zu leisten.

General Rundle geht noch weiter. Er läßt in den Gegenden, durch die er kommt, Viehmärkte abhalten, auf denen er das requirirte Vieh versteigern läßt. Demnach nimmt das englische Militär nicht nur das für den sofortigen Bedarf nothwendige Vieh, sondern alles Vieh, dessen es habhaft werden kann.

Die deutsche Sprache kennt für ein derartiges Verfahren nur das Wort „plündern", mag die Requirirung des überflüssigen Viehbestandes auf Befehl eines Generals oder aus eigener Machtvollkommenheit der Soldaten erfolgt sein.

Den Vorschlag, den Präsidenten Krüger durch Verrath gefangen zu nehmen, macht das englische Militärblatt „Broad Arrood". Da dieses Blatt ausschließlich von englischen Officieren gelesen wird, so kann man aus dem Geistesstand des Blattes auch auf den seiner Leser schließen; es heißt wörtlich in dem englischen Blatte: „Es ist sehr gut möglich, daß wenn eine Belohnung ausgeschrieben würde, Herrn Krüger von seinen eigenen Leuten, die über den Ruin, den er über sein Land gebracht hat, empört sein müssen, gefangen genommen würde. Abgesehen davon steht fest, daß die Boeren für Geld viel thun." (!) Das sind die Worte eines Officiersblattes! Wie würde es demselben Blatt gefallen, wenn die Boeren einen Preis auf die Person der englischen Königin gesetzt hätten? Auch in England giebt es Leute, „die für Geld viel thun." Das sind höchst unerfreuliche Auslassungen einer Presse, die für anständig angesehen sein will.

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Verabschiedung des commandirenden Generals des 15. Armeecorps, v. Meerscheidt-Hüllessem, wird der „Frankf. Ztg." mitgetheilt: Es darf als feststehend angenommen werden, daß dem General v. Meerscheidt-Hüllessem seine Art, „papierne Manöverideen zu durchkreuzen", den blauen Brief eingetragen hat. Als im verflossenen Jahre „die Schlacht bei Hochdorf" während der Kaisermanöver bei Ludwigsburg geschlagen werden sollte, war v. Meerscheidt-Hüllessem mit seinem Armeecorps anstatt nach Vaihingen auf den Schilten nach Vaihingen an der Enz marschirt. Die Manöver mußten am 11. September zur allgemeinen Ueberraschung gänzlich ausfallen und der regnerische Tag mußte zu „strategischen Märschen" benutzt werden, um die vom 15. Armeecorps total verfahrene Position wieder einzurenken. Man hatte sich damals mit Unrecht gewundert, daß der Kaiser des Wetters wegen nicht in die Manöver fahren wollte, und in der badischen Residenz wurde angenommen, es geschehe dies mit Rücksicht auf den Großherzog. Seit jenem Tage stand v. Meerscheidt-Hüllessem trotz seines vorzüglichen Kniebis-Ueberganges mit „einem Fuß in dem Cylinder". Keiner der Eingeweihten, und zu diesen gehörten alle Manövertheilnehmer, war im Zweifel, daß der General nach Ablauf der üblichen „Respectszeit" werde gehen müssen. Als sein Nachfolger wurde damals General v. Bülow, der Commandirende in Münster, genannt der „rauhe Ernst", bezeichnet, der mit den Civilbehörden nicht besonders gut stand und dem eine Luftveränderung wohl erwünscht gewesen wäre. Herr v. Bülow ist aber in Münster geblieben und General v. Herwarth nach Straßburg gekommen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den japanischen Prinzen Kanin an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern". Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist in Kiel eingetroffen.

— Kaiser Wilhelm hat mit dem Zaren nach der „Köln. Ztg." aus Anlaß des Todes des Grafen Murawiew herzliche Depeschen ausgetauscht. Nach der „Deutsch. Tagesztg." hat der Kaiser nicht nur seinem Bedauern über den Tod des Grafen Murawiew Ausdruck verliehen, sondern auch der Thatsache mit Genugthuung gedacht, daß russische und deutsche Soldaten in den Kämpfen bei Taku Schulter an Schulter ihre gemeinsame Feuertaufe erhalten hätten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Angaben der Zeitungen über die Person des Nachfolgers des Unterstaatssecretärs im Cultusministerium Bartsch beruhen auf müssigen Combinationen.

— Die Meldung, daß der Chef des geheimen Militärcabinets, General v. Hahnke, als Präsident des Reichsmilitärgerichts in Aussicht genommen ist, wird der „Kreuzztg." bestätigt. Als Senatspräsidenten sind der Wirkl. Geheime Kriegsrath Prof. Dr. Weiffenbach und der Justitiar im Reichsmarineamt Geh. Admiralitätsrath Herz in Aussicht genommen. Als Ober-Militäranwalt wird der frühere Divisions-Auditeur in Freiburg, Frhr. v. Pechmann, genannt.

— Generalmajor v. Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, wird demnächst von seinem Posten zurücktreten. Bekanntlich wollte General v. Liebert vor einigen Wochen nach Berlin kommen, um die Angelegenheit der Centralbahn selbst in die Hand zu nehmen. Der damalige Colonialdirector Herr v. Buchka bedeutete ihm darauf in sehr bestimmter Form, daß er die Ausführung des angekündigten Entschlusses als Abschiedsgesuch auffassen würde, worauf General v. Liebert die Reise, wie schon mitgetheilt, unterließ. Trotzdem soll ein Wechsel im Gouvernement in nächster Zeit eintreten. Wie wir gestern gemeldet hatten, verlautet, daß Herr v. Liebert eine Division erhalten würde.

— Die Blättermeldung von der Ernennung des nationalliberalen Abg. Dr. Heiligenstadt zum Präsidenten der Centralgenossenschaftskasse wird als verfrüht bezeichnet.

— Die officiöse „Berl. Corresp." theilt die Ernennung des Regierungsassessors Mach in Schlochau zum Landrath mit.

— Abg. Lieber wird nach der „Centrums-Parlamentscorresp." lediglich zu seiner Erholung eine Reise unternehmen, nicht aber im Ausland Studien für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen machen.

— Die Oldenburger „Nachr. für Stadt und Land" heben es hervor, daß sowohl der „Reichsanzeiger" wie die „Norddeutsche Allgem. Zeitung", die sonst bei dem Tode jedes beliebigen preußischen Ministerialbeamten mit einem feierlichen Nachruf bei der Hand ist, bei dem Ableben des Großherzogs keine Worte der Theilnahme und Würdigung seiner Persönlichkeit gefunden haben.

— Es werde ernstlich zu erwägen sein, schreiben die aus dem Finanzministerium gespeisten „Berl. Pol. Nachr.", ob nicht in den polnischen Landestheilen bei allen Lieferungen und Leistungen für den Staat und die unter staatlicher Aufsicht stehenden Verwaltungen die deutschen Gewerbetreibenden vor den polnischen bevorzugt werden sollen.

— An Zöllen und Verbrauchssteuern hat sich in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 16 820 092 Mark ergeben.

Heer und Marine.

Generalleutnant Perthes, bisher Commandeur der 21. Division und Generalleutnant Davidson, bisher Commandant in Koblenz und Ehrenbreitenstein sind in den Adelsstand erhoben worden.

* * *

S. M. Vermessungsschiff „Hyäne" ist am 22. Juni in Saßnitz eingetroffen, am 23. in See gegangen und an demselben Tage in Swinemünde eingelaufen. Das Schiff beabsichtigt am 25. Juni wieder in See zu gehen. Die Torpedobootsflottille, mit Ausnahme von „S 55", ist am 22. Juni nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Tpdbt. „S 78" der VI. Torpbtsdiv. (Res.) ist am 23. Juni von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen, um als Hilfstender für S. M. S. „Blücher" zu dienen. Poststation für S. M. S. „Rhein" bis 27. Juni Friedrichsort, vom 28. Juni ab Kiel. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Irene", Commandant Fregatten-Capitän Stein, am 23. Juni in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Gefion", Commandant Fregatten-Capitän Rollmann, ist am 24. Juni in Chefoo eingetroffen und an demselben Tage nach Taku in See gegangen. S. M. S. „Tiger", Commandant Corvetten-Capitän von Mittelstädt, ist am 23. Juni in Lissabon angekommen und beabsichtigt am 27. Juni nach Malta weiter zu gehen. S. M. S. „Cormoran", Commandant Corvetten-Capitän Emsmann, ist am 25. Juni in Auckland ein-

getroffen. S. M. S. „Geier", Commandant Corvetten-Capitän Peters, ist am 24. Juni in Punta Arenas eingetroffen und beabsichtigt am 26. Juni nach Corinto zu gehen.

Sport.

Eine Schiebung beim Derby? Capo Gallo, der Sieger des österreichischen Derbys und der heiße Favorit für das am Sonntag in Hamburg gelaufene deutsche Derby, endete bekanntlich in diesem Rennen auf dem vierten Platz. Leider scheint es, als ob nicht Alles sehr „reinlich" hierbei zugegangen ist, denn die Stewards des Union-Clubs nahmen Gelegenheit, den Jockey des österreichischen Hengstes „Sharpe" vor ihre Schranken zu citiren, um ihn zu befragen, warum er sein Pferd nicht zum Sieg geritten. Sharpe berief sich auf seine „Instruction" und sein Trainer mit dem vielsagenden Namen Smart gab ihm Recht: „Er habe Ordre gehabt, Capo-Gallo „auf Warten" zu reiten. Schließlich habe er die Distanz falsch taxirt und — was ihm ungemein leid thue — dadurch das Rennen verloren." Die Richter waren in schwieriger Lage. Sharpe hat zwar als Jockey eine ziemlich bewegte Vergangenheit, schon manche Maßregelung hat er über sich ergehen lassen und als ihm vor Jahr und Tag das empörte Publikum in Budapest einmal gründlich die Wahrheit sagte, schlug er mit der Reitpeitsche in die Menge — aber am Sonntag wollten doch die Stewards nicht gern kurzen Prozeß mit ihm machen. Es war ein österreichisches Pferd, das Sharpe ritt, er kam nach Hamburg als Vertreter einer der angesehensten Ställe der habsburgischen Monarchie, nämlich desjenigen des Schwechater Bierkönigs Dreher, er behauptete, wie die „Harmlosen", nicht schuldig, sondern nur leichtsinnig gewesen zu sein — und so ließen ihn denn die Richter laufen, da sie ihm eben nichts beweisen zu können erklärten und ihm auch nicht ins Herz sehen konnten.

Was das Rennen anlangt, so lag „Capo Gallo" nach dem Start gänzlich an der Außenseite und sein Reiter Sharpe machte anscheinend keinerlei Anstrengung, diesen verwünschtesten aller Plätze im Rennen zu verbessern. Mit klarer Führung vor „Obermohr" und dem ziemlich gut geschlossenen Felde kam „Siegwart" als Erster an den Tribünen vorüber, während der Favorit „Capo Gallo" zehn Längen hinter dem ganzen Felde galoppirte und, wenn er vorwärts drängte, von seinem Reiter immer von Neuem einen Pull bekam. So ging es etwa 1600 Meter weit; dann schob sich „Pomp" nach vorn und lag eine Zeit lang wie der Sieger aus. Der Gradirer fand aber die Distanz zu weit und mußte klein beigeben. Auch „Olly" hatte hier ihr Pulver verschossen und es kam, als die Stute zurückfiel, zu einer kleinen Carambolage zwischen ihr und Griffin, die aber auf die Aussichten des letzteren ohne allen Einfluß war, denn dieser Roarer kann seine Chancen stets erst kurz vor dem Ziel ausnützen und das Ziel war noch weit. Inzwischen hatten „Attila" und „Hagen" ihre Plätze beständig verbessert, während zweihundert Meter vor dem Ziel „Capo Gallo" noch immer viele Längen hinter dem nun weit auseinandergezogenen Felde lag. Nun begann Ibbet sich auf „Hagen" zu rühren und hatte den treu nach Hause stehenden Fuchs auch bald in Front, ohne daß „Attila" ihm gefährlich werden konnte. Da flog plötzlich mit Windeseile „Capo-Gallo" heran. In wenigen Sprüngen machte er zehn Längen gut, aber für den Sieg war es zu spät, er wurde vierter hinter „Griffin", und „leicht mit einer Länge" passirte „Hagen" vor „Attila" das Ziel.

„Hagen", der Sieger im Deutschen Derby, besitzt in diesem Jahre nachfolgende große Engagements: Großer Preis von Berlin, Hoppegarten. Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen, Hoppegarten. Alexanderrennen, Frankfurt a. M. Großer Preis von Baden, Baden-Baden. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Rennen, Baden-Baden. Preis vom Rhein, Köln. Staatspreis 1. Classe, Hoppegarten. Herteseldrennen, Hoppegarten. St. Leger, Hannover.

* * *

Rennen zu Hamburg-Horn.
Montag, den 25. Juni.

Renard-Rennen. Preis 10000 Mk. Distanz 2000 Meter. 1. Herren C. v. Lang-Puchhof und A. Schnieder's F.-St. „Hutab". 2. Hrn. B. Naumann's F.-H. „Altgold". 3. Hrn. J. Kühn's F.-H. „Winfried". Tot.: 16:10. Platz: 26, 38:20. 4 Pferde liefen.

Großes Hamburger Jagdrennen. Preis 10000 Mk. Handicap. Dist. 5600 Meter. 1. Hrn. O. Brekow's F.-St. „Rote Tante" (Lt. v. Brecken). 2. Lt. Hausmann's (18. Hus.) F.-H. „Assurs" (Lt. Graf Sponeck). 3. Herrn H. Suermondt's F.-W. „Noll" (Lt. Suermondt). Tot.: 99:10. Platz: 56, 42:20. 6 liefen.

Locales.

*** Personalien bei der Werft.** Versetzt sind Werkmeister Bellage von der Kaiserl. Werft Danzig zur Kaiserl. Werft Kiel und Werkmeister Streiber von der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven zur Kaiserl. Werft Danzig. — Mit dem 1. October d. Js. treten in den Ruhestand der Magazin-Aufseher Bassendowski, die Werfführer Köhler und Fischer.

*** Die Fernsprechverbindung mit Berlin** war auch heute wegen eines starken Gewitters in Berlin gestört, in Folge dessen konnten Gespräche Vormittags nicht vermittelt werden.

*** Schiffsbrand.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr war in dem Großunterraum des Dampfers „Carlos", der gegenüber der Spritfabrik in Neufahrwasser liegt, eine Bohlenwand in Brand gerathen. Das Feuer wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt und durch eine Handdruckspritze der Neufahrwasser Feuerwehr bald gelöscht.

*** Besuch von Kriegsschiffen.** Die Schiffe des 1. Geschwaders werden am 4. Juli hier auf unserer Rhede zur Abhaltung von Schießübungen eintreffen und am 8. Juli ihre Rückreise nach Kiel antreten.

*** Krieger-Denkmal.** Gestern Abend hielt der „Gesammte geschäftsführende Ausschuß" für die Errichtung des Krieger-Denkmals in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Trampe eine Sitzung im Rathhause ab, um die Frage zur Entscheidung zu bringen, ob mit der Ausschreibung des Entwurfes für das Krieger-Denkmal vorgegangen werden soll. Außer den Ausschuß-Mitgliedern nahm an der Sitzung der Vorsitzende des Vereins Danziger Künstler, Herr Professor Männchen, Theil. Der Vorsitzende machte über den Stand der Denkmalssache folgende Mittheilungen:

Der verzinslich angelegte Denkmalsfonds, einschließlich der Zuwendung von 10000 Mk. durch den Danziger Sparkassen-Actien-Verein, beträgt rund 40000 Mk. Von sachverständiger Seite seien für die Herstellung eines würdigen Denkmals mindestens 50000 Mk. für nothwendig erachtet worden; für Preise an die Künstler, welche sich bei dem Wettbewerbe für die Errichtung des Denkmals betheiligen, würden außerdem noch Mittel zu beschaffen sein. Der Fehlbetrag dürfte sich durch weitere Sammlungen und Veranstaltungen zusammen bringen lassen. Herr Professor Bruno Schmitz-Berlin habe sich bei seiner Anwesenheit in Danzig dahin ausgesprochen, daß der für die Errichtung des Denkmals in Aussicht genommene Holzmarktplatz außerordentlich interessant und für das Denkmal geeignet sei. Den Vorschlägen des Westpreußischen Architekten- und des Danziger Künstlervereins, nach welchen das Kriegerdenkmal aus wetterbeständigem Material auf einem Unterbau in Obeliskenform, entsprechend der Höhe der Gebäude, geplant sei, habe Herr Schmitz vollen Beifall gezollt und nur den Bedenken vorgeschlagen, das Denkmal entsprechend der Gestalt des Platzes in dreiseitiger Grundform einfach, aber mächtig zu gestalten und den Unterbau eventl. mit Allegorien und kriegerischen Emblemen zu schmücken. Den öffentlichen Vortrag zum Besten des Kriegerdenkmalsfonds habe Herr Schmitz wegen Erkrankung leider nicht halten können.

Es wurde hierauf beschlossen, die Errichtung des Kriegerdenkmals auf dem Holzmarkte, vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Verwaltung, in Aussicht zu nehmen, mit der öffentlichen Ausschreibung des Entwurfes für dasselbe vorzugehen, die Vorsitzenden der vorgenannten beiden Vereine um Einsendung des Entwurfs für das Ausschreiben zu ersuchen, die Unterlagen für letzteres, Lageplan, Lichtdrucke von den Zeichnungen und Photographien der Häuserfronten pp. anfertigen zu lassen, den Entwurf für das Ausschreiben in Gemeinschaft mit der städtischen Verwaltung zu prüfen und alsdann das Ausschreiben zu veröffentlichen. Der Herr Vorsitzende wurde ersucht, dem Vorstande des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins den herzlichsten Dank des gesammten Comitees für die patriotische Zuwendung von 10000 Mk. für Denkmalszwecke auszusprechen, was derselbe gern zusagte. An Herrn Stadtrath Rodenacker soll die Bitte um Eintritt in das engere geschäftsführende Denkmals-Comitee gerichtet werden. Als nächstes Unternehmen zur Förderung der Denkmalssache brachte der Vorsitzende ein großes Vocal- und Instrumental-Concert von hiesigen Männergesangvereinen und zwei Militärcapellen in den beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses für Mitte August d. Js. in Vorschlag und wurde der engere Geschäftsausschuß mit der Ausführung des Unternehmens beauftragt.

*** Freiwillige für China.** Aus dem uns zur Verfügung gestellten Briefe eines jungen Danzigers, welcher seine Dienstzeit bei dem Füsilier-Regiment Königin Nr. 86 abmacht und sich gegenwärtig im Lockstedter Lager befindet, entnehmen wir nachstehende Schilderung über die Meldungen von Freiwilligen für die chinesische Expedition:

„Toller kann es auch in einem Ameisenhaufen nicht wimmeln, wenn ein Stein hineingeworfen wird, als bei uns, als vorgestern (Freitag) bekannt gemacht wurde, binnen einer Stunde sollten Freiwillige für China dem Oberst vorgestellt werden. Die tollsten Sachen wurden erzählt und auch geglaubt, denn in unserm einsamen Lager hier kriegen wir keine Zeitungen in die Hände und ich hatte keine Ahnung davon, wie sehr sich die Verhältnisse in Asien verändert hatten. Der Erfolg war ganz erstaunlich. Unser Hauptmann ließ die Compagnie antreten, theilte in dürren Worten mit, das erste und zweite Seebataillon sei mobil und solle durch Freiwillige verstärkt werden. Wer Lust habe, zur Marine-Infanterie versetzt zu werden, solle antreten. Nun geschah das Wunderbarste, von der ganzen Compagnie blieben vielleicht 20 Mann stehen, der Rest trat vor. Auch ich gehörte zu den Letzteren, ich hatte sofort den Entschluß gefaßt, an der Sache mit theilzunehmen. Nun wurde eine lange Musterung gehalten, die schlechten Schützen unter den Vorgetretenen ausgemustert u. s. w. und die Zahl auf circa 40 reducirt. Wir wurden nun vor das Regiments-Bureau geführt und dort vorgestellt, nach einer abermaligen Musterung blieben vom Regiment 1 Vicefeldwebel, 10 Unterofficiere und 154 Mann übrig. Es werden in erster Linie Leute des alten Jahrganges genommen werden, weil diese sich alle in der ersten Schießclasse befinden und auch sonst im Felddienst weiter sind als die Rekruten. Sie müssen sich aber verpflichten, über ihre gesetzliche Dienstzeit hinaus zu dienen bis zu einem Jahr, also September 1901. Sollten dann die Leute ausreichen, so werden Rekruten genommen, die aber sehr gute Schützen sein müssen. Alles dies wurde uns bekannt gemacht und uns anheimgegeben, die Sache noch einmal reiflich zu überlegen; keiner trat zurück. Eigentlich sollten wir gleich untersucht werden, um nun noch die letzten nicht Brauchbaren auszumustern, aber so weit sind wir noch nicht, es ist plötzlich aus mir nicht bekannten Gründen Stillstand in die Sache gekommen. Wir sind bis jetzt (Sonnabend) nicht untersucht, haben auch noch weiter keine Befehle erhalten, erwarten aber mit Ungeduld welche. Ich muß täglich Vorträge darüber halten, was ich aus den Zeitungen über China erfahre. Wir sehen mit Ungeduld allem Weiteren entgegen."

Provinz.

? **Zoppot,** 25. Juni. Die durch das Ableben des Herrn Lohauß vakant gewordene Stelle eines Schöffen der Gemeindeverwaltung soll kommenden Montag bereits durch Wahl seitens der Gemeindevertretung besetzt werden. — Im Hotel Lindenhof hielt gestern der hiesige katholische Kirchenbauverein eine außerordentliche Generalversammlung ab. Gegenstand der Berathung war die freiwillige Steuer, die sich die katholischen Bewohner des Ortes in Anbetracht des demnächst in Angriff zu nehmenden Kirchenneubaues auferlegt haben. Referenten des Vorstandes waren die Herren Rechtsanwalt Nawrocki und Splett. Die Steuer wird in der Form aufgebracht und geleistet, daß die Katholiken Mitglieder des Kirchenbauvereins werden und als solche einen nach eigenem Ermessen bestimmten Mitgliedsbeitrag zahlen. Diese Zahlungsverpflichtung währt natürlich nur so lange, als der Einzelne Mitglied des Vereins ist. Hört die Mitgliederschaft auf, so hört auch die Verpflichtung der Zahlungsleistung auf. Die Versammlung erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß nach den Ausführungen des Herrn Referenten die in der Bevölkerung allgemein verbreitete Annahme, die Zahlungsverpflichtung übernehme man auf Lebzeiten, irrig sei. Herr Kastell stellt den Antrag, des Oefteren die Mitglieder des Kirchenbauvereins zu Generalversammlungen zu berufen. Der Vorstand begrüßt diesen Antrag mit Freuden und wird derselbe dahin formulirt, daß eine Einladung zu Hauptversammlungen zu erfolgen habe, wenn die Bedürfnißfrage vorliegt, mindestens aber alle Vierteljahre einmal. Die Bekanntgabe des Sitzungstages hat 8 Tage vorher zu erfolgen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen, wie auch die Versammlung ohne Widerspruch den Wechsel des Vereinslocals gutheißt. Nachdem sodann noch der am Mittwoch den 25. Juli stattfindende Bazar besprochen worden war, stellte Herr Lehrer Kremer den Antrag: „Der Vorstand möge in Erwägung ziehen, ob nicht eine Eingabe an die politische Gemeinde um Gewährung einer Subvention zum Kirchenneubau angebracht wäre." Antragsteller begründet unter Beifall diesen Antrag damit, daß es vom wirthschaftlichen Standpunkt unseres Badeortes nur erwünscht sein kann, recht bald auch ein geräumiges Gotteshaus für die zahlreichen katholischen Badegäste zu haben. In Anbetracht der Bedeutung des Neubaues für den Ort im Allgemeinen wird mit Bestimmtheit auf eine Baubeihilfe gerechnet werden können. Namens des Vorstandes erklärt Herr Splett daß dieser Antrag vom Vorstande in Erwägung gezogen wird. Ob er bei der Communalverwaltung späterhin gestellt wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Redner bittet die Versammlung, auch in dieser Frage dem Vorstande volles Vertrauen zu schenken. Was erreichbar ist, wird vom Vorstande gewissenhaft verfolgt und mit Ausdauer betrieben. Die Versammlung nimmt diese Erklärung zur Kenntniß und überweist den Antrag Kremer dem Vorstande zum Studium.

? **Zoppot,** 25. Juni. Dem Beschlusse der Gemeindevertretung gemäß, fand heute im großen Saale des Kurhauses eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Herrn Carl Lohauß statt. Der Versammlungsraum war von der Firma Blaurock sehr sinnig geschmückt. An der Nordwand hing über dem schwarz drapirten Rednerpult das wohlgetroffene Bild des Verstorbenen. Dasselbe war von Palmenwedeln umgeben. In der vordersten Reihe war der Platz für die Familie des zu Ehrenden reservirt. Gemeindevertretung Badedirection, Gemeindeverwaltung und Schulen waren gleichfalls vertreten. Nachdem Herr Fromelt die Gattin des Verstorbenen in den Saal geleitet, intonirte die Badekapelle den Beethovenschen Sang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre." Herr Dr. Lindemann hielt sodann die Gedächtnißrede, welcher er das Ciceronianische Wort: „Ich verzehre meine Kräfte im Dienste des Gemeinwesens" zu Grunde legte. Redner beleuchtete die Verdienste des Verblichenen um das Emporblühen Zoppots. Ist Carl Lohauß auch nicht mehr, so leben doch in und um uns seine Werke fort, uns mahnend, auch unsere Kräfte in den Dienst des Ganzen zu stellen. Mit dem Liede: „Es ist bestimmt in Gottes Rath", wurde die Feier geschlossen.

e **Brösen,** 24. Juni. Der Zoppoter katholische Lehrerverein unternahm heute einen Ausflug nach Brösen, woselbst im Anschluß daran die Monatsversammlung abgehalten wurde. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten traten die Erschienenen zu einer Festsitzung zusammen, in welcher der Verdienste Gutenbergs gedacht und der Erfinder der Buchdruckerkunst als der directe, fast ausschließliche Förderer der allgemeinen Volksbildung bezeichnet wurde.

g. **Dirschau,** 25. Juni. Heute Morgen erlitt der Güterzug nach Königsberg an der Ausfahrt aus der großen Eisenbahnbrücke über die Weichsel einen Unfall. Der starke Wind hatte gestern einen der eisernen Thorflügel an dem Holme losgerissen, so daß derselbe auf dem Geleise stand. Die Maschine fuhr gegen diesen Flügel und riß denselben von oben bis unten mitten durch, daß die Nieten alle zerplatzten und die massiven eisernen Spantenstäbe wie Streichhölzer zerknickt waren. Auch die Maschine war beschädigt.

* **Elbing,** 25. Juni. Herr Landrath v. Etzdorf ist, wie die „Elb. Ztg." schreibt, von seiner Reise nach England wieder nach Elbing zurückgekehrt.

= **Elbing,** 25. Juni. Die Corporation der Kaufmannschaft hielt heute in der „Börse" ihre Generalversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende, Herr Commerzienrath Peters hat sein Amt niedergelegt. Es wurden die bisherigen Mitglieder des Aeltesten-Collegiums, welche ausscheiden, wiedergewählt. Es sind dieses die Herren Consul Mitzlaff, Kaufmann Kühnapfel, Schuppenhauer und Suschke. Als Ersatz für Herrn Fabrikbesitzer Sauerhering, der sein Amt niedergelegt hat, wurde Stadtrath Löwenstein und für Herrn Commerzienrath Peters Herr Stadtrath Siede gewählt. In der Generalversammlung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde Herr Consul Mitzlaff zum Vorsitzenden gewählt. — In dem Berichte der Aeltesten der Kaufmannschaft wird darüber Klage geführt, daß der Holz- und Getreidehandel, wie auch die Mühlen-Industrie in empfindlichster Weise darunter leiden, daß die ermäßigten Ausnahmetarife für ausländisches Holz und für Getreide und Mühlenerzeugnisse, welche Memel, Königsberg und Danzig gewährt worden sind, nicht auch auf Elbing ausgedehnt oder überhaupt beseitigt werden. Wird nicht bald Abhilfe geschaffen, so dürfte unser einst so blühender Getreide- und Holzhandel der völligen Vernichtung in Kürze sicher anheimfallen. Auf industriellem Gebiete macht sich dagegen ein erfreulicher Aufschwung bemerkbar. Die gesammten Fabriken waren reichlich mit Aufträgen versehen. In Folge des hohen Preises der Steinkohlen und der Steigerung der Preise für Rohmaterialien stand aber der Gewinn in keinem rechten Verhältniß. Durch die unzulängliche Tiefe des Fahrwassers wird der Handel noch immer sehr geschädigt. Seitens der Regierung wurden Mittel zu kräftigeren Baggerungen in ausreichenderer Weise bewilligt als bisher. Wenn in den nächsten Jahren gleiche Beihilfen gewährt werden, steht zu hoffen, daß eine Fahrrinne von durchweg 3,10 Meter erbaggert werden kann. Eine Schließung der Nogat würde die Erreichung dieses Zieles wesentlich erleichtern, da die Sinkstoffe der Nogat nicht unbeträchtlich zur Verflachung des Fahrwassers beitragen.

+ **Konitz,** 25. Juni. Heute hatte sich der Sohn des Fleischermeisters Lewy einem längeren Verhör zu unterziehen; auch der frühere Gutsbesitzer Isidor Fleischer wurde als Zeuge vernommen. Aus Berlin ist dieser Tage an den Fleischermeister Hoffmann ein Brief eingetroffen, der ein Bild des vermuthlichen Mörders, der „höchstwahrscheinlich mit dem Rabbiner identisch" sei, der auch zu Polna die Agnes Hruza ermordet, giebt. Freudestrahlend theilt das Konitzer Localblatt nach diesem Brief seinen armen Lesern die Personalbeschreibung des Mörders mit. Danach ist derselbe abschreckend häßlich, geradezu teuflisch aussehend, mit hervorstehendem Unterkiefer, hervorquellenden Augen, ferner mit Pockennarben und Krätze behaftet. Schließlich hinkt er auf dem rechten Fuße. Das Spaßhafte an der Sache ist der Ernst, mit dem das „amtliche" Blatt diesen Unsinn mittheilt. Ueber das Zurückziehen des Militärs aus der Stadt verlautet noch nichts. Jetzt ist das Bataillon bereits seit vierzehn Tagen hier. Der Erste Staatsanwalt Settegast ist dem Vernehmen nach für den gleichen Posten in Marienwerder in Aussicht genommen. Der Staatsanwalt hat übrigens infolge privater Zuschüsse an 33000 Mk. als Belohnungen für die Auffindung der Mörder zur Verfügung.

* **Mallwischken,** 24. Juni. Einen nicht geringen Schrecken hatten dieser Tage der Lehrer F. und seine Schüler in dem Dorfe P. Während ersterer „mit allem Fleiße die Kleinen lehrte", gab es plötzlich einen Knall, als ob eine Kanone abgeschossen würde. Schreckensbleich gewahrten die Bedrohten, daß, wie die „Kbg. Htg. Ztg." berichtet, ein Balken der Decke des Schulzimmers gebrochen war, und daß die beiden Enden sich verhängnißvoll nach unten neigten. Schnellstens mußten Lehrer und Schüler das Schulzimmer räumen. Nachdem die Schüler sich beruhigt hatten, wurde der Unterricht im Garten fortgesetzt.

y. **Culm,** 25. Juni. Die Arbeiter der Eisenbahn-Werkstätten-Inspection A in Bromberg werden mit ihren Angehörigen und unter Betheiligung der Werkstättenbeamten am nächsten Sonntag (1. Juli), einen Ausflug nach unserer Stadt unternehmen. Die Theilnehmer (etwa 2000 Personen) werden mittelst Sonderzuges hier um 9.22 Vormittags eintreffen. Die Rückfahrt erfolgt gleichfalls mit Sonderzug um 9.28 Uhr Abends.

× **Pr. Stargard,** 25. Juni. Das am 22. d. Mts. in den Schützenhausanlagen stattgehabte Waldfest hat einen Reinertrag von gegen 600 M. ergeben, welcher zum Besten des hiesigen Krankenpflege-Vereins Verwendung finden wird. Seitens des Commandeurs ist die Regimentsmusik der 72er Feld-Artillerie ohne jede Entschädigung für diesen Nachmittag zur Verfügung gestellt worden. — Wie gemeldet, sind am 2. Pfingstfeiertage im nahen Gorra'er See ein 13jähriger Knabe und ein 12jähriges Mädchen ertrunken. Die jetzt beendete Untersuchung hat ergeben, daß die Ertrunkenen zusammen mit andern Kindern aus Abbau Pinschin auf einem unbefestigt stehenden Kahn sich auf den See begeben hatten, um hier nach wilden Enten zu suchen, wobei das Unglück geschehen ist.

h. **Putzig,** 25. Juni. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag drangen Diebe in das Dienstgebäude der Haltestelle Sellistrau, um jedenfalls die Kasse ihres Inhalts zu berauben. Da diese aber leer war, entwendeten die Einbrecher, was sie in dem Dienstraume an Stempeln u. s. w. fanden, um die Sachen vor dem Bahnhofsgebäude fortzuwerfen.

Eingesandt.

Die Entgegnung der Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft „Weichsel" in Nr. 145 auf das „Eingesandt" in Nr. 144 dieser Zeitung nöthigt mich zu folgender Erklärung: Die Annahme der Gesellschaft, „der Leiter des Ausfluges der Mädchenschule Niedere Seigen" sei der Einsender des Artikels in Nr. 144 d. Bl. gewesen, ist eine irrige. Der Leiter des Ausfluges ist der Unterzeichnete gewesen, doch gebührt ihm nicht das Verdienst, der Verfasser oder Veranlasser des betreffenden Artikels gewesen zu sein.

Auf die weiteren Auseinandersetzungen der Gesellschaft verzichte ich näher einzugehen.

Danzig, 25. Juni 1900.

Kamulski, Rector.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. Juni.

Angekommen: „Maria Louise," Capt. Engellandt, von Hammeren mit Steinen. „Ariadne," SD., Capt. Sachsse, von Antwerpen mit Phosphat. „Lina," SD., Capt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Mercur," Capt. Prohn, von Swinemünde mit Chamottesteinen.

Neufahrwasser, 26. Juni.

Angekommen: „Orient," SD., Capt. Harcus, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Mlawka," SD., Capt. Pätsch, von Shields mit Kohlen.

Ankommend: SD. „Marie Therese".

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 26. Juni.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 11,17½, August Mk. 11,20, September Mk. 10,92½, Octbr.-Decbr. Mk. 9,60, Januar-März Mk. 9,72½. Gemahlener Melis I 27,85.

Hamburg. Tendenz: fest. Termine: Juni Mk. 11,15, August Mk. 11,22½, Septbr. Mk. 10,92½, Octbr. Mk. 9,62½, November Mk. 9,55.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Juni.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 14° R. Wind: Nord.

Weizen war heute bei schwacher Kauflust in ruhiger Tendenz, Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 737 Gr. Mk. 151, hochbunt 756 Gr. Mk. 155 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 735 Gr., 738 Gr. Mk. 145 für russischen zum Transit 720 Gr. Mk. 102, 708 Gr. und 714 Gr. Mk. 103. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 158 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk 4,22½ per 50 Kilo gehand.

Roggenkleie Mk. 4,75, 4,80, 4,85 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börse, Tendenz und Getreidebericht wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Standesamt vom 26. Juni.

Geburten: Schmiedegeselle Gustav Kindel, T. — Schneidergeselle Franz Taudetzki, S. — Stellmachergeselle Constantin Recki, T. — Maschinenbauer Herrmann Klein, S. — Sergeant und Hoboist im Grenadier-Regiment König Friedrich I (IV. Ostpr.) Nr. 5 Albin Bau, S. — Schriftsetzer Hans Tolksdorf, T. — Restaurateur August Kaminski, T. — Arbeiter Joachim Jackowski, T. — Schneidermeister Ferdinand Preuschoff, T. — Malergehilfe Paul Wilke, S. — Maurergeselle Eugen Moeller, S. — Drechslermeister Friedrich Seidler, S. — Kaufmann Abraham Littmann, 1 T. 1 S. — Arbeiter Wilhelm Kroczewski, S. — Maurergeselle Franz Ignowski, S. — Königl. Schutzmann Anton Kuptz, T. — Schlossergeselle Gustav Jatzke, S. — Schmiedegeselle Martin Sprint, T. — Schmiedegeselle Friedrich Westfal, T. — Arbeiter Wilhelm Richert, S. — Briefträger Stanislaus Piatek, T.

Aufgebote: Bäckermeister Fritz Gustav Brandtner hier und Elise Minne Holzmann zu Gawaiten. — Steuermann Karl Hermann Newiger und Louise Auguste Medan. — Telegraphenarbeiter Wilhelm Rudolph Thrun und Julianne Luise Teßmer. Sämmtlich hier. — General-Agent Joseph Christian Schoenke, hier und Frieda Agnes Brunow zu Dirschau.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Gustav Kindel, 16 Stunden. — S. des Zimmergesellen Paul Wrage, 5 M. — S. des Malergehilfen Anton Chylla, 2 J., 5 M. — S. des Arbeiters Johann Scharmach, 4 M.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Admiral Seymour eingeschlossen.

Berlin, 26. Juni. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau erfährt, daß nach dem heute Vormittag eingetroffenen Telegramm des deutschen Consuls in Tschifu Admiral Seymour sich 20 Kilometer von Tientsin befinde mit den Gesandten und hart bedrängt wird von Boxers und chinesischen Soldaten. Das Hilfscorps zur Aufnahme Seymours verließ am 24. Juni Tientsin, nachdem das Entsatzcorps von Taku am 23. Juni Nachmittags in Tientsin eingezogen war.

Berücksichtigung der ostdeutschen Industrie.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Die „Berliner Politischen Nachrichten" melden: Bei staatlichen Aufträgen solle die ostdeutsche Industrie besonders berücksichtigt werden.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Tel.) Italien entsendet zwei Bataillone von Erythrea nach China. Auch Spanien will einen großen Kreuzer mit 400 Mann entsenden.

Kiel, 26. Juni. (Privat-Tel.) Landrath v. Etzdorff-Elbing ist zum Kaiser nach Kiel befohlen.

Swinemünde, 26. Juni. (W. T.-B.) Der Schnelldampfer „Deutschland" hat heute mit Vertretern des „Vulkan" und der Hamburg-Amerika-Linie seine Probefahrt angetreten. Seine erste Ausreise erfolgt am 5. Juli ab Hamburg nach New-York.

Passau, 26. Juni. (W. T.-B.) Die „Donau-Ztg." meldet, der Personenzug Passau-Freyung entgleiste bei der Station Roehrnbach. Ein Bahnbediensteter und ein Passagier wurden schwer, mehrere Passagiere leicht verletzt. Ein Hilfszug ging von Passau nach der Unfallstelle ab.

Wien, 26. Juni. (W. T.-B.) Der „Budapester Correspondenz" zufolge erhielt der Berliner Eisenbahndirections-Präsident, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Kranold aus Anlaß der Einführung des Orient-Expreßzuges Berlin—Budapest—Constantinopel das Großkreuz des Franz Josefs-Ordens.

Budapest, 26. Juni. (W. T.-B.) Der Ausstand des Fahrpersonals der Straßenbahn ist durch Vermittelung des Bürgermeisters beendigt. Sämmtliche Ausständige haben den Dienst wieder aufgenommen. Als sie sich zum Antritt des Dienstes begaben, wurden sie von einer Truppe Socialisten am Weitergehen verhindert. Es entstand ein Streit, wobei 2 Conducteure der Straßenbahn-Gesellschaft verwundet wurden.

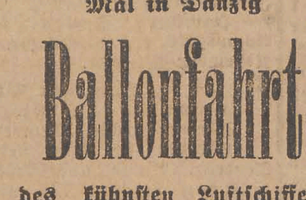
Konstantinopel, 26. Juni. (W. T.-B.) In Hanthi, Vilajet, Adrianopel kam eine pestverdächtige Erkrankung vor.

Smyrna, 26. Juni. (W. T.-B.) Bisher sind 12 Erkrankungen vorgekommen, wovon drei, nicht wie irrthümlich gemeldet 29 tödtlichen Ausgang nahmen. In Trapezunt ist nur eine pestverdächtige Erkrankung festgestellt.

Chef-Redacteur Gustav Fuchs. — Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell für den localen und provinziellen Theil: I. V. Kurd Hertell; für den Inseratentheil: Julius Baedeker. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie. Sämmtlich in Danzig

Vergnügungs-Anzeiger

Actien-Brauerei
Kleinhammer-Park, Langfuhr.
Mittwoch, den 27. u. Freitag, den 29. d. M.



Seit über 20 Jahren zum ersten Mal in Danzig

Ballonfahrt

des kühnsten Luftschiffers Deutschlands
Herrn **Th. Thomik**
mit seinem Riesenballon
Columbus
ohne Gondel und Korb, am freien Trapez.
Während des Aufstiegs die schwierigsten turnerischen Uebungen.
Umfang des Ballons 40 Meter, Höhe 25 Meter.
Inhalt 1000 Cubikmeter.
Die Füllung des Ballons beginnt um 3 Uhr.

Von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Wilh. Schierhorn.**
Entree für Erwachsene 50 ₰, Kinder 20 ₰.
Im Vorverkauf sind im Hotel du Nord Billets für Erwachsene 3 Stück 1 ℳ, sowie Kinder à 15 ₰ p. Stück zu haben.
Abonnementsbillets haben für die Auffahrten des Herrn **Th. Thomik keine Giltigkeit.** (11440

Wintergarten.
Olivaerthor 10. **Olivaerthor 10.**
Specialitäten-Theater
vornehmen Ranges.
Täglich Große Vorstellung
erstklassiger Artisten.
Reichhaltiges vorzügliches Programm.
Näheres die Plakatsäulen.

Café Milchpeter.
Mittwoch, den 27. Juni: (11452
Erstes großes Brillant-Feuerwerk mit großen pyrotechnischen und patriotischen Tableaux.
Grosses Park-Concert
von der Capelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Ad. Krueger.**
Entree 20 ₰. Anfang 7 Uhr. **Emil Homann.**
Elektrische Bahnverbindung bis zur Artillerie-Kaserne.

Apollo-Theater.
Inhaber: **Arthur Geisz.**
Für diese Woche ganz neues Programm.
Neue lacherregende Einacter. Duette. Quintette. Solis. Couplets und Gesänge. Hoch interessant. Große Heiterkeit. Stürmischer Beifall! Zum Kranklachen!
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Entree 20 ₰.
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Unterhaltungsmusik und Artisten-Rendezvous.

Café Krause!
Mittwoch, den 27. Juni:
Johannes-Feier.
Illumination des Gartens. Freudenfeuer u. s. w.
Anfang 8 Uhr. (8374b

Restaurant und Café Oscar Beyer
Am brausenden Wasser Nr. 5.
Täglich: Großes Concert
des Damen-Orchesters „Sedina". (10281
Anfang: Wochentags 7 Uhr; Sonntags 5 Uhr. Entree frei.

Bürger-Schützenhaus.
Jeden Mittwoch:
Großes Concert.
Entree frei! *P. Bahl.*
10906) **ff. Waffeln.**

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich (außer Sonnabend):
Grosses Militär-Concert.
Wochentags:
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Sonntags:
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰. (10897
H. Reissmann.

Restaurant A. Arendt,
Jopengasse 32,
empfehle täglich
Grosse Krebse.
Krebssuppe.
1/1 junges Huhn mit Spargel 1 Mark. (11276

Café Behrs.
Täglich: (10894
Wilhelm Eyle's
Leipziger Sänger.
Freitag, den 29. cr.:
Benefiz
für Lewrig, Hohmeyer, Pastory.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (6895b

---

Kinder-Missionsfest.
Mittwoch, den 27., Nachmittag 3 Uhr, findet, so Gott will, in Jäschkenthal i. Försterhäuschen unser diesjähriges Sommerfest statt. Alle Missionsfreunde werden herzlich eingeladen.

Hotel „Haus Wiens"
Inhaber: Hermann Prang.
Heiligenbeil Ostpreussen.
Hiermit erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit dem 1. April d. J. das erste und älteste Hotel am Platze **Hotel „Haus Wiens"** käuflich erworben habe.
Sämmtliche Räume des Hotels sind zur Bequemlichkeit der Reisenden der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Die Herren Landwirthe mache ich auf meine neuen Stallungen mit Unterfahrt ganz besonders aufmerksam.
Schöner Garten, Saal, neuerbaute Kegelbahn.
Kellnerbedienung. Hotelwagen zu allen Zügen am Bahnhof.
(11478) Achtungsvoll **Hermann Prang.**

Vereine

Achtung!
Metallarbeiter aller Branchen!
Mittwoch, den 27. Juni cr., Abends 8½ Uhr, findet im Locale des Herrn **Steppuhn,** Schidlitz, eine große
öffentliche Metallarbeiter-Versammlung
statt.
Tagesordnung: 1. Die Bedeutung und Nothwendigkeit der Organisation für die Danziger Metallarbeiterschaft. Referent College **Rohrlack** aus Berlin. 2. Die Antwort der Arbeitgeber auf unsere Forderung betr. des 10 Stunden-Arbeitstages. 3. Freie Discussion. 4. Verschiedenes.
Der Einberufer.
NB. Die Mitglieder des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter werden speciell hierzu eingeladen.

Oeffentliche Schneider-Versammlung
Mittwoch, den 27. Juni, Abends 8 Uhr, im Locale Brodbänkengasse 11.
Tagesordnung: 1. Die wirthschaftliche Lage und der Befreiungskampf der Arbeiter, speciell der Schneider. Referent: College **H. Trilser-Kassel.** 2. Freie Discussion. 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
Die Herren Innungsmeister und die Collegen des Gewerkvereins (H. D.) werden hiermit besonders eingeladen.
Der Einberufer.

Achtung!
Oeffentliche Versammlung der Bäcker Danzigs und Umgegend
Donnerstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Locale Brodbänkengasse 11.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich. **Der Einberufer.**



Danziger Krieger-Verein.
Sonntag, den 1. Juli, findet die Fahrt nach Pr. Stargard Morgens 8 Uhr vom Hauptbahnhof statt. Die Fahrkarten müssen vorher von den Theilnehmern Donnerstag, den 28., Nachmittags bei Kamerad **Lohmann,** Häkergasse 45, bezahlt werden. Preis 2,40 ℳ (11495
Engel, Major a. D.

Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme,
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35. (10744

Frohe Botschaft!
Rheinweinessig ff.
Wieder **Mosel** vom Faß per Liter 60 ₰, **Maitrank** per Fl. 65 ₰ excl., **Himbeersaft,** sehr fein, per Pfund 50 ₰, **Cognac** ff. 1,50—2,00 ℳ
Californ. Weinhandlung, Portechaisengasse 2.
Herm. Helfer. (11491



Zu haben in den besseren Drogerien, Colonialwaaren-Geschäften und Conditoreien.
9706m

Die **Handelslehranstalt** von (11448
J. Italiener Nachfg.
Königsberg i/Pr. — jetzt **Schönbergerstrasse 16, I., Eckhaus der Schmiedebrücke** — beginnt am **4. Juli** neue Curse. **Prospekte kostenfrei.**
Für Damen Separat-Curse.

Oberschlesischer Stückkalk,
zu Bau- und Dungzwecken,
englische Schmiedekohlen
offeriren (11477m
Haupt & Hoffmann, Breslau.

Moskauer Internationale Handelsbank
Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.
Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (7588
Baareinlagen
zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Moskauer Internationale Handelsbank
CENTRALE: MOSKAU.
Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheliabinsk, Kokand, Buchara, Teheran. Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille.

Monatsbilanz per 1. Mai 1900.

ACTIVA.

	Rubel. Cop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	3,167,782.12	à 216	**6,842,409,38**
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	22,733,431.44	„	**49,104,211,91**
Darlehen gegen Sicherheit	15,608,506.04	„	**33,714,373,05**
Effectenbestand*)	6,693,076.43	„	**14,457,045,09**
Conto-Corrente	13,527,877.81	„	**29,220,216,07**
Conto der Filialen	488,270.—	„	**1,054,663,20**
Unkosten	366,303.97	„	**791,216,58**
Transitorische Summen	215,871.93	„	**466,283,37**
Immobilien	1,629,047.35	„	**3,518,742,28**
Protestirte Wechsel	44.626.69	„	**96,393,65**
Rubel	64,474,793.78	Mark	**139,265,554,58**

11492]

PASSIVA.

	Rubel. Cop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	**21,600,000,—**
Reserve-Capitalien: Ordentliches . . . Rbl. 3,538,864.24; Ausserordentliches . „ 212,026.64	3,750,890.88	„	**8,101,924,30**
Depositen	23,407,110.53	„	**50,559,358,74**
Rediscont, Specialconti etc.	8,573,604.61	„	**18,518,985,96**
Conto-Corrente	12,638,287.88	„	**27,298,701,82**
Conto der Filialen	1,402,965.66	„	**3,030,405,83**
Accepte	3,378,566.97	„	**7,297,704,66**
Fällige Zinsen	117,960.66	„	**254,795,03**
Zinsen u. Commissionen	966,970.99	„	**2,088,657,34**
Transitorische Summen	238,435.60	„	**515,020,90**
Rubel	64,474,793.78	Mark	**139,265,554,58**

*) In dieser Summe sind Rubel 3,609,582.49 Reservecapitalien inbegriffen.

Gesetzlich geschützt unter No. 36223 D. R.-P.-A.

No. 18 J. Borg

Anerkannt hochfeine, aromatische Cigarette, ist in vielen hiesigen u. auswärtigen Geschäften erhältlich.
Da fortwährend neue Nachahmungen meiner seit Jahren eingeführten, beliebten **Special-Cigarette** in den Handel gebracht werden, mache ich das verehrte Cigaretten rauchende Publicum darauf aufmerksam, daß **meine** Cigarette den Stempel **No. 18 J. Borg** trägt, und **jeder Carton mit einer Abbildung der Cigarette** sowie **der No.** und **meinem Namen** versehen ist.
Man wolle Cigaretten Nr. 18 **ohne meinen Namen** zurückweisen. (10113
Cigaretten-Fabrik Stambul
Telephon Nr. 665. **J. Borg.** Telephon Nr. 665.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das **v. Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe. (8594m)



Königl. Pr. Klassen-Lotterie.
Zu d. bevorstehenden Ziehung der 1. Klasse 203. Lotterie habe ich noch einige Loostheile verkäuflich. (11362
H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse Nr. 1.

Wichtig für die Herren
Friseure, Barbiere u. Perrückenmacher!
Vorschriftsmässige
Aushängeplakate
für die am 1. Juli ds. Js. in Kraft tretenden neuen Bestimmungen sind zu haben im (21g
Intelligenz-Comtoir,
Danzig, Jopengasse 8.

Honig,
hochfeinste Tafelsorte, liefere garantirt naturrein die 10 Pfd.-Dose fr. u. Nachnahme für **7 Mk.** Garant.: Zurücknahme g. Nachn.
Sander'sche Bienenzüchterei in Werlte, Prov. Hann. (9676

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Einbeck**
Fahrrad-Engros-Versandhaus.
(7287

Fette Gänse und Enten
(lebend) sind stets zum billigsten Tagespreise vorräthig **Stadtgebiet,** Schönfelderweg 124/125.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.
(5595

Nur Sanidcapseln
(10 Gr. San., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, 1/1 Fl. 3 Mk. Apoth. Hofmann, Schkeuditz-Leipzig.
In Danzig: **Raths-Apotheke Langenmarkt.** (4883

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Neues vom Tage.

Von der Kieler Woche.

Gestern Vormittag 9 Uhr begann die Binnen-Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs mit dem Start von 25 Rennyachten bei leichtem südwestlichem Winde.

Um 11 Uhr Vormittags fand die Wettfahrt der Sonderklasse statt. Der Kaiser wohnte dieser Regatta an Bord seines Verkehrsbootes nach der Feier der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen bei. Viele Dampfer begleiteten die Yachten, deren Fahrt durch auffrischenden Wind aus Westen begünstigt war.

Die Ergebnisse waren folgende: In Klasse Va: Ersten Preis „Klein Polly“, zweiten Preis „Clicquot“. In Klasse Vb: Ersten und Erinnerungspreis des Kaisers „Windspiel“, zweiten Preis „Aschenbrödel“, dritten Preis „Rakete“, vierten Preis „Kranich“. In Klasse V: Ersten Preis „Antonie II“, zweiten Preis „Gudrun“. In Klasse VIa: Ersten Preis und Douglas-Pocal „Schelm“, zweiten Preis „Blitz“. In Klasse VIb: Ersten Preis „Eddi“.

In Sonderklasse erhielten „Wannsee“ ersten, „Eis“ zweiten, „Samoa“ dritten, „Tilly“ vierten, „Holmia“ fünften und „Helgoland“ sechsten Preis.

Ein Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser durchschwirrte gestern die Stadt Berlin. Woher es gekommen, wußte Niemand. Gleichwohl wurden schon die schauerlichsten Einzelheiten angegeben. Ein Italiener sollte in Kiel früh 8 Uhr auf den Kaiser geschossen und ihn am Unterleib schwer verwundet haben. Glücklicherweise ist daran kein wahres Wort. Die Kieler Polizeidirection erklärt, daß das Gerücht auf reiner Erfindung beruhe. Vermuthlich sei dasselbe dadurch entstanden, daß zwei Berliner Criminalbeamten zu den Festlichkeiten nach Kiel entsendet wurden. Diese Entsendung findet übrigens jedes Jahr während der Kieler Woche statt. Auch der Polizeipräsident von Berlin hat an der Berliner Börse das Gerücht in der bestimmtesten Weise als unrichtig bezeichnen lassen.

Aus der Untersuchungshaft entlassen

wurde in Hamburg der Ehemann Buchholz, die bekanntlich vor einigen Monaten unter dem Verdacht, das Dienstmädchen Thuran ermordet und seine Leiche in ihrer Wohnung auf dem Grindel verscharrt zu haben, verhaftet worden war. Das Verfahren gegen Buchholz, die behauptet hat, das Mädchen nicht ermordet, sondern nur die Leiche verscharrt zu haben, dauert noch an. Die Erklärung, die er gab, war, der Tod des Mädchens sei dadurch herbeigeführt worden, daß ihm von einem Bord eine schwere Kiste auf den Kopf gefallen sei. In der Angst, man werde ihm die Schuld geben, wenn er den Fall zur Anzeige brächte, habe er dann die Leiche verscharrt. Nach dem Urtheil neuerdings zu Rathe gezogener Sachverständiger soll die herbeigeschaffte Kiste in der That zu der Schädelverletzung an der Leiche genau passen, worauf dann von der Staatsanwaltschaft die Entlassung verfügt worden ist.

Hochherzige Spende.

Der Rentier Lenoir hat der Stadt Cassel 4 Millionen Mark zur Errichtung eines Waisenhauses zugewendet.

Das Großfeuer bei Schuckert in Nürnberg.

zerstörte die mit Kabeln und Lichtreclame gefüllten Lagerschuppen. Der in großer Zahl vorhandene Janhagel zerschnitt mehrere Spritzenschläuche und skandalirte derartig, daß die Schutzmannschaft mit blanker Waffe einschreiten mußte.

Radfahrunfall.

Bei dem anläßlich der Gutenberg-Feier auf dem Mainzer Sportplatz veranstalteten großen Radrennen stürzten in der letzten Runde des letzten Rennens drei Tandempaare. Sehr schwer verletzt wurden Simon aus Frankfurt, Quill aus Gießen sowie ein Knabe, welcher angefahren wurde. Die Verletzten wurden ins Hospital gebracht. Die übrigen 4 Gestürzten kamen mit leichten Contusionen davon.

Der Khedive

ist vollständig wieder hergestellt.

Der muthmaßliche Mörder der Lehrerin Medenwaldt, der Reisende Neumann, gilt jetzt als so weit überführt, daß die Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage übergehen wird. Die Hauptzeugin in dem Prozesse ist Fräulein Seeger, die einzige Freundin der Ermordeten, die die bei Neumann vorgefundenen Gegenstände als Fräulein Medenwaldt gehörig erkannt hat. Ihr wird auch ein großer Theil der behördlich ausgesetzten Belohnung zufallen.

Der internationale Bergarbeiter-Congreß

ist gestern in Paris eröffnet worden.

Hochverraths-Proceß.

Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern der Hochverrathsproceß gegen den Redacteur Witold Leitgeber aus Ostrowo, den Schneidermeister Johann Kolenda aus Dortmund und den Buchdrucker Sigismund Melerowicz aus Dortmund. Dieselben werden beschuldigt, den polnischen Nationalschatz, welcher beim polnischen Nationalmuseum in Rapperswyl in der Schweiz niedergelegt ist und zur Wiederherstellung Polens die Mittel schaffen soll, unterstützt zu haben durch Aufforderungen zu Beiträgen u. s. w., Leitgeber insbesondere durch Veröffentlichung einer Broschüre „Rapperswil, eine Reiseerinnerung“. Geladen sind 24 Zeugen und Sachverständige. Leitgeber bestreitet, die mit dem Schatz verbundenen hochverrätherischen Tendenzen gekannt zu haben.

Nach kurzer Verhandlung wurde am Montag die Oeffentlichkeit für die Dauer der Montagsverhandlungen ausgeschlossen. Nach Privatmeldungen wurde die Behauptung der Anklage, der Angeklagte habe Sammlungen für den Nationalschatz eingeleitet, als unbegründet festgestellt, da diese Sammlungen für das Mausoleum eines polnischen Freiheitshelden bestimmt waren.

Die Beisetzung des Grafen Murawjew

erfolgte gestern Nachmittag im Sergiuskloster. Der Zar, die Zarin, die Vertreter des diplomatischen Corps, Hof- und Staatswürdenträger, sowie die Generalität wohnten der Feier bei.

Zugzusammenstoß.

Auf der Jaroslawer Bahn stießen gestern 2 Güterzüge zusammen. Ein Zugbeamter wurde getödtet, 3 Reisende schwer, 5 leicht verwundet. 23 Wagen sind zertrümmert worden und beide Locomotiven beschädigt.

Locales.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Der Regierungsassessor v. Mach in Schlochau ist zum Landrath ernannt und ihm das Landrathsamt im Kreise Schlochau übertragen worden. Der Regierungsassessor v. Eschwege zu Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Cassel zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Doms zu Breslau ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Marienwerder zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

* **Innung.** Die Innung für das Roth-, Gelb-, Zinn-, Glockengießer-, Kupferschmiede- und Gürtler-Handwerk hat in ihrer letzten Generalversammlung eine Abänderung des Statuts dahin beschlossen, daß die Innung darauf zu halten habe, daß die Lehrlinge regelmäßig die Fortbildungs- und Fachschule besuchen. Diese Statutenänderung ist von dem Bezirksausschuß genehmigt worden.

* **Die Pionierübungen** der Pionierbataillone Nr. 1 und 18 aus Königsberg sowie des Bataillons Nr. 2 aus Thorn finden nach Beendigung kleinerer Uebungen in der Zeit vom 21. bis 25. Juli auf der Graudenzer und Kurzebracker Strecke der Weichsel Ende Juli oder Anfang August statt. Während im oberen Stromlaufe die Bataillone einzeln üben, werden hier dieselben zusammengezogen, und es werden große Uebungen unter Leitung des Inspecteurs der 1. Pionierinspection Herrn Generalmajor Kreuzinger-Berlin, denen voraussichtlich auch der Chef und Generalinspecteur des Ingenieur- und Pionier-Corps und der Festungen, General der Infanterie Frhr. von der Goltz, beiwohnen wird, vorgenommen. Das Musikcorps des Pionierbataillons Nr. 2 aus Thorn rückt mit in das Manöver, die Musikcorps der Bataillone Nr. 1 und Nr. 18 aus Königsberg verbleiben in der Garnison.

* **Westpreußischer Reiterverein.** Der Vorstand des Westpr. Reiter-Vereins macht bekannt, daß den zu den Familien und Haushaltungen ordentlicher Vereinsmitglieder gehörenden Damen, auf Antrag des betr. Vereinsmitgliedes, vom Schatzmeister des Vereins — Rittmeister von Brandt, Langfuhr — Jahreskarten zum Betrage von 10 Mark für jede Person ausgestellt werden können, welche zum Besuch sämmtlicher Rennen des laufenden Jahres auf allen Plätzen berechtigen. Für die Inhaber solcher Jahreskarten werden außer den Sitzplätzen auf der offenen Mitgliedertribüne am Nordgiebel der großen bedeckten Tribüne auch eine Anzahl Logenplätze auf der letzteren in der Nähe des hier befindlichen Aufganges freigehalten werden. Kinder ordentlicher Vereinsmitglieder, welche noch die Schule besuchen, bezahlen nach wie vor auf allen Plätzen die Hälfte der Kassenpreise, sofern nicht auch für sie Jahreskarten zum Betrage von 10 Mark gelöst werden. Die Damenkarten, welche auf den Namen der betreffenden Dame ausgestellt werden, gelten als Quittung für die der Anmeldung beizufügenden 10 Mark. Diese Karten sind ebenso wie die Mitgliedskarten bei den Rennen sichtbar zu tragen. Auf dem Rennplatz gelangen weder Mitglieds- noch Damenkarten zur Ausgabe. Mitgliedskarten für außerordentliche Mitglieder, welche zum Besuch aller Plätze, mit Ausnahme der numerirten, berechtigen, sind gegen Zahlung von 12 Mark für das Jahr 1900 bei dem Gemeinde-Rendanten Herrn Wohler, Zoppot-Amt, zu haben. Wir theilen auf Wunsch noch mit, daß die Anfahrt aller Wagen von Danzig und auch von Zoppot über den Bahnübergang 252 gegenüber Villa Hochwasser ist, die Abfahrt dagegen in Richtung Schmierau über den dortigen Bahnübergang. Der Vorverkauf von Billets und Programmen für das Rennen findet in der Conditorei von Herrn Grentzenberg, in der Weinstube von Denzer, im Rathskeller, bei den Herren Friseuren Schubert und Judee, bei Herrn Juwelier Danziger, Langgasse, im Hotel Tite, Langfuhr, und Herrn Rendant Wohler, Zoppot Amt statt. Die Züge, welche in Danzig Nachmittags 1.10, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 2.05, 2.15, 2.35, 2.45 und 2.55 abgelassen werden, halten auf dem Rennplatz, wo auch zur Weiterbeförderung des Publicums nach Zoppot nach dem Rennen Züge halten werden.

* **Der Danziger Turn- und Fechtverein** feiert am nächsten Sonntage sein vierzigjähriges Stiftungsfest durch ein gemeinsames Riegen- und Wettturnen auf der Wiese und eine sich daran anschließende Turnkneipe im Saale des Schröder'schen Gartens in Jäschkenthal. Der Abmarsch der Vereinsgenossen wird um 2½ Uhr vom Olivaer Thor angetreten werden, das Turnen beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

* **Danziger Eisenbahnarbeiter-Verein.** Der hiesige Eisenbahnarbeiter-Verein wird sein diesjähriges Sommerfest am Sonntag, den 15. Juli, Nachmittags von 4 Uhr ab im Gartenetablissement „Zur Ostbahn“ in Ohra feiern und wird dasselbe in Concert, Kinderbelustigungen mit Geschenkvertheilung, Aufsteigen von Luftballons, Illumination des Gartens, Feuerwerk und Tanzbelustigung bestehen. Für die Kinder wird Herr Gastwirth Mathesius ein Eselfuhrwerk unentgeltlich zur Benutzung zur Verfügung stellen.

* **Sommerfest der deutschen Colonialgesellschaft Abtheilung Danzig.** Als gestern Mittag die dunkelgeballten Regenwolken immer neue Schauer zur Erde herniedersandten und das reichlich strömende Naß ohne Ende schien, hatten auch wohl die treuesten Anhänger der guten colonialen Sache nur noch eine geringe Hoffnung auf einen entsprechenden Verlauf jener Festlichkeit, die im Rahmen eines Sommervergnügens die Freunde der colonialen Bestrebungen mit ihren Gästen am Seestrand von Brösen vereinigen sollte. Aber es kam anders. Als man gegen 4 Uhr in der Strandhalle angelangt war, da zeigte sich das erste Stückchen blauen Himmels und bald brach auch die Sonne durch das Gewölk und die Stimmung stieg ebenso, wie der Barometer. In der schönen Strandhalle, von wo aus der Blick weit über die wogende See schweifen konnte, die mit ihren schaumgekrönten Wellen das gelbe Gestade umklammerte, ließ man es sich zunächst bei Caffee und Kuchen wohl sein. Die lustigen Weisen unserer Husaren-Capelle klangen belebend in all das Scherzen und Plaudern hinein, das sich gar bald an den langen Caffeetischen erhob. Für Abwechselung war, dank den hervorragend getroffenen Arrangements, reichlich gesorgt. Die Leipziger Sänger fanden mit ihren Vorträgen reichen Beifall, der sich noch steigerte, als der Clou der Veranstaltungen, der Aufzug der Barnum'schen Circustruppe mit seinen Abnormitäten, begann. Diesem „größten Umzug der Welt“, wie er auf dem Programm in bemerkenswerth bescheidener Weise genannt war, folgten die „staunenswerthen Darstellungen“. „Miß Mary“ und die Pudelmenschen, die bärtige Dame, der dickköpfige menschliche Ambos, die Riesen-Affen mit ihren Töchterchen Lulli — nur den allerkleinsten Theil des zur Schau Gestellten vermag ich hier aufzuführen, da mein Verlangen, mir drei Seiten des Blattes zur Verfügung zu stellen, die ich mindestens gebraucht hätte, mit Rücksicht auf den Krieg in China nicht erfüllt werden konnte. Und immer unerschöpflicher, immer grandioser offenbarte sich die sprudelnde Phantasie der Herren Arrangeure: Wettangeln nach unsichtbaren Gegenständen, Musik und Tanz, Feuerwerk und sonst noch alles Mögliche — es war einfach überwältigend. An der Festtafel entwickelte sich bald jenes fröhliche Treiben, das ein gewissenhafter Chronist überall festzustellen vermag, wo ein Kranz schöner Frauen und holder Mädchenblüthen die Tafel ziert. Ein Extrazug führte um 11 Uhr den größten Theil der Festgäste wieder nach der Stadt zurück. Erwähnt sei noch, daß Küche und Keller des Herrn Feyerabend allseitige Anerkennung und regen Zuspruch fanden.

* **Freiwillige für China.** Wie bei anderen Armeecorps sind auch Mannschaften unseres 17. Armeecorps aufgefordert sich als Freiwillige für China zu melden. Die Anmeldungen hierzu sind in recht großer Anzahl erfolgt und sollen diejenigen, die sich gemeldet haben, erst auf ihre Dienstbrauchbarkeit für den Tropendienst untersucht werden. Die Zahl, die von den Freiwilligen berücksichtigt werden kann, ist im Verhältniß zu den Meldungen eine recht geringe.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 25. Juni cr. die Einlager Schleuse passirt. Stromauf: ½ Traft Kief. Kantholz von Baffy & Adrian-Krakauerkämpe durch F. Klebsch an Porsch-Rothebude.

* **Einlager Schleuse vom 25. Juni.** Stromab: 1 Schleppdampfer. D. „Frisch“, Capt. Adler, D. „Jul. Born“, Capt. Ruthel, beide von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler bezw. v. Riesen, D. „Wanda“, Capt. Sikorra von Graudenz mit divers. Güter an E. Harder, sämmtlich nach Danzig. Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 3 leer, 2 mit Roheisen. 1 Schleppdampfer.

* **Herr Militäroberpfarrer Consistorialrath Witting** hat einen bis zum 31. Juli dauernden Erholungsurlaub angetreten und sich zunächst nach Weringerode am Harz begeben.

* **Herr Generalarzt Dr. Goedicke,** der Generalarzt des 17. Armee-Corps, hat einen 45tägigen Erholungsurlaub nach Salzbrunn und dem Riesengebirge angetreten.

* **Besichtigung.** Herr Generalmajor Brinkmann, Inspecteur der technischen Institute der Infanterie, ist in Begleitung der Herren Hauptmann von Colson und Hauptmann Schröder zu einer 4tägigen Besichtigung der Gewehrfabrik hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgestiegen.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck-Danzig. Auf einen Räderflug für Wilhelm Hein, Landau b. Danzig, auf einen auswechselbaren eisernen Lehrklotz zum Ausrichten von Gattersägen für E. Damerau, Fordon ist ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Auswechselbare feste Einlagen zum Steif- und Glatthalten des Brusttheils an Ober- Sport- oder Vorhemden für Olga Glienke, Stolp i. Pom.

* **Schiffstaufe.** Die Taufe des Kreuzers C. erfolgt, wie bereits mitgetheilt, am 3. n. M. Mittags 12 Uhr. Mit der Vollziehung des Taufactes ist vom Kaiser die Fürstin zu Dohna-Schlobitten beauftragt. Die Feierlichkeit findet nur in engerem Kreise statt, da zu gleicher Zeit in Wilhelmshaven das Linienschiff C. vom Stapel läuft. An die Taufe schließt sich ein Frühstück in der Wohnung des Herrn Oberwerftdirectors Contreadmiral v. Prittwitz und Gaffron an.

* **Café Milchpeter.** Im Café Milchpeter findet morgen Abend das erste große Brillantfeuerwerk statt. Das Concert wird von dem Trompetercorps des 1. Leib-Husaren-Regiments ausgeführt. Herr Kgl. Musikdirector Krüger hat ein recht reichhaltiges Programm für dasselbe aufgestellt.

* **Westpreußische Handwerkskammer.** Aus den Verhandlungen der gestern kurz gemeldeten Vorstandssitzung ist Folgendes erwähnenswerth. Auf der Tagesordnung standen folgende Berathungsgegenstände: Bestellung der Beauftragten, Bestellung der Sachverständigen, Einführung des Westpreußischen Gewerksblattes, Zuwahl eines Mitgliedes zur Handwerkskammer aus dem Müllergewerbe und verschiedene geschäftliche Angelegenheiten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Obermeister Herzog wurde beschlossen, jede Abtheilung der Handwerkskammer bei der Wahl der Beauftragten noch in 2 Unterabtheilungen einzutheilen, weil der ganze Abtheilungsbezirk für einen Beauftragten zu umfangreich sei und weil ferner in den einzelnen Gewerbegruppen wenigstens die beiden Hauptgewerbe durch je einen Beauftragten vertreten sein müßten. Die Wahlen für die einzelnen Bezirke wurden theils gleich vorgenommen, theils den Gruppenvorsitzenden überlassen. Von der Bestellung besonderer Sachverständiger wurde abgesehen. Für den Fortbildungsschulunterricht werden die Herren Fortbildungsschul-Directoren in den 5 Abtheilungsbezirken vorgeschlagen und zwar für Danzig Director Fischer, für Elbing Director Witt, für Graudenz Gymnasial-Director Grott, für Thorn Rector Spill und für Konitz Rector Marquardt. Ueber die Herausgabe eines westpreußischen Gewerksblatts soll endgültig in der Anfang September d. J. anzuberaumenden Vorstandssitzung der Kammer Beschluß gefaßt werden. Herr Mühlenbesitzer Schröter-Neuschottland wurde als siebentes Mitglied als Vertreter des Müllergewerbes zur Handwerkskammer zugewählt. Schließlich wurden noch einzelne Anträge theils abgelehnt, theils vertagt.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Die Herren Rittergutsbesitzer v. Oldenburg-Januschau, Vorsitzender der Kammer, und Oekonomierath Steinmeyer, Generalsecretär der Kammer, haben sich gestern Abend zur Theilnahme an einer Conferenz der Vorstände der preußischen Landwirthschaftskammern nach Wiesbaden begeben. Die Rückkehr nach hier erfolgt voraussichtlich am 3. Juli.

* **Indienststellung.** S. M. Kreuzer „Bussard“ stellte heute morgen 8 Uhr unter dem Commando des Herrn Corvettencapitän v. Bassewitz unter Flaggenparade in Dienst. Voraussichtlich schon am Sonnabend soll das Schiff seine Reise nach Kiel antreten.

* **Einen groben Exceß** verübten gestern die Arbeiter Albert Semrau, Eduard Karpischewski, Gustav Neumann und Taschewski auf der Altstadt. Sie hatten sich betrunken, skandalirten und sangen auf der Straße und belästigten das Publicum. Einer von ihnen stellte sich auf das Trottoir am Schüsseldamm und verunreinigte die Passanten. Dann wurde er von einem seiner Zechgenossen auf die Schulter genommen und umhergetragen, bis beide hinfielen. Nachdem sie längere Zeit ihr Unwesen getrieben hatten, belästigten sie Abends das Publicum auf Hakelwerk. Nunmehr schritten Schutzleute ein und wollten die Ruhestörer zur Wache sistiren. Es wurde ihnen jedoch der hartnäckigste Widerstand entgegen gesetzt, sodaß etwa acht Beamte und daneben auch noch Privatpersonen nöthig waren, um die Verhaftung durchzuführen. Ein nach Tausenden zählendes Publicum hatte sich angesammelt und folgte dem Zuge. Auf dem Transport meldete sich bei den Beamten der Arbeiter B. und zeigte an, daß ihm Taschewski am Nachmittag in einer Herberge Uhr und Geld gestohlen, ihn auch mißhandelt habe. Die Uhrkette des B. wurde bei dem Bezichtigten noch gefunden. Tatschewski, der 9 Mal vorbestraft ist, scheint eine besondere Vorliebe für Uhren gefaßt zu haben. Trotz seiner etwa 30 Jahre wird er noch alle Jahre zum Wettklettern auf dem Johannisfeste zugelassen -- so auch in diesem Jahre — und hat sich schon oft die als Preis ausgehängte Uhr heruntergeholt. — Die Verhafteten entschuldigen ihr Verhalten mit totaler Trunkenheit.

* **Wasserstandsbericht** vom 26. Juni. Thorn 0,26, Fordon 0,26, Culm 0,06, Graudenz 0,62, Kurzebrack 0,76, Pieckel 0,62, Dirschau 0,74, Einlage 2,22, Schiewenhorst 2,40, Marienburg 0,22, Wolfsdorf 0,16 Meter.

* **Sittlichkeitsverbrechen und Raub.** Diese beiden schweren Verbrechen werden dem Arbeiter Adolph B. aus Neufahrwasser zur Last gelegt. B. der sich bereits im vorgerückten Lebensalter befindet, soll eine junge Russin nach dem Walde bei Brösen gelockt, dort vergewaltigt und ihrer Baarschaft im Betrage von 30 Mk. beraubt haben. Die Polizei verhaftete B. und lieferte ihn in das Gerichtsgefängniß ein.

* **Diebstahl.** Die Wittwe Malwine Schimski, 52 Jahre alt, acht Mal bestraft, hatte gestern den Bierfahrer Paul P. in ihre Wohnung eingeladen und ihm dort beim Abschied einen blauen Geldbeutel gestohlen, in dem sich 130 Mk. eingezogenes Geld befanden. 80 Mk. von dem Gelde versteckte sie in dem Beutel auf einem Spinde in einer fremden Wohnung. Das Geld wurde jedoch dort gefunden und die Diebin verhaftet.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Frauengasse 30 von den Bauunternehmer Bodmann'schen Eheleuten an die Maler Fleischmann'schen Eheleute für 48 000 Mk. Gr. Schwalbengasse 12 von den Bäckermeister Gernschke'schen Eheleuten an die Bäckermeister Pilchowski-schen Eheleute für 37 000 Mk. Schidlitz Blatt 296 von dem Arbeiter Krieg an den Fleischermeister Franz Clemens für 120 Mk. Baumgartschegasse 44/45 von dem Uhrmacher Simon an den Tischlermeister Theodor Both für 24000 Mark. Hundegasse 85 von den Hauseigenthümer Sonntag'schen Eheleute an die Techniker Nürnberger'schen Eheleute für 62 000 Mark. Eine Parzelle Langfuhr, Hauptstraße 17, von dem Gärtnereibesitzer Raymann an den Kaufmann Paul Haß und von diesem an den Zimmermeister Peter Wagner für zusammen 102000 Mk. Durch Erbgang. Kleine Gasse 4a nach dem Tode der Frau Wilhelmine Freitag geb. Lankau auf deren Ehemann Schiffszimmermann P. F. Freitag für 21 000 Mk. und Große Schwalbengasse 6 nach dem Tode des Büchsenmachers Joh. Heinrich Radicke auf dessen Sohn Maschinenschlosser Otto Radicke für 19 500 Mk. übergegangen.

* **Polizei-Bericht** für den 26. Juni. Verhaftet: 14 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos: 1. Gefunden: Quittungskarte für Paul Strumski, Arbeitsbescheinigung für Gottlieb Dolleck, am 19. Mai 1 schwarzer Regenschirm, 1 Pincenez in Nickelfassung im Ledereetui, am 23. Mai 4 Schlüssel am Bande, am 25. Mai 1 Portemonnaie mit 1,25 Mark, 6 Ansichtspostkarten, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirection zu melden. Verloren: 1 schwarzes Lederportemonnaie mit ca. 138 Mk., 1 goldene Damenuhr, Monogramm F. D. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 26. Juni.

Bullen: 58 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—29 Mk., 3) gering genährte Bullen 23—25 Mk. — Ochsen 23 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—32 Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen 26—28 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—25 Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters 20—22 Mk. — Kalben und Kühe: 79 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—28 Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21—24 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber 17—18 Mk. Kälber: 135 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 37—40 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 34—35 Mk., 3) geringe Saugkälber 27—30 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 53 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 22—23 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 Mk. Schweine: 866 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 34—35 Mk. 2) fleischige Schweine 31—33 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 28—30 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Beier u. Kirschenberg durch Weinberg 6 Traften mit 2869 kief. Rundhölzern, 106 kief. einfachen und doppelten Schwellen. Für Reich durch Tannebaum 2 Traften mit 742 kief. Rundhölzern. Für Eucker durch Selkowicz 4 Traften mit 2770 kief. Rundhölzer. Für Lehn durch Lübecka 5 Traften mit 2790 Rundkiefern, 40 Rundtannen. Für Berner durch Schopp 6 Traften mit 5061 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 7503 kief. Sleepern, 8035 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 20 eich. Plancons, 2879 eich. einfachen und doppelten Schwellen. Für Hornstein durch Schopp 271 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3043 kief. Sleeper, 61 eich. Plancon, 8103 eich. einfache und doppelte Schwellen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25 Juni. Wasserstand 0,30 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Murawski	D. Alice	Güter	Danzig	Thorn
Schulz	Kahn	do.	do.	do.
Ziolkowski	do.	do.	do.	Warschau
Greiser	do.	do.	do.	do.
Noch	do.	Salz	do.	Wloclawek
Dreher	do.	Steine	Niszawa	Culm
F. Smigelski	do.	do.	do.	do.
S. Smigelski	do.	do.	do.	do.
Garm	do.	do.	do.	Graudenz
Kenzierski	do.	do.	do.	do.
Chajnacki	do.	do.	do	do.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. Juni 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	150—163	146—152	130—132	140—146
Stolp	155	150	—	140
Danzig	158—162	145—146	132—136	130—133
Thorn	149—152	139—142	—	131—136
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	138—155	144—150	124—144	131—138
Posen	143—153	140—145	118—130	140—148
Bromberg	154	143—146	118—130	130—136
Lissa	141—147	139—145	119—125	137—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	164	155	—	154
Stettin Stadt	163	152	132	144
Königsberg i. Pr.	159½	138½	138	126
Breslau	156	150	144	138
Posen	153	145	—	—

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				25./6.	23./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	95½ Cts	139,00	193,25
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	87 Cts.	192,00	188,75
Liverpool	Berlin	Weizen	Juli	6 sh. 8⅛ d.	192,25	186,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop.	177,50	175,75
Riga	Berlin	Weizen	do.	96 Kop.	175,50	174,25
Paris		Weizen	Juni	20,95 Fr.	170,50	169,00
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	178,00
New-York	Berlin	Roggen	Loco	69 Cts.	165,00	162,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	157,50	157,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	80 Kop.	156,75	155,50
Amsterdam	Köln	Roggen	October	— hl. fl.	—,—	147,00
New-York	Berlin	Mais	Juli	47½ Cts.	120,25	119,25

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—
Blacksod	764,4	NW 3	halbbedeckt	13,3
Shields	—	—	—	—
Scilly	763,6	NW 4	halbbedeckt	13,9
Isle d'Aix	764,6	NW 4	heiter	16
Paris	759,9	W 3	bedeckt	13,5
Vlissingen	754,9	WNW 5	wolkig	13,1
Helder	752,7	NW 3	halbbedeckt	14,1
Christiansund	757,2	still	wolkenlos	17,8
Skudesnaes	755,4	NO 2	bedeckt	14,7
Skagen	753,4	O 4	Regen	14,6
Kopenhagen	751,0	O 3	bedeckt	14
Karlstad	755,2	N 4	wolkig	18,1
Stockholm	754,9	NO 2	wolkenlos	19,8
Wisby	753,4	SSO 4	wolkenlos	19,4
Haparanda	757,9	N 4	heiter	14,7
Borkum	751,2	NNW 2	bedeckt	14,3
Keitum	749,7	still	Regen	13,8
Hamburg	750,1	WSW 1	bedeckt	12,6
Swinemünde	750,6	still	Regen	13,3
Rügenwaldermünde	751,4	SO 1	Regen	13,1
Neufahrwasser	752,1	still	bedeckt	14,9
Memel	751,7	W 1	wolkig	14,6
Münster Westf.	756,6	W 1	bedeckt	11
Hannover	750,5	SSW 2	bedeckt	11,2
Berlin	751,4	WSW 3	bedeckt	14,3
Chemnitz	754,3	SSW 4	wolkig	13,4
Breslau	758,4	SW 2	heiter	18,1
Metz	757,5	WSW 6	bedeckt	12
Frankfurt (Main)	755,1	SW 4	Regen	12,9
Karlsruhe	757,3	WSW 6	bedeckt	14
München	758,7	W 6	bedeckt	14,8

Scala für Windstärke: 0: Windstille. 1: sehr leicht. 2: leicht. 3: schwach. 4: mäßig. 5: frisch. 6: stark. 7: steif. 8: stürmisch. 9: Sturm. 10: starker Sturm. 11: heftiger Sturm. 12: Orcan.

Wettervoraussage.

Ein Maximum unter 765 Millimeter lagert über dem westlichen Irland, während sich eine Depression über Central-Europa und ein Minimum über die Kieler Bucht erstrecken. Deutschland hat bei meist südlichen bis westlichen, im Süden starken Winden ziemlich kühles, trübes Wetter.

Ziemlich kühles vorwiegend trübes Wetter, stellenweise Regenfälle und Gewitter sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vormögen des Gastwirths und Höfers **August Seewe** aus St. Albrecht 38 wird zur Beschlußfassung über die Entlassung des bisherigen und Wahl eines anderen Verwalters, eine Gläubiger-Versammlung auf

den 3. Juli 1900, Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst Pfefferstadt Zimmer 42 berufen. (11474

Danzig, den 18. Juni 1900,

Königliches Amtsgericht Abthl. XI.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Espenkrug belegenen, im Grundbuche von Espenkrug, Band 62 I, Blatt 5 und Blatt 8, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. der unverehelichten **Johanna Becker** in Espenkrug,
2. der verehelichten Förster **Münchow, Julie geb. Becker,** in Grenzlau,
3. der verehelichten Förster **Jahnke, Ida geb. Becker,** in Glinosee (Kr. Carthaus),
4. des Gastwirths **Eduard Becker** in Espenkrug,
5. des Schmieds **Gottlieb Becker** in Espenkrug,
6. des Postassistenten **Paul Becker** in Berlin,
7. der am 28. April 1889 geborenen **Wilhelmine Johanna Fietzner** in Kaliska (Kr. Carthaus) jetzt in Försterei Hainchen bei Radosk,

eingetragenen Grundstücke

am 22. September 1900, Vorm. 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück Espenkrug Blatt 5 ist ein Landgut, bestehend aus Acker, Weide, Garten und Hofraum mit Gebäuden, darunter Gaststall und Schmiede, von 26,78,60 ha Größe bei 33⁵/₁₀₀ Thaler Grundsteuer-Reinertrag (eingetragen unter Artikel Nr. 12 der Grundsteuer-Mutterrolle) und 558 Mark Nutzungswerth (eingetragen unter Nr. 3 der Gebäudesteuerrolle).

Das Grundstück Espenkrug Blatt 8 umfaßt Acker, Wiese und Hofraum mit Gebäuden von 3,58,10 ha Größe bei 12³⁹/₁₀₀ Thaler Grundsteuer-Reinertrag (eingetragen unter Artikel Nr. 4 der Grundsteuer-Mutterrolle) und 141 Mark Nutzungswerth (eingetragen unter Nr. 4 der Gebäudesteuerrolle) sowie das Miteigenthum an dem unter Artikel Nr. 19 der Grundsteuer-Mutterrolle verzeichneten Wege.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. März 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. (11487

Zoppot, den 16. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Familien Nachrichten

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Laura Kahnert,

geb. Lauteritz,

im 70. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1900. (11497

Richard Kahnert
und Familie.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Onkels, des Herrn Pfarrer **Mundt** erwiesene Theilnahme, sagen wir unseren besten Dank.

Danzig, im Juni 1900.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Gerichts-Kanzlisten

Ferdinand Simmat,

sowie für die Blumenspenden sagen wir allen Herren Vorgesetzten, Collegen und Freunden, sowie Herrn Prediger Brausewetter für die trostreiche Grabrede unseren tiefgefühltesten Dank. (29g

Meta Simmat, Wittwe, nebst Kindern.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Danzig, 25. Juni 1900.

Oscar Milaster und Frau **Meta** geb. **Wichert.**

Schifffahrt

D. „Lina“

Capt. **Kähler** (11467 ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede“ und „Einigkeit.“ Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittirten Connoissemente abnehmen.

Ferdinand Prowe.

Auctionen

Auction in Neufahrwasser

Kirchenstrasse 9.

Mittwoch, 27. Juni 1900, Vormittags 10¼ Uhr, werde ich daselbst bei dem Stauermeister Herrn **Siegert** im Wege der Zwangsvollstreckung: (11434

1 Wäschespind, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Sophatisch mit Decke, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig, Pfefferstadt 31.

Oeffentliche Versteigerung

Danzig, Holzmarkt 10, im Geschäftlocale.

Mittwoch, den 27. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die aus der **Krawatzki**'schen Concursmasse herrührend. Waarenbestände als: (11444

Material- u. Colonialwaaren, Conserven, Käse, 6 Fässer Gurken, Wein, Rum, Essenzen u. a. m. verschied. Porzellan-, Blech- und Holzgefäße, div. Schankutensilien, 1 Bierapparat mit Leitung und Eiskasten, Lampen, 11 Stühle, 6 Tische, 1 Kleiderschrank, 3 eiserne Bettgestelle, 2 Bilder, 2 neue Taue, 1 vierrädriger Handwagen, 1 Posten Packpapier und Düten, sowie verschiedene andere Sachen

im Auftrage meistbietend versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auction in Langfuhr,

Kastanienweg 5.

Mittwoch, 27. Juni 1900, Nachmittags 4 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung. (11433

9 Aufrichter und Gerüsthölzer Bohlen, Bretter, Leitern, Latten, Träger, Kalk pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Juni cr. Vormittags 9 Uhr, werde ich im **„Hotel zum Stern“** hierselbst Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 großes Repositorium, 2 Waarenschränke mit Glasscheiben, 1 Prägmaschine, 150 Contobücher; ferner 4 Sortimente Lipsia-Typen, 1 Universal-Stempelkissen und 1 Catalog (11493

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Juni cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich hierselbst auf dem Güterbahnhofe (Leegethor) im Auftrage für Rechnung wen es angeht

1 Waggon Kartoffeln,

enthaltend ca. 160 Ctr.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Ketterhagergasse 16.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 27. Juni cr. Vormittags 10 Uhr werde ich im **Hotel zum Stern** die dorthin geschafften Gegenstände als: (11486

1 Stand Betten, 1 Bettgestell nebst Matratze, 1 Spiegel, 3 Walzenstühle, 1 Nähmaschine, 1 Sopha und 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Danzig, den 26. Juni 1900.

Urbanski, Gerichtsvollzieher. Breitgasse Nr. 88.

Auction in Neufahrwasser

Philippstrasse 5—6.

Mittwoch, 27. Juni 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (11432

1 Weckeruhr, 1 Läufer, 2 Bücher, ein Waschkorb, 1 Vogel nebst Gebauer, 3 Streichholzständer, 3 Spiel Karten, 4 Flaschen Wein, 1 Tischglocke, 1 Knobelbecher mit 3 Würfeln, 60 leere Flaschen, 1 kleiner Korb

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst **Poggenpfuhl 29,1** wegen Fortzugs aus Danzig:

1 eich. Cylinderbureau, 1 mah. Schreibsecretär, 3 Sophas, 1 Chaiselongue, 3 Tische, 1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Spiegelspind, 1 Bücherschrank, 1 Nähtisch, Blumentisch u. 1 Sorgstuhl

im Auftrage meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11494

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auction.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 8 Uhr werde ich in Christinenhof bei Schidlitz bei Herrn Gutsbesitzer **Fritz Willers** im Wege der Zwangsvollstreckung: (11496

eine Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel)

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auction in Neufahrwasser

Kirchenstrasse 9.

Mittwoch, 27. Juni 1900, Vormittags 10¼ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (11436

1 Ansatztisch, 1 Hängelampe, 4 Stühle, 1 Bild, 2 Leuchter, 1 Teppich, 2 Vasen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Fortsetzung auf Seite 11.

Fortsetzung auf Seite 11.

Herrschaftl. Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern u. reichl. Zubehör ist per 1. October Holzmarkt 4 zu vermieth. Besichtigung 11-1 Uhr.

Stb., Cb., Kch., Zub. sogl. Langgrt. zu vm. Brandgasse 12 part. lks.

Sofort Versetz. halb. eine frdl. Wohn., best. aus 2 Zimm., Küche u. Zub. Breitg. 6, 1, zu vm. Alles Näh. dortselbst 3 Tr. b. Küchler.

Freundl. Part.-Wohn., 2 Stub., Küche, Hof 2c. sofort zu verm. Legan, Neufahrwasserweg 2.

Neufahrwasser,
Wilhelmstraße Nr. 13a, sind Wohnungen v. 2 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum 2c. vom 1. Octbr. ab, ebenso ein großer Hofplatz zum Holz- u. Kohlengeschäft billig zu vermieth. Näh. dortselbst im Restaurant u. beim Verwalter Herrn Rockenschuh.

Kl. Hosennäherg. 3, Wohn. v. 1. J. f. 13,50 M. zu vm. Näh. pt., Geisler.

Karpfenseigen Nr. 6, 2, Wohnung 3 Zimmer, Entree, Küche, Boden, Keller zu verm. Daselbst ist ein neues Kinderbettgestell zu verk.

Freundl. Wohnungen auf Langgarten, best. a. Stube, Cab., Küche nebst Zub. p. 1. Oct. zu vm. Preis p. Jahr 240—260 M. einschl. Wasser. Näh. Fleischergasse 36, 1, r.

Langgarten 48/50 zum 1. October Wohnung v. 5 Zimmer Bad, Vord.- u. Hinterbalc. Mdchst. Waschküche u. reichl. Zubeh. z. vm. Näh. Fleischergasse 36, 1, r. (8332b

1 frdl. Wohn. v. St., Küche u. Zub. v. sof. zu vm. Gr. Schwalbeng. 8, 1.

Frdl. Wohn. zu vm. Gr. Bäckerg. 8. Das. ist e. kl. Wohn. f. 10 M. zu verm.

Wohn., 3 Z., 2 Z. u. Zub., f. 500, 400, 350 u. 250 M. z. v. Mottlauergass. 9.

Langfuhr, Mirchauerweg 15, nahe d. Walde, e. frdl. Wohn., bestehend aus 2 Zimm., Entree und sämmtlichem Zubehör, vom 1. Juli bis 1. Oct., a. f. dauernd, z. vm. (8364b

Tischlerg. 32, Stube u. Cab., 2 Tr. 1. Juli z. vm. N. Weideng. 1b Klads

Sandgrube 46 ist die kleine Gartenwohnung noch zu hab.

Kellerwohnung, f. pass. z. Rolle 1. Juli zu v. Ht. Adl. Brauh. 12.

Jäschkenthalerweg 27,
1. Etage,
ist eine neu decorirte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Zubehör und Gartenantheil für den Preis von 800 M. einschl. Wasserzins zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre oder Gr. Mühlengasse 1—2.

Langgarten 11, Hof, frdl. Stube, Küche, Boden, Wasser, p. 1. J. zu v.

Stadtgebiet Nr. 97
ist Stube, Cabinet vom 1. Juli zu verm. Zu erfragen daselbst.

Jungferng. 27 e. Wohn. v. 1. Juli a. Kindrl. L. zu v. Näh. pt., lks., 1. Th.

Jungferng. ist e. Wohn. f. 23 M. z. 1. Juli z. v. N. St. Kath.-Kirchng. 16

Ohra a. d. Ostb. 9 f. Hinterwohng. von gleich billig zu verm. (8327b

Kaninchenberg 5/6 frdl. Wohn. 3 u. 4 Z. u. Zub. sof. zu vm. Näh. b. Lange, das., pt., v. 10 Vm. (8329b

Zoppot. Eine Winterwohnung 5 Zimmer u. Cabinet z. October, eine Winterwohnung 4 Zimm., sogl. od. spät. zu v. Näh. b. Hrn. Ziemssen i. Ld. Seestr. 44.

Langfuhr 64
am Markt ist in der 2. Etage eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Mädchenstube u. Zubehör, Eintritt in den Garten nebst Laube zum October zu vermiethen. Zu besehen von 10-11 Uhr. N. Gstg. 35, 1.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Cab. u. Zub. f. 480 M. u. 2 Zimm., Cab., Zubeh., für 408 M. z. 1. Oc. zu v. N. Gr. Bergg. 17. Bäckerei (8320b

Herrsch. Wohn. 4 Zimm. m. reichl. Zub., a. geth., 37 u. 16 M. Oct. zu verm. Off. unt. F 718 an die Exp.

Langfuhr, Herthastr. 2, Stube, Cab., Küche, Keller, Bod. u. Hofpl. für 13-15 M. mon. zu vm. (8326b

Herrschaftliche Wohnung
1 Saal, 5 Zimmer,
2 Entrees, Bad, Balcon, Laube, Burschengel., reichl. Zubeh. z. Oct. zu vm. Näh. Pfefferstadt 47, 1 Tr.

Vorst. Graben 65 Wohnung, 3 Zimmer, Zub. zum 1. Octbr. zu verm. Näh. part. (8321b

Kneipab 34 ist eine freundl. Stube, Cabinet nebst all. Zubeh. per 1. Juli zu verm. (8315b

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, Fleischergasse, z. 1. Juli zu verm. Näh. Lastadie 23, 2.

Herrschaftl. Wohnung
Schw. Meer 4, 2, v. 5 Zimm. Entr., Corridor mit Zubehör u. Garten w. versetzungsh. v. 1. Oct. fr. Pr. 1200 M. Bs. 12-2 u. 4-6. (8310b

Neufahrwasser, Fischmeisterwg. 2 sind neudecorirte Wohnung. von Stube, Cabinet, Küche, Keller z. Preise von 13 u. 14 M. sogleich zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Frau Tilitz. Hof. (8304b

Johannisg. 23, ist eine Hofwohn. für 10 M. zum 1. Juli zu verm.

Ankerschmiedeg. 3 ist e. Whn. v. 3 Z., Alk., Kü., Bd., z. 1. Oct. z. v. Zu erfr. das., part., von 10 Uhr Vorm.

Eine herrschaftl. Wohnung 4—6 Zimm., Bad, Zub. u. Garten per October, ev. auch sofort zu verm. Näh. Schwarzes Meer 9, Vormitt. bei Brischke. (8302b

4 Zim., Zub., Laube, z. 1. Oct. z. v. Langf., Jäschkenth. Weg 29a, 1.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen Häkergasse 31.

Freundl. Wohnung zum 1. Juli zu vm. Beutlerg. 16, N. part.

1 kl. Woh. mit Küchanth. v. 1. Juli o. sp. zu verm. Pfaffengasse 9, 3 Tr.

Engl. Damm 11, 2 Zimm., Küche Keller Boden sof. zu verm. u. zu bez. Näh. i. Restaurant. (8377b

Fleischergasse 72, 2. Et.,
6 Zimmer nebst Zubehör sogl. od. spät. zu verm. Näh. part. (8382b

E. Wohn., Fleischerg., 3 Zimmer, Entr., Küch., Bod. u. Kell., v. 1. Juli zu vrm. Näheres Lastadie 23-24.

Schidlitz, Oberstraße 40, Wohn. für 15 u. 8 M. zu verm. (8394b

3 Zimmer, Cab., Entr., Kch. u. Zub. Oct. zu verm. Näh. Brandg. 12, pt.

Kl. Unterwohnung vom 1. Juli zu verm. Breitgasse 104. (8388b

2 gr. Zimmer, 1 Cab. u. Zub. z. vermieth. Gr. Berggasse 5, part.

Straußgasse 12, part., Entr., 6 gr. Zimmer, Küche, gr. Nebenr. Bade- u. Mädchenz., Garten- u. Laubenbenutzung z. 1. Oct. z. vm. Näh. das. u. Altstädt. Graben 105. (8376b

Langfuhr, Eschenweg 15, mehr. Wohnungen von 4 od. 5 Zimm., Entree, Küche, Zub. sof. zu vm. u. z. bez. Näh. H. Magnus, p. (8378b

Weikhmannsg. 4, St., Cab., Küche, Entr. u. Zub. p. 1. Juli zu vm. Näh. Thornscher Weg Nr. 12, Laden.

Zimmer.

Eleg. möbl. Wohnung, a. Wunsch m. Burschengel., sof. o. spät. zu vm. Jopengasse 24, Saal-Et. (8215b

Breitgasse 102, 1, möbl. Zimm. mit sep. Eing. an 1 od. 2 H. z. vrm. (8237b

Möbl. Wohn. u. Schlafzimm., sep. Eing., an eine Dame od. Herrn zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3. (8286b

Anst. mbl. Zim. m. a. o. Cab. a. 1-3 H. m. a. o. Pens. sof. z. v. Vorst. Grb. 7, 1. 8292b

Röpergasse 22b, 1, eleg. mbl. Vord.-Zimm. mit sep. Eing. zu vm. (8308b

Eine freundl. Stube ist Fleischergasse 34, part., im Seitengeb., per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst oder Brodbänkengasse 14. (8283b

Mbl. Vorderz. m. auch oh. Pens. b. vm. Heil. Geistgasse 24, 3. (8269b

Breitg. 120 ist ein f. möbl. Vorderzimmer n. Piano billig zu vermieth. auf Wunsch Pension. (8301b

1. Damm 20, Saal-Etage,
ist ein frdl. möblirtes Vorderzimmer m. Cabinet zu vm. (8300b

Kassub. Markt 23, 3 Tr.
dicht am Bahnhof, 2 möbl. Zimm., Balc., Bad., Gute Pension. (8230b

Ein gut möblirtes
Zimmer
mit separatem Eingang vom 1. Juli cr. zu vermiethen Pfefferstadt 21, 3 Tr. (11139

Pfefferstadt 42, 1 Tr. lks., g. möbl. Zim. n. kl. Cab. f. 28 M. mon. zu vm.

Ein Cabinet ist zu vermiethen Mattenbuden 20, Thüre 15.

Mbl. Zimmer p. 1. Juli zu verm. Nähm 15, Th. 4, Nähe Kais. Werft.

Fein möblirte Zimmer,
Entr., Burschg. f. z. v. Pfefferst. 47, 1

Möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Altes Roß 4, 1 Tr.

Langfuhr, Ahornweg 8, part. links, großes gut möbl. freundl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Töpfergasse 13, 2, nahe am Holzmkt., großes, freundl. möbl. Zimmer, an 1 bis 2 Herren zu verm. Näh. Hohe Seigen 4, pt.

2 möbl. Zimmer sofort zu vrm., ev. woch- od. tgw. Schw. Meer 14, 3. (8317b

Gut möbl. Zimmer sind per 1. Juli zu v. Jopeng. 24, 2. (8316b

Vorstädt. Graben 6, 2, gr. schönes Vorderz. v. 1. Juli od. spät. bill. z. v.

Heilige Geistgasse 60, 3, e. einfach möbl. Vorderz. zu verm. (8318b

Langgasse No. 17
ist ein größeres elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen.

Anst. möblirtes Vorderzimmer bill. zu vrm. Langenmarkt 26, 3.

Heil. Geistg. 135, 2, Eg. Laterneng., möbl. Z. m. sep. E. v. 1. J. z. v. (8334b

1 kl. möbl. Zimmer an e. Herrn zu vermiethen Dienergasse 11, 1.

Kl. frdl. möbl. Vorderz. sep. Eing. 1. Juli zu verm. Jopeng. 61, 2 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. 1. Juli zu verm. Jopeng. 61, 2 Tr.

Pfarrhof 3, frdl. möbl. Zimm. mit guter Pension für 45 M. zu verm.

Fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist für 20 M. auf Wunsch Pens. a. an 2 Hrn. zu verm. Wieseng. 8, 1 Tr. r.

Pferdetränke 13, 2, lks., gr. möbl. Vorderz., sep., an 1-2 Herren zu v.

Poggenpfuhl 8, 1 ist ein gut mbl. Vorderzimmer, sep. Eing. z. vm.

1 möbl. Vorderzimmer z. 15 Juli z. vrm. Tischlerg. 28, 1, geradeaus.

Leerer Bodenstube a. e. anst. Pers. zu verm. Goldschmiedegasse 27, 1.

2 Zimmer,
unmöblirt, passend für einzelnen Herrn oder Dame, zu sofort oder später zu vermiethen Weidengasse 36/38, part., lks. (11466

Mbl. Zimm. m. Pens. an 2-3 j. Leute zu verm. Seeger, Langgarten 8.

Heil. Geistgasse 8, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (8365b

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Breitgasse 126a, 2.

Heil. Geistgasse 62, 1, möblirtes Vorderzimmer nebst Cab. zu vm.

Jopengasse 10, 2, ist eine bisher v. höh. Beamten bewohnte, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafst. zu vrm.

Hl. Geistgasse 62, 1, ist ein gut möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. (11489

Weideng. 1, 2, r., f. mbl. Zimm., ev. m. Pens. od. Burschengel., zu vm. (8360b

Ein fein möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension z. 1. Juli zu vm. Heil. Geistg. 78, 3. (8357b

Ein freundl. Zimmer, pass. für Sommeraufenthalt, per sof. zu verm., a. Wunsch mit Pension. Legan, Neufahrwasserweg 2.

Tobiasg. 5, 1, möbl. Zimm. z. vm.

Holzgasse 16, pt. mbl. Zimm., Cb., m. a. o. Burscheng. z. v. N. 1 Tr. v.

Ein sep. möbl. Zimmer billig zu verm. Johannisg. 39, hochpart.

Möblirtes Vorderzimmer und Cabinet, separater Eingang, zu vermieth. Vorst. Graben 16, 2.

K. m. Zim. f. 10 M. z. v. Fleischg. 87, 1.

Holzgasse 2, mbl. Vorderzimm. m. sep. Eingang zu verm. Näh. part.

Hundegasse 80, 2, ist ein gut möbl. Zimmer per 1. Juli bill. zu vrm.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Tischlerg. 28, 2 lks.

E. möbl. Zim. sep. ist zu v. Frauengasse 44 pt. Zu erf. Heil. Geistg. 66.

Jopengasse 29, möblirt. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Breitg. 33, 1, ist ein gut möbl. Vrdrz., sep. E., v. gl. o. 1. Juli z. vm.

Frauengasse 10, 1, kl. mbl. Zimmer sep. Eing., mit auch ohne Pens. z. v.

Baumgartscheg. 3-4, pt., ein hell. Zimmer mit a. ohne Betten zu v.

Heil. Geistgasse 128, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Mbl. Zimm. zu v. 3. Damm 12, 1.

Fein mbl. Zim. z. v. Fleischerg. 3, 1.

Ein freundl. möbl. Zimm. v. gleich od. spät. z. vm. Brodbänkeng. 22, 2.

Goldschmiedeg. 28, 1, ist ein gut möbl. Zimmer an e. Hrn. zu vm.

Möbl. Zimm. m. Pens. zu 40 u. 45 M. zu vm. Pensionat Tobiasgasse 11.

Poggenpfuhl 74, 2, ein fein möbl. Vorderz. an ein. Herrn zu verm.

Holzmkt. 20 f. m. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. z. v. N. G. Wolfsfeld, Ld.

Frauengasse 47, 1. Etg., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vm.

Hundegasse 119, 3, gut möbl. Zimmer, auf Wunsch für kurze Zeit, und Pension zu verm.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Langfuhr, Bahnhofstr. 18, 1 Tr.

Petersiliengasse 17, 1 Treppe, freundliches möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Mattenbuden 26 ist ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Altst. Grab. 105, am Holzm., f. mbl. Zimmer mit Cab. an e. Hrn. zu v.

1 frdl. möbl. Zimm., a. W. Cab., zu verm. Heil. Geistgasse 5, 1 Tr.

Breitgasse 21, 1, nach vorne, ist von sof. e. möbl. Zimm., 1 auch 2 Bett., auch tageweise, zu verm.

Frauengasse 9, 3, ist ein möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. bill. zu vm.

Hundegasse 52
ist ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafz. part., mit sep. Eing., a. W. mit Burschengel., zu vermieth.

Officierwohnung m. Burschengelaß wird am 1. Juli frei Ankerschmiedeg. 24, z. erfr. p. (8350b

Pfefferstadt 62, 2 Tr., fein möbl. Vorderzim. vom 1. Juli zu verm.

Altes Roß 8 ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Ein freundl. Cabinet ist zu verm. Katharinenkirchensteig 11, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 10, 2, möbl. Vorderzimmer zu verm. (8347b

Gut möbl. Vorderz. mit sep. Eg. 1. Juli zu v. Röperg. 21, 2 Trp.

Hint. Adl.-Brauh. 11, part., ist ein kl. Vorderst. an e. anst. Pers. zu vm.

Möbl. Vorderz., sep. Eg., v. sofort od. spät. zu vrm. Poggenpf. 28, 2.

2 freundl. möbl. Part.-Zimmer, sep. an 1-2 Hrn. v. 1. Juli z. vrm. Näh. An d. gr. Mühle 1b, pt. lks.

Johannisg. 61, 2, ist ein sauber möbl. Zimmer billig zu verm.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 63, 1 Thüre.

Heil. Geistgasse 49, 1, möbl. Vorderzimmer zu vermieth.

Vrst. Gr. 17 mbl. Zimm. u. Cab. z. v.

1 kl. Hofstube ist an e. alleinst. Person zu v. 1. Damm 22/23, 3.

1—2 fein möblirte Zimmer zu verm. 1. Damm 22/23, 3. (8319b

Frdl. Cab. an anst. jg. Mann od. Mdch. z. v. Langgt. 70, H., 3. Th. 2 T.

Z. 1. Juli f. 1 oder 2 Herr. eleg. mbl. 1 od. 2 gr. Zm. mit auch ohne Pens. Offerten unter F 719 an die Exp.

1 möbl. Zimmer nebst Cab. v. gleich zu vm. Töpfergasse 14, 2.

Hundegasse 125 e. g. möbl. Zimmer auch mit Pension zu vm. (8346b

1 hochelegant möbl. Salon- und Schlafzimmer, ganz sep. gel., zum 1. Juli zu vm. 3. Damm 18, 1. Et.

Vorst. Graben 18, 2, ein großes helles Zimmer, möbl. od. unmöbl. billig zu vermiethen. (8353b

Brodbänkengasse 32, 1, gut möbl. Vorderzimm. m. Pianino zu vrm.

Lastadie 28 hochp., ist ein frdl. mbl. Zimmer u. Cab. mit kl. Küche, ganz sep., an Herrn od. ält. Dame zu v.

Am Sande 2, 1 Treppe, möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistg. 7, ein gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pens. z. vm.

Langfuhr, Hauptstr. 72, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimm. zu verm.

Brodbänkengasse 43, 2,
möblirte Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, frei. (8387b

Heil. Geistgasse 81, 1, ein fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. (8393b

Hundegasse 50, 2, ist e. gut möbl. Vorderzimm. m. Cab., eig. Entr., ganz sep. geleg., z. 1. Juli zu vm.

Mehrere gut möbl. Zimmer sind Dienergasse 14, part. zu verm.

Poggenpf. 3, 2, sb. möbl. Vorderz. m. g. Pens. an 1—2 Hrn. b. zu vm.

Fr. Cabinet an alleinst. Dame zu verm. Gr. Mühlengasse 18/19, 1.

Heil. Geistgasse 97, 2 Trepp., ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Gut möbl. Vorderzimmer
ist zu vm. Altst. Graben 42, 1 Tr.

Hundegasse 110 ist ein gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (8380b

Frdl. mbl. Zim. a. Hrn. o. D. mon.- a. wochw. z. vm. Fraueng. 12, Hth 2.

Langgarten 62, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer 1. J. zu vermiethen. Auf Wunsch Pension.

Cabinet z. v. Spendhausneug. 4, 3.

Ein frdl. möbl. Vorderzim. billig zu vm. Altst. Graben 50, 2 Tr. r.

1 frdl. Stübch. ist an Hrn. o. Dame zu verm. Schloßgasse 2b, 1 Tr.

Poggenpfuhl 51, 2 Treppen, möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 126, 2, fein möbl. Zimmer zu verm. (8385b

Pfefferstadt 3, 1, ist ein fein möbl. Vorderzimm. zu vermieth. (8384b

Mattenb. 9, 1, g. fr. mbl. Vorderz. mit recht g. Pens. f. z. verm. (8391b

Altst. Graben 21b, links, gut möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen, sep. Eing. (8392b

Ankerschmiedeg. 10, part., (Ecke Winterpl.) frdl. mbl. Vorderzim. m. sep. Eing. an einen Herrn zu vm.

Langgart. 9, 4, gut möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. zu vm.

Einfach möblirtes Stübchen ist zu verm. Altst. Graben 42, 2 Tr.

Steindamm 3 ist ein sep. geleg. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Jg. Mann find. g. Logis Olivaerthor 17a, Hinterh., Herbst. (8296b

Ein junger Mann findet gutes Logis im sep. Zm. Brabank 6, 1, l.

Logis f. Mädch. Tischlergasse 6, 1.

Gutes Logis mit gut. Beköst. zu haben Altst. Graben 46, 1, links.

Langgarten 27, Th. 8, 1 Tr., l., ist anständiges Logis zu haben.

Logis zu haben Böttchergasse 8, 3.

Anstd. jg. Mann findet gut. Logis Weichmannsgasse 5, 3 Tr., Th. 3.

Junge Leute finden Logis Malergasse Nr. 1.

Anst. Mädch. find. b. alleinst. Wwe. gut. Logis m. Bett Korkenmg. 6, 2.

Z. 1. Juli f. ein anst. j. Mann Logis im sep. Zimm. Poggenpfuhl 74, 3.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Weißm.-Kircheng. 3, prt.

Junge Leute finden Logis Hintergasse 20, 2 Treppen.

Häkergasse 6, 2, Nähe Markthalle, anst. Logis i. sep. Zimm. f. 9 M. zu h.

Junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 16, part.

J. Mann find. anst. Logis in einem Cabinet Töpfergasse 31, Lietzau.

Jg. Leute find. gutes Logis auch mit Beköstig. Schmiedegasse 5 pt.

Ein junger Mann findet Logis Töpfergasse 4, 2 Treppen.

J. Mann f. Log. Tischlrg. 24-25, 2, r.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 63, 2 Tr.

Jg. Mann findet saub. Logis im Cab. Spendhausneug. 4, 1, lks.

Ein anst. jg. Mann find. v. gl. Logis mit Bek. i. eig. Z. Jakobsneug. 3, pt.

Jg. Leute find. Logis Schichaugasse 21, Hof, letzte Th. Herrmann.

Logis zu hab. Kassub. Markt 6, 1.

Logis z. hab. Gr. Bäckergasse 5, 2.

Junger Mann findet gutes Logis Rittergasse 30b, 3 Tr.

Jung. Mann findet v. gl. g. Schlafstelle Baumgartscheg. 3/4, 3, Hof.

Junge Leute finden Schlafstelle Häkergasse 10, 1 Tr. links.

Junge Leute finden Logis mit Kaffee Faulgraben 22, 3 Trpp

Gute Schlafstelle für j. Mann zu hab. Allee, Bergstr. 2, 1. Labudda.

Eine Mitbewohn. kann sich mit od. ohne Bett meld. Böttcherg. 21, 2.

Anst. Mitbew. ges. Rosengasse 2, 1.

Anst. jung. Mann f. g. Schlafst. im eign. Zimmer Ankerschmiedeg. 3, 2

Anst. Mitbewohner k. sich melden Johannisgasse 17, Hof, 2 Trepp.

Alleinst. Frau kann sich meld. als Mitbew. Häkergasse 13, 3, vorne.

Mitbewohn. ges. Junkerg. 12, 2, l.

Ein anst. Mädchen k. sich als Mitbewohner. m. Schmiedegasse 26, 3.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden 1. Priestergasse Nr. 2.

Mitbew. ges. Büttelg. 1, Th. 3, 1 Tr.

E. anst. Mädch. od. Frau als Mitbewohn. k. s. m. Drehergasse 7, 1, l.

1 anst. Mädch. od. Frau kann sich als Mitbew. bei e. alleinst. Person meld. Zu erfr. Schüsseldamm 47.

Jg. Leute find. anst. Logis Baumgartschegasse 23, 1, r., im n. Hause.

Jg. anst. Mann find. saub. Logis m. Kaffee Johannisg. 10, 3 Tr. l.

Pension

Schülerin f. bill. Pension z. 1. Aug. Off. m. Pr. u. W. Y. postlag. Danzig.

Pension von 40-50 M. von sofort zu hab. Hundegasse 96, 2. (8354b

Anst. jg. Dame find. gute Pension im frdl. möbl. Vorderzimmer bei alleinst. Wittwe Altst. Grab. 89, 2.

Anst. jg. Mädch. find. bill. gute Pension Sandgrube 52 b, 2 Tr. l.

Pension zu hab. Breitgasse 13, 2.

Zoppot.
Eine alleinst. Dame, Wittwe, mit e. schön. Wohn. v. 4 Zimm., Ver., Gart. i. g. Lage i. Zoppot gel. möcht. e. ält. Beamt. od. Rent. v. 1. Oct. in Pension nehmen. Off. u. D 27 Zoppot postl. erbeten. (8379b

Anst. Dame find. f. 30 M. Pens. b. e. Lehr.-Wwe. Off. unt. F 766 erbet.

Div. Vermiethungen

Ein grosser Eckladen
und 2 kleinere Läden mit hohen modernen Schaufenstern und eleganter Innendecoration in sehr lebhafter Geschäftsgegend, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. October d. Js. preiswerth zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse 32, 2. (9583

1 Laden i. g. Gesch.-L. (Langebr.), zu jed. Geschäft pass., ist preisw. z. v. Off. u. F 609 a. d. E. d. Bl. (8251b

Pferdestall od. Remise sof. zu vm. Spaete, Mattenbuden 9. (11290

Allenstein,
Garnisonstadt von 24 000 Einwohnern, lebh. Geschäftsplatz, ist ein eleganter Laden und Wohnung am Markt, (Wochenmarkt vor der Thüre), sofort sehr billig zu verm. Offerten nimmt Lehrer Janowski, Bahnhofstraße bis zum 28. d. Mts. entgegen. (11288

Neufahrwasser, Olivaer Straße 6, am Markt ist das Geschäfts-Local (Colonialwaar.-Geschäft) sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Schultz. (8264b

Ein Laden
nebst kleiner auch größerer Wohnung ist von sofort oder auch 1. October cr. zu beziehen Pr. Stargard, Friedrichstr. 30/31. 11339) Schnellmann.

Ein Laden n. Wohnung sowie ein gr. Lagerkeller sind sof. od. spät. zu verm. Breitgasse 105, 2. (8249b

Bierk. Woh. J. z. v. Fraueng. 25, 1.

Große Parterre-Räumlichkeiten
nebst Kellerei, Brodbänkeng. 44, vis-à-vis der Börse, 50 Jahre als Restaurant u. Weinhandlg. benutzt, a. zu anderen Geschäftszwecken sehr geeignet, sind per 1. Oct. d. J. zu verm. Näheres Brodbänkengasse 44, 3. (8349b

Altst. Graben, in frequentester Gegend, grosser Laden mit Keller, reichlichem Nebengelaß und Wohnung zum 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Altstädt. Graben Nr. 69/70. (8373b

Ein kleines Comtoir mit Keller ev. noch ein part. gelegen. Lagerraum in guter Stadtgegend ist per 1. October zu vermiethen. Näh. Heil. Geistgasse 94. (8368b

Gr. hell. Boden z. Möbelaufbew. ist Langf. Kleinhammerweg 11 zu vm. Zu erfr. hint. b. Hauswirth.

Offene Stellen.

Männlich.

Schuhmachergeselle auf Reparaturarbeit kann sofort eintreten Dominikswall 9.

Bauarbeiter sofort gesucht Hundegasse 46.

Anständiger junger Mann als Austräger für eine Conditorei ges. Off. u. F 750 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger Malergehilfe gesucht von L. Gendzierski, Kohlenmarkt Nr. 7.

Hausdiener sucht F. Marx, Jopengasse Nr. 62.

Ein ordentl. Zuschläger find. d. Beschäftigung Weideng. 14—15.

Verh. Aufseher, d. Acker- u. Viehwirthsch. verst., w. v. gl. od. Martini in Bankau b. Danzig ges. (8352b

Schuhmacherges., st. Mannarb., erh. Besch. im H. Häkergasse 12, pt.

2 Anstreicher, die im Gerüstbau tüchtig, stellt ein Th. Loleytis, Heil. Geistgasse 60.

Ein Rockarbeiter kann sich melden Hintergasse 20, 1 Treppe.

Ein ordentlicher und zuverlässiger
Malergehilfe
findet dauernd Stellung bei
L. Hecht,
Schöneck. (11484

Ein. tüchtigen, g. Schlossergesellen stellt ein B. Strobel, Schidlitz, Carthäuserstraße 91.

Schuhmacher bei höchstem Lohn stellt ein M. Stange, Schmiedeg. 5.

Viel Geld
kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation täglicher Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Zahlreiche Anerkennungen. Catalog gratis. Heinr. Heinen, Broich Ruhr. (11481

Schneidergeselle findet dauernde Arbeit Katergasse 17, 1 Tr., links.

Dom. Bangschin per Praust sucht zu Martini d. Js. nachweislich tüchtige (11479
Stellmacher.

Für sogleich oder etwas später suche für mein Colonial-Waaren-Geschäft (8359b
einen Gehilfen.
Hermann Riese,
Kohlenmarkt 28.

Eine Colonne Façadenputzer werden verlangt. Off. unter F 712 an die Exped. d. Bl.

Schneiderges. m. sich Tischlrg. 17, 2.

Ein Arbeiter mit Zeugnissen melde sich Hopfengasse 108.

Schuhmacher auf Reparatur gut eingearbeitet sucht Schnellsohlerei Jopengasse 61.

Tüchtige Arbeiter auf Lederpantoffel finden dauernd sehr lohn. Verdienst. Näh. Jopengasse 61.

Suche Feldarbeiter und Jungen Prohl, Langgarten Nr. 115.

Schuhmacher, tücht. Rand-Arb., i. Hause stellt ein Melzergasse 13.

Schuhmacher auf Filzstiefel besohlen werden gesucht Heilige Geistgasse Nr. 128. (8361b

Ein Barbiergehilfe von sofort gesucht Hohe Seigen 31.

Klempnergeselle kann sich sofort melden Pfefferstadt 4.

E. Tischlerges. m. s. Tobiasg. 31, 2.

Ein solider Klempner n. außerhalb wird für hohes Gehalt ges. Näheres Lastadie 28, hochpart.

Bis 200 Mk. monatlich
sind leicht durch Vertrieb m. grav. Schilder u. Stempel zu verd. Catal. grat. Th. Müller, Paderborn

Hotel-, Hausdiener, Wochenlöhner und Laufburschen sucht M. Haack, Heil. Geistgasse 37.

Sichere Existenz für einen christlichen Manufacturisten bietet sich in einem regen Geschäftsstädtchen. Kein christliches Geschäft am Orte und größter Wunsch nach solchem vorhanden. Laden am Markt. Auskunft unt. F 787 an die Exp.

Ein Barbiergehilfe findet Stellung Stein, Ohra.

Tischlergesellen können sich melden Fleischergasse Nr. 72.

2 tüchtige Schneidergesellen
auf Röcke geübt, für dauernd nach auswärts gesucht. Reise w. vergütet. Off. u. F 789 erbeten.

Tücht. Rasirgehilfe per 1. Juli gesucht E. Nogatzki, Zoppot.

J. Schuhmach. f. s. a. Pl. u. Kost m., Schlafst. a. H. Am brauf. Wass. 2, 2.

Steinmetz,
der auch Schrift haut, und ein Marmorschleifer für Sommer und Winter, sowie Steinmetz-Lehrlinge stellt ein O. Bartsch, Steinmetzmeister, Milchkanneng. (8146b

Hausdiener,
der schon in Geschäften thätig war, sofort gesucht. (11404
Adolph Schott.

Hofmeister,
energisch und zuverlässig, per 1. Juli gesucht. Offerten unter F 632 an die Exp. d. Bl. (8267b

Kanzlist
mit schöner Handschrift für ein Anwaltsbureau sofort gesucht. Offerten unter F 624 an die Expedition d. Blattes. (8265b

Für junge Leute.
Ich suche für mein Special-Hausier-Gesch. e. unverh., jung., ehrl. brav. Mann im Alter v. 20—24 Jahr. Ders. k. Krüppel (einarmig od. sonst oberkörperl. arbeitsunfähig) sein. Monatl. festes Gehalt und freie Station. Off. u. F 692 an d. Exp. (8234b

Suche für mein hies. Materialwaaren- u. Schankgeschäft per 1. oder 15. Juli einen tüchtigen jungen Mann. Off. unter F 738 an die Exp. erb.

Barbiergeh. kann am 9. Juli eintr. Schilling, Fris., Langf. Eschenw 11 8337b

Suche einen Hausdiener zum Austragen der Waaren per 1. Juli. Conditorei R. Jahr Nachfl. Otto Haueisen. (8345b

3—4 kräft. Arbeitsleute z. Holzpacken auf ca. 4 Wochen gesucht. R. Grund, Milchkannengasse.

Ein fleißiger, nüchterner, nicht zu junger Hausdiener kann sich m. Sargmagazin Milchkanneng. 4/5.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise frei) Breitg. 37.

Hoteldien., Hausd., Kutsch. b. hoh. Lohn sof. u. Juli ges. Breitgasse 37.

Nüchterner Hausdiener zur Aushülfe wird gesucht von A. Schoenicke & Co.

2 Schneidergesellen a. Röcke. f. d. Besch. sucht C. Mohring, Praust.

Ein saub. Hosenschneider k. s. m. W. Kling, Neufhrw., Saspstr. 33 a.

Saub. Rockarb. f. d. Werkst. stellt sofort ein G. Nagel, Langgasse 2, 1.

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte, wohnend, z. Verkauf uns. Cigarren an Wirthe, Händl. 2c. Verg. M. 120 pr. Monat, außerd. hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde. (11419

Jg. Barbiergehilfen
sucht
J. Senger, Dirschau.

Ein durchaus ordentlicher, gewandter,
jüngerer Expedient
für den Detailverkauf wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Polnische Sprache erwünscht.
Gustav Springer Nachf.

Zum 1. Juli cr. suche einen
gewandten Verkäufer.
8344b) M. A. Hasse.

Guter Bautischler m. Werkzeug w. eingest. Steindamm 24. (8342b

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten. Gehalt 24 M. Otto Anger, Marienburg Wpr.

Tischlergesellen werden eingestellt Hochstrieß Nr. 9.

Einen tüchtigen Malergehilfen stellt ein Schüsseldamm Nr. 13

Ein zuverlässiger, nüchterner
Kutscher
(gewesener Cavallerist bevorzugt) mit guten Zeugnissen kann sich melden (11462
Ludwig Tessmer,
Poggenpfuhl 37.

Ein unverheiratheter
Böttchergeselle
auf Doppeltbierachtel mit Eisenband, à Last 6 M., kann sich melden Sandweg Nr. 20.

Ein jünger. Commis und ein Lehrling mit guter Schulbildung für hiesiges Comtoir gesucht. (8333b Stenographie u. Englisch bevorzugt. Selbstgeschr. Offert. mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. F 692 an d. Exp.

2 Barbiergehilf., 1 Lehrl. sucht Stalinski, Oliva. (8305b

Ein älterer tücht. Barbiergehilfe findet v. sofort d. Stell. bei Wwe. Reinke, Marienbg, Langg. (8311b

Einen Barbiergehilfen stellt ein O. Brumm, Langgarten 36. (8303b

Maurergesellen
stellt ein (11455
Edmund Kirste,
Baugeschäft,
Danzig am Bahnhof.

Hotel-Hausdiener können sich melden „Danziger Hof".

2 Marmorschleifer
können sofort eintr. Winterarbeit garantirt. F. O. Winkler Wwe. Nachf., Milchkannengasse Nr. 32.

2 Barbiergeh. stellt e. bei hoh. Lohn H. Abramowski, Jopengasse 40.

„Prudentia"
Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin,
sucht für die Abtheilung Volksversicherung und Kinderversicherung an allen Plätzen Westpreußens, auch in Danzig,
rührige Agenten
unter besonders günstigen Bedingungen. Personen aller Berufsklassen, welche später als Inspectoren mit Gehalt und Spesen angestellt werden wollen, belieben sich zu melden bei der (11470
General-Agentur
Leopold Pulkowski,
Comtoir: Danzig—Langfuhr, Mirchauer Promenade 20a.

Eingeführter Vertreter gesucht
für französ. Liqueurhaus, erste Steinhäger Brennerei, alte Nordhäuser-Kornbrennerei, sämmtlich in Danzig eingeführt. Meld. an die General-Vertretung Robert Marklewitz & Co., Königsberg i. Pr., Poststraße 16. (11430m

Laufbursche für Meierei u. Bierverlag gesucht Schäferei 4 a.

Tüchtiger Laufbursche sofort gesucht. Meldung 6 bis 8 Uhr Nachmittags F. W. Krohm, Große Wollwebergasse 14, 1 Tr.

Ein Laufbursche zur Malerei melde sich Schüsseldamm Nr. 13

Einen Laufburschen beim Maler sucht Wilh. Anders, Frauengasse 49.

Ein Arbeitsbursche kann sich melden Schüsseldamm 34.

Ein kräft. Arbeitsbursche d. schon i. Colonialw.-Gesch. gew., per 1. Juli ges. Wochlohn 10-12 M. Johannes Bloch, Tischlergasse 28.

Laufburschen sucht Gendzlorski, Kohlenmarkt 7.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich sofort melden bei G. E. Runy Nachfl.

Ein Laufbursche kann sich meld. bei Ludwig Sebastian, Langgasse

Laufbursche m. Rad sucht Breitgasse 28.

Ein tüchtiger Laufbursche findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung bei Th. Wick, Ankerschmiedegasse 22.

Ein Laufbursche kann sofort eintreten Wolff & Lichtenfeld, Langebrücke.

Zum Juli Quartal.

Söhnen achtbarer Eltern, die Lust haben die **richtige Schlosserei** zu erlernen, weist Lehrstellen nach. 1, 2 und 3 Jahre. Der Innungs-Sprechmeister **Ernst Strate, Schlossermeist.,** Frauengasse Nr. 22.

Lehrlinge für das Malergeschäft stellt ein Th. Wilda, Malermeister, Vorst. Graben 47. (8217b

Kräftige Knaben achtbarer Eltern stellt als Lehrlinge ein die Ostdeutsche Cartonnagen-Fabrik **Ludwig Tessmer & Co.,** Danzig. (11460

Lehrling zur Tischlerei kann sich melden Schüsseldamm Nr. 43.

Suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessenhandlung einen **Lehrling** G. Preschke, Gr. Schwalbengasse 23 Ecke Mittelgasse.

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gegen monatliche Remuneration. **Gebr. Freymann,** Kohlenmarkt 30. (11450

Sohn achtbarer Eltern von 15 bis 17 Jahren kann sich melden Hauptbahnhof, Buchhandlung.

Weiblich.

Wittwer mit 2 Kindern sucht sogleich eine ältere **Wirthin** für Gastwirthschaft auf dem Lande. Dieselbe muß den Laden versehen, für Viehstand Sorge tragen, kochen können und ehrlich sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 11425 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11425

Eine Krankenpflegerin welche im Operationszimmer Bescheid weiß, für meine Klinik sofort gesucht. (11393 Vorstellung von 8—9 Große Wollwebergasse 3. **Dr. Panecki.**

Suche geübte Rock- u. Taillenarbeiterinnen Marie Körder, Langgasse 18, 2. (8280b

2—3 Damen können die f. Damenschneiderei gründl. u. außerhalb Pension Wieseng. 8, 1 Tr. r.

Hosennähterinnen können sich melden Drehergasse 3, 2 Tr.

1 ordentl. Dienstmädchen kann sich melden. Hundegasse 125.

Eine Aufwärterin kann sich melden Poggenpfuhl 19, 2.

Aufw.f.Vm.g.Breitg.b.d.R.34,1 Tr.

Anst. Frau f. Hilfsarbeit i. Nachm. u. zum Austragen e. Kindes ges. Metzger, Petershag. b.d.K.33, pt.

Aufwartemädchen melde sich Langfuhr, Brunshöferweg 16, pt. l. (83406

Lehrmädchen für die Detailbranche sof. ges. Pension vergüt. Meldung. Langgasse 26, 1. Etage.

J. Mädch. s. d. Dmnschnd. gr. erl. w. sich mld. Junkerg. 10-11, 1.

Jg. Mädchen welche die Wäschenähen erlernen Heil. Geistg. 97, 2.

Ein tücht. Dienstmädchen f. Neufahrwasser f. sich m. Tobiasg. 3, 1.

Eine Arbeiterin stellt ein F. W. Malzahn, Wattenfabr., Breitg. 80.

E ordtl. Frau o. älterh. Mädch. k. f. z. Aufw. Plappergasse 1, Th. 14 m.

Junge Mädchen, welche das Weißzeugnäh. u. Zuschneid. erl. woll. k. sich mld Brodbänkg. 11, 4.

E. Maschinennähterin a. Schürz. f. Besch. Heil. Geistgasse 58, hochpt.

Suche herrsch. Köchinn., Dienst- u. Kindmdch. Probl, Langgrt. 115.

Jg. Damen, w. d. Weißzeugnähen u. Zuschneiden i. kurz. Zeit erl. w. k. sich meld. Hundegasse 75, 2.

Lohnende Beschäftigung.

Zur Anfertigung von **gehäkelten Börsen** werden geeignete Personen gesucht, welche in dieser Arbeit geübt sind. Offerten unter **D. W. 983** an **Rudolf Mosse, Dresden.** (11476m

Ein junges Mädchen für einige Wochen nach Zoppot bei e. Kinde gesucht. Zu erfr. Frau **Neumann,** Langfuhr, Ahornweg 6, 1 Tr.

Per 1. oder 15. August suche ich für die Abtheilung **Putz** eine durchaus tüchtige selbstständige

Directrice.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche u. möglichst Photographie erbittet **Adolf Israel,** Tiegenhof. (11482

Frauen od. Mädch. f. mehr. Tage Beschäft. L. Jacoby, Kohlenmkt. 34.

Ein Mädchen und ein Geselle auf Herrenarbeit können sich melden Tischlergasse 42, 1.

Mädchen für Vormittag ges. Hundegasse 83/84.

Lehrmädch. für Westenschnd. stellt ein L. Baecker, Johannisg. 41, 3.

Hilfsarbeiterinnen für Röcke und Taillen können sich melden 2. Damm 7, 2 Treppen.

Suche für mein feines Aufschnittgeschäft von sofort oder 1. Juli eine gew. Verkäuferin **Robert Fischer,** Hundegasse 99. (8351b

Landwirthinnen, auch für selbstständ. Stell. und **Kochmamsells** bei **hohem Gehalt, Köch., Mädch. f. Alles** ges., **Ammen** sucht bei hoh. Lohn **F. Marx,** Jopengasse 62.

Eine Nähterin kann sich melden Holzmarkt 22, **J. Jacobson.** (8363b

Tüchtige Nähterin f. Tapezierarbeit kann sofort eintreten. **A. Schoenicke & Co.**

Jüngere **Köchin** für einen feinen Haushalt und einfaches Stubenmädchen u. Mädchen für Alles sucht **M. Wodzack,** Vorstädt. Graben 63, 1.

Eine Aufwärterin wird von sofort verlangt 1. Damm Nr. 22,23 im Laden.

Ein 13jähr. Mädchen find. für die Ferienzeit bei 1 bis 2 Kindern Beschäftig. Portechaisengasse 6.

Ordentl. Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren, suchen für dauernde Beschäftigung. **Schneider & Comp.**

Ein Kindermädchen kann sich melden Hundegasse 123, 2 Tr.

Eine ordtl. Aufwärterin für den Vorm. verl. Altst. Graben 18, 2.

Taillen-Arbeiterinnen,

tüchtig in ihren Leistungen, suche von sogleich dauernd zu engagiren. **Elisabeth Lehn,** Sandgrube 52a, 1 Treppe.

Hübsches gebild. Buffetfrl. sof. ges. Off. unter **F 724** an die Exp. erb.

Mädchen, im Handnähen geübt, melde sich Frauengasse 5, 3 Tr.

Eine Taillen- und Maschinenarbeiterin findet dauernde Beschäftigung Röpergasse Nr. 13, 3 Treppen.

Anst. Mädch. v. 15-17 J. f. d. Nachm. k. s. meld. Sandgr. 45a, 2 **Schwendt.**

Cigaretten-Arbeiterinnen

stellt ein (11463

Cigarettenfabrik „Rumi"

Poggenpfuhl 37.

Arbeitsmädchen

stellt ein die Ostdeutsche Cartonnagen-Fabrik **Ludwig Tessmer & Co.,** Danzig. (11461

Ein Mädchen von 14—16 J. zur Aufw. zweier kl. Kind. für Nachm. sof. gesucht Schichaug. 24, H., 1 Tr.,

Dame,

mit den Arbeiten der Feuerversicherungsbranche vertraut, wird zum Eintritt per 1. Juli gesucht. Bewerbungen mit Angaben der früheren Thätigkeit sind einzureichen bei (11457

Hermann Dinklage,
Generalagent,
37 Frauengasse 37.

Suche von sogleich bei hohem Gehalt und freier Station einige **geübte Plätterinnen. Deutschbein,** Plätterei, **Pr. Stargard.** (8314b

Suche gesunde Ammen. Hardegen Nachf., Heil. Gstg. 100.

Suche Mamsells für warme Küche, Landwirthinnen Büffetfräul., Köchinen, Haus-, Stuben- und erfahrene Kindermädchen, auch Kinderfrauen. **Hardegen Nachf.,** Heil. Gstg. 100.

Junge Damen, welche die feine **Damenschneiderei** gründl erl. woll., k. sich meld. 1. Damm 5, 2.

1 Masch.- u. Handnäht. a. Hosen sofort verl. Gr. Mühleng. 17, 1.

Eine ehrliche saubere Aufwärterin mit Buch z. 1. Juli melde sich Fischmarkt Nr. 19.

Jg. Mädch., welche d. Damenschn. unentgeltl. ½ Jahr erl. woll., kön. sich mld. Schüsseldamm 2, 1. (8369b

Aufwärt. mit gut. Zeugn. z. 1. Juli gesucht Elisabethwall 6 **Braun.**

Mädchen, auf Hosen geübt, könu. sich meld. Tagnetergasse 4, 1 Tr.

Anstreichermädchen könn. sich melden Jalousie-Fabrik Fleischerg. 72.

2 tücht. Masch.-Nähterinnen f. d. Beschäftig. 2. Damm 4, 2 Tr.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei gründlich u. leichtfaßlich erlernen wollen, können sich melden **Olga Jantzen,** Modistin, Hundegasse Nr. 126.

Eine anst. Maschinennähterin auf Damenblous. stellt ein Fr. **Schulz,** Am Sande 2, Hinterhaus 1 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter der Baubranche,

26 J. alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung, auch in einer anderen Branche, per 1. Juli. Gefällige Offerten unter **8312b** an die Exped. d. Blattes. (8312b

Ein Mann,

in mittleren Jahren, mit allen Comtoirarbeiten u. der Expedit. vertraut, sucht per sof. od. spät. Stell. Off. unt. **8248b** Exp. (8248b

Kupferschmied,

in allen Rohrarbeiten erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung, am liebsten als Fabrikkupferschmied. Off. unter **F. 691** an die Exp. d. Bl. (8323b

Junger Comtoirist sucht zum 1. Juli Stell. in einem Comtoir. Offerten unter **F 717** an d. Exp

1 schw. Rockarbeiter w. für e. fein. Maaß-Geschäft beschäft. z. werd. Offerten u. **F 756** an die Exped.

Ordtl. arbeits. Hausdien., Kutsch., Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Tücht. Stub.-, Küch-, Haus- u. Kd.-Mädch. e. Bureau Breitgasse 37.

Solider Uhrmachergehilfe, 21 Jahre, flotter Arbeiter, sucht per 1. August o. früher dauernde Stell., am liebst. Danzig o. Nähe. Off. u. **F 768** an die Exp. (8367b

Weiblich.

Mädch. s. St. z. Aufw. o. Flaschenspülen Katergasse 14, 2 Tr. (8282b

1 anst. Wwe., 47 J., w. e. Stelle a. Wirth. bei allst. Hrn. Off. u. **F 716.**

Eine Frau bittet u. e. Stelle f. die Morgenstd. Rammbau 38, 2 Tr.

Jg. Frau b. um Beschäft. z. Wasch. Weidengasse 32, Seitengeb. 3 Tr.

Waschfrau b. u. Stück- u. Mon.-Wäsche Ohra, Bergstr. 7. **Ziemke.**

Wäscherin v. außerh. b. u. St. u. Mon.-Wäsche, d. w. gebl. Off. **F 685.**

Saub. Frau mit g. Zgn. b. um St. zum Waschen Dreherg. 7, 2, **Kubis.**

E. anst. jg. Frau bitt. um e. Morg.-Stelle a. im Comt. Plapperg. 3.

Mädch. s. Stell. z. Wasch. u. Reinm. N. Schidl. Carth. St. 51 Fr. **Möller.**

1 ord. Mädch. b. u. e. Stelle für die Morgenstund. Ochsengasse 8, 1, l.

Ord. Mädchen bitt. um Stell. für den Tag Töpferg. 10, Hof, Th. 2.

Suche zum 1. Aug. pass. Stelle mit Fam.-Anschl., am liebst. n. ausw. Offerten unter **F 754** an die Exp.

Saubere Waschfrau sucht Stückwäsche. Offert. unt. **F 736** d. Bl.

Ein jung. Mädchen bitt. u. e. Stelle f. d. Vorm. Mattenbuden 19, Th. 29

Eine anst. Frau b. u. Besch. i. Wasch. u. Reinm. Katergasse 2, Hof, 1 Tr.

Anst. Mädch. (eingesegn.) w. b. e. D. od. z. e. Kinde Stelle Tischlerg. 6, 1.

Ordl. Mädch. sucht für den Vorm. e. Aufwartest. Kalkgasse 8b, 2 Tr.

Eine Frau b. u. Wäsche z. Wasch., dies. w. i. Freien getr. Off. u. **F 746.**

Empfehle bed. Stubenmädch. f. Stadt u. Güter, e. geübte Nähterin f. Gut, jüng. zuverl. **Kinderfrau, Kinderfrl., Kindergärtner. 1. und 2. Cl., Stützen, tücht. Mädchen für Alles, Laden- und Buffetfräul. F. Marx, Jopengasse 62.**

E. j. Frau bittet u. Stell. z. Wasch. u. Reinmachen Häkerg. 59, 1. **Gall.**

1 anst. Mädchen bitt. um Stelle zum Waschen Kleine Gasse 1a, 2.

Kellnerinnen und Buffetfräulein

empfehle für die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Pommern zahlreich. ***Plath,*** **Agentin, Kl. Krämergasse 4.**

Eine jg. Frau b. um St. z. Waschen und Reinmachen Häkergasse 13, 3.

Anst. ält. Mädch., d. koch. u. wasch. k., s. Aufwartest. Off. u. **F 741** an d. Exp.

Wäsch. v. außerh. b. u. St.- u. Mon.-W. Zigankenbergfeld 21 b. Langf.

Anst. Frau sucht Stell. z. Waschen Näh. Bartholomäi Kircheng. 30, 2.

Empfehle saubere Kinderfr. für Stadt u. Land. **Probl,** Langgrt. 115

1ält. Mädchen s. Stelle z. Waschen u. Reinmach. Tischlergasse 48, 2 r.

Eine jg. **Verkäuferin** in der Papierbranche sucht Beschäftig. Off. u. **F 762** an d. Exp. d. Bl. erb.

1 kräft. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Drehergasse 17, 3 Tr.

Eine Dame in gesetzten Jahren, ohne Kind. w. Stell. z. Führ. e. kl. Wirthsch. Off. od. desgl. u. **F 791.**

Unterricht

Stund. in **Englisch u. Französisch** werd. erth. Brodbänkeng. 36, 2.

Suche zum 1. Juli zum Beleg. eines dreimonatlichen Zirkels für die französische Sprache ein oder zwei (11465

Theilnehmerinnen

aus gebildeten Kreisen.

Offerten unter **F 732** an die Expedition dieses Blattes erbet.

English by. **Mr. Mangham-Ettrick,** London Member of the University Cambridge nat. Lehr. f. Frz., Span., Ital., Port., Russ. Erf. garant. Honor. mäss. Eintr. tägl. Geöff. v. Morg. 8 b. Ab. 10 Uh. Kl. f. Dam. u. Herr. **The Berlitz, School of Languages. 26, 1. Hundg.** (10597

Renommirtestes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Correspondenz, Comtoirarbeit, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine.**

Ausbildung erfolgt unter

Garantie in ca. 6—8 Wochen.

Nach beendetem Lehrcursus erhält jeder meiner Schüler **sofort Stellung** in meinem **Fabrik-Comtoir** zur weiteren praktischen Ausbildung.

Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (10607

G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Königsberger Handels-Lehr-Institut
von
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt Nr. 23, 1 Treppe.
Praktische gewissenhafte Ausbildung für Contor u. Cassa.
Tages- und Abend-Curse für Damen und Herren.
Garantie für Stellenbesorgung! (11377

Latein und Französisch ertheilt während der Ferien. Off. unt. **F 730** an die Exp. d. Bl.

Engl. u. französische Nachhilfestunden werden ertheilt **Kohlenmarkt 30, 2 Tr.** 2-3 Uhr.

Poln. Sprache erl. man in kurzer Zeit billig. Off. u. **F 742** an d. Exp.

Obersek. wünscht wäh. d. Ferien Privatst. in Latein zu geben (auch in Langfuhr. Off. unt. **F 729** erb.

Capitalien.

3000 M. habe ich zur 1. Stelle sogleich zu vergeben. Off. u. **F 670.**

3000 M. werden gegen übliche Zinsen u. hypothekarische Sicherheit vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter **F 726** an die Exp.

9—10 000 M. f. z. 1. St., Miethe 1600 M., Grundst.-W. 18—20000 M. Agent. verb. Off. unter **F 774** erb.

8000 Mark

hinter 82 000 M. Landschaft zu 5 Procent auf eine Besitzung von 700 Morgen sofort oder auch später gesucht. Offerten unter **8313b** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (8313b

4-500 M. geg. mehr. Sicherheit. u. zu vereinb. Zinsen u. Rückgabe v. langj. Haus- u. Geschäftsinh. sogl. ges. Off. u. **F 677** a. d. Exp. (8285

6000 M. werden hinter Bankgeld auf ein großes Grundstück in der Stadt, vor 3 Jahr. gebaut, z. 1. Oct. zu ced. ges. Agenten verb. Off. u. **F 610** a. d. E. d. Bl. erb. (8253b

9000 Mk. zur ersten Stelle auf zwei Grundstücke in Ohra, Werth 45000 M., gesucht. Agenten verbeten. Off. unter **F 693** an die Expedition.

Darlehen Offic., Geschäftsl., Beamte, coul. i. j. H., Rückp. **Salle,** Schöneberg-Berlin. (11380m

Wer borgt einem Besitzer von 2 neuen Häusern auf 3 Monate **1000 Mark?** Offerten u. **F 769** an die Exp.

300 Mark sofort gesucht. Off. unt. **F 770** an d. Exp. d. Bl.

300 M. auf 3 Mn. ges. Prov. 50 M. u. 6% g. Sicherh. Off. u. **F 759** Exp.

35 000 Mark

werden in 2 Posten hinter Bankgelder zur 2. Stelle auf 2 neue, städtische Grundstücke möglichst bald von Selbstdarleihern gesucht. Offerten unter **M 21** an die „Dirsch. Ztg." Dirschau e. (10065

6000 Mk. als Hypothek auf Grundstück, absolute Sicherh., v. sogl. gesucht. Off. unt. **F 453** an die Exp. (8143b

Hypothek-Darlehen

auf ländliche u. städt. Grundstücke per sofort und später. Bedingungen äußerst günstig. Prospect zur Verfügung. (5833 **Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 87.**

Hypotheken- u. Baugelder

offerirt (10853

Alois Wensky, Generalagent, Danzig, Hundegasse 109, 3 Tr.

Suche **6000 M.** zu 5% Zins. f. gleich od. später, ländl., innerh. ⅔ des bloßen Grundstückwerths ohne Invent. Off. v. Selbstdarl. unter **F 658** an d. Exp. erb. (11407

17 000 M. z. 1. Stelle suche bis spätest. 1. Oct., mit ⅔ d. normal. Werthes abschließend. Off. unter **F 661** an die Exped. erbet. (11408

Verloren u. Gefunden

Ein armes Mädch. h. e. kl. Lederbeutel mit Geld v. d. Lang-b. Postgasse verl. Abzug. Reitbahn 5, 1, r.

Ein Bierkiste ist verloren. Abzugeben Schüsseldamm 45.

Cylinderuhr gefunden, abzuholen Eschenweg 2, part. rechts.

Theeglas mit Untersatz Mittwoch den 20. in Langf. Bahnhofstr. gef. Abzuh. Bahnhofstr. 21, 2 Tr. lks.

Tobiasgasse 32 ist e. Regenschirm steh. geblieb. Abzuhol. dortselbst.

Ein kl. schwarzer Hund mit Kette Sonnabend verlauf. Geg. Beloh. abzg. **Benz,** Halbe Allee 108 (8370b

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt!
Dr. Wilhelm Gehrke,
Jopengasse 50. (8358b

Künstl. Zähne
Plomben (4529
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. **Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Hilfe und Rath

in allen Processen, auch in Ehe- Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Rechtshilfe erth. Fr. **Laskowski,** Danzig, Schmiedegasse Nr. 5.

Bade-Artikel
Anzüge – Kappen – Mäntel
Laken (11458
Grosse Auswahl. Billige Preise.
POTRYKUS & FUCHS
Inh.: Christian Petersen
DANZIG.

Specialität:
TEETH WITHOUT PLATES
Zähne ohne Platte.

American-Dental-Parlor.
Künstliche Zähne von M. 2,00 an,
Cement-Füllungen von M. 1,50 an,
Silber-Füllungen von M. 3,00 an, Gold-Füllungen von M. 6,00 an.
Electrischer Betrieb.
Dr. chir. dent. H. Ruppel,
in Amerika approb. Zahnarzt. (7615
Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Zahnziehen schmerzlos. Plomben.
Künstliche Zähne in Metall und Kautschuk.
Paul Zander,
Dentist, Holzmarkt Nr. 23. (11303

Reelles Heirathsgesuch!

2 strebsame, evangelische, junge Kaufleute, mit eigenem Geschäft wünschen d. Bekanntschaft zweier Damen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit Vermögen beh. späterer Verheirathung. Offert. (mögl. mit Photographie) unter **F 711** an die Expedition dieses Blattes erbeten. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein junges Mädchen, evangl., (Plätterin) wünscht sich zu verheirathen. Handwerker bevorzugt. Vermögen nicht vorhanden. Off. u. **F 695** an die Exp. d. Bl.

Vom 1. Juli ab übernim. erfahr. Kaufmann noch einige Führung. v. Geschäftsbüch. jeder Art, sowie Corresp. Sachgem. Einrichtung. Prompte Bedien. mäß. Honorar. Off. unter **F 758** an d. Exp. (8371b

F. ein zehn Tage alt. Kind w. eine Pflege ges. O. m. Prs. u. **F 760** a. d. E.

1 Kind v. anst. Herk. w. v. anst. Lt. in g. Pfl. gen. Off. u. **F 781** an die Exp.

Anst. Leute, kinderlos, wünsch ein evang. Kind b. einmal. Abfind. für eig. anzun. Off. u. **F 723** an d. Exp.

Hübsch. ev. 11 Mon. alt. Mädch. i. f. eig. abzug. Hohe Seigen 5, pt.

Alle Reparat. an Möbeln, Pianos u. Poliren w. gut u. billig gemacht Oliva, Köllnerstraße 7, 2 Trepp.

Wäsche w. angenomm. z. Waschen Spendhausneugasse 4, 3, links.

Stück- u. Monatswäsche sowie Oberhemden u. and. feine Wäsche w. sehr saub. gewasch. u. geplätt. Mattenbuden 27, part., n. vorne.

Wäsche wird sauber gerollt Frauengasse 9.

Malerarb. führt saub., gut, billig, reell aus Gr. Bäckerg. 15, 1, vrn.

Malerarbeiten werden bei enorm billigst. Preisen ausgef. Off. u. **F 687** an die Exp. d. Bl.

Hunde w. geschoren m. auch ohne Masch. Bischofsgasse 15-16, 2, l., G.

1 regelmäßiger Abnehmer auf frischen Pferdedung kann sich melden Kassub. Markt 18.

Claviere werden gut und schnell **gestimmt. Rud. Gregor, Kleine Mühlengasse 3, part.**

Dem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich saub. Malerarbeiten zu enorm billigen Preisen selbstst. anfertige Albert **Kretschmer,** Dienerg. 49, 1. (8325b

Massage.

Während der Saison nehme ich Anmeldungen zur **Massage** für **Westerplatte, Brösen, Langfuhr und Danzig** in meiner Wohnung **Westerplatte, Birkenallee 12,** entgegen. Sprechstunden Vorm. 9—12, Nachm. 2—4.

Frau **Helene Krumreich,** in Berlin bei Herrn Professor **Dr. Mendel** geprüfte Masseuse.

Zur Reisezeit

empfehlen wir uns zur Beförderung von Koffern, Reisekörben 2c. und sicheren prompteste Bedienung bei billig. Preisen zu.

F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädtischen Graben 33 a.
Telephon 188. (10584

Bleiche! Bleiche!

Empfehle meine

Gardinenspannerei,

Trockenplatz, Bleiche, Bettensonnen, Teppichklopfen u. eigene Benutzung der Rolle bei billigster Preisberechnung. (8183b

Achtungsvoll
Ernst Roell, Schüsseldamm 63.
Haupteingang Sammtgasse.

Damenkleider werden sauber, gutsitzend und billig angefertigt Am Stein 14, 2 Tr. **Schumann.**

Dame, die in Zurückgezogenheit leben möchte, find. Aufnahme im sep. geleg. Zimmer. Off. u. **F 775.**

Damenputz,

Anfertigung elegant u. einfach, **Breitgasse 125, 2 Tr.** (7758b

Hochfeine Fracks
und (11037
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Fracks
und (8275b
Frackanzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante Fracks
und (8372b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Topfk. 3 Pfd. 40 ₰ Scheibenrttg. 13

Ansichten von Schidlitz
sind zu haben im
Verlag von **Olga Schalhorn.**

Flechten, Hautausschläge f. auf schlechte Seifen zurückzuführen. Darum benützen Sie **Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife** (50 ₰) v. **Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Verlangen Sie ausdrücklich **Dr. Kuhn's Seife. — Kuhn's Enthaarungspulver** ist das Beste. Zu h. b. **E. Selke,** Fris., 3. Damm 13. (758

(11471
Waschstoffe,
Batiste,
Mullbroché,
Organdy,
Zephyr à jour,
Toilebroché,
Rips-Cotteline,
Leinen,
Waschseide
bedeutend zurückgesetzt.
Reste enorm billig!
Loubier & Barck
76 Langgasse 76.

Der Giftmörder vom Teufelssee vor dem Schwurgericht.

Bericht für die Danziger Neueste Nachrichten.

Potsdam, 23. Juni.

Der Zeuge Misch.

In der Freitagsitzung wurde als erster Zeuge der zehnjährige Bruno Misch, der bei Jänicke in Pflege war, vernommen. Von der „Vorbeschwörung" am Teufelssee weiß der kleine Zeuge nichts. Er sagt aus, daß Jänicke die Kutte und die Maske angelegt und als er in die mit Wasser gefüllte Schale das weiße Pulver hineinstreute, [illegible] gesehen, [illegible] die Schale der Bergner [illegible] Alles [illegible] hat es, [illegible] folgen. [illegible] gestürzt, [illegible] gesehen [illegible] gelaufen [illegible] Jänicke [illegible]

Ein ganz Kluger.

Der zur Zeit stellungslose Diener Just hat sich in vielen Fällen von Jänicke [illegible] und Geld [illegible] mit [illegible] der Geist [illegible] Zeuge: Er kam nicht. — Präs.: Warum denn nicht? — Zeuge: Er sagte, ich müßte den Geist erzürnt haben und es müßte nochmals versucht werden. Ich mußte mit Blut einen Zettel schreiben, der etwa folgenden Wortlaut hatte: „Lieber Geist, ich wünsche von Dir, daß Frau Friederike von B. von dieser Stunde an bis ans Ende mich liebt über alles und alle meine Wünsche sofort erfüllt. Sie soll für mich sorgen und mir sofort aus Liebe zu mir 150 Mark schenken. Später soll Frau H. und Frau G. mich lieben mit der ganzen Glut ihres Herzens. Diese drei Weiber sollen keinen anderen lieben als mich allein. Lieber Geist, wenn Du es machst, daß alle diese Weiber ohne mir keine Ruhe haben, so will ich Dir ewig dienstbar sein." — Präs.: Nun, konnten Sie sich denn nicht selbst sagen, daß ein so unglaublicher Unsinn Ihnen nicht helfen konnte? — Zeuge: Geholfen hat's ja allerdings nicht. (Heiterkeit.) Der Zeuge giebt an, dem Angeklagten Blausäure und Strychnin besorgt zu haben. Der Angeklagte hat u. A. dem Zeugen in Aussicht gestellt, daß er mit Hilfe der Zwerge am Teufelssee den Geist versöhnen und 150 Mk. erlangen könnte. Er hat sich dann mit ihm auf den Weg gemacht, hat in Nowawes eine weiße Taube gekauft, und Beide gingen an den Teufelssee. Dort umschritten sie den See, Jänicke kniete nieder, murmelte etwas und gebot ihm, die Taube fliegen zu lassen. Als das geschehen war, sagte er: Sie haben nun erreicht, wonach Tausende sich sehnen. Der Zeuge erklärte, daß der Geist aber nicht erschienen war. Jänicke erwiderte: Desto besser, sonst wäre es Ihnen vielleicht so gegangen, wie der Bergner. „Was ist mit der Bergner?" fragte der Zeuge, und Jänicke erklärte: Sie ist todt! Sie hat die ihr gewordenen Weisungen nicht befolgt und da hat sie der Geist mitten aufs Wasser geführt, es ist eine Flamme emporgeschlagen und Fräulein Bergner war nicht mehr. Auf der Rückfahrt, während der Zeuge noch erschüttert war von der Nachricht, hat Jänicke ihm gesagt, er müsse noch ein Werk für den Geist verrichten. Er müsse zur Wohnung des Fräulein Bergner in der Reichenbergerstraße gehen und zwei Nähmaschinen für ihn holen. Dessen hat er sich geweigert, es dann aber übernommen, einen Zettel nach der Reichenbergerstraße, in welchem Jänicke so that, als lebte die Bergner noch, zu tragen. Schließlich hat der Zeuge endlich eingesehen, daß er der Gefoppte war, denn ein nochmaliger Versuch, den Geist zu citiren, hatte wieder keinen Erfolg. Das Zaubermesser, welches Jänicke zum Kreise ziehen verwandte, ist des Zeugen Eigenthum; er hat es nach Vorschrift eines Zauberbuches mit einem mystischen Zeichen versehen. Der Zeuge bestreitet entschieden, daß unter den mancherlei Zauberbüchern, die er dem Angeklagten geliehen, sich ein Buch „Kabale und Liebe von Dr. Faust" befunden habe, aus welchem er die Zauberformel hätte entnehmen können. Das Gift hat er dem Angeklagten am 16. März besorgt, dieser hat ihm nichts davon gesagt, daß dieses Gift Jemand bei der Beschwörung einnehmen solle.

Kabale und Liebe.

Die ersten Zeugenaussagen der Sonnabend-Sitzung sind ohne Belang. Sodann wird die Frage erörtert, ob ein Buch „Kabale und Liebe von Dr. Faustulus", aus dem der Angeklagte die Zauberformeln und die Anleitung zur Herstellung des Beschwörungsmittels entnommen haben will, wirklich existirt. Der Angeklagte behauptet, daß ein solches Buch sich unter den Zauberbüchern des Just befunden habe; Just bestreitet dies und behauptet, daß er ein solches Buch nie besessen habe und daß er alle Zauberbücher, die er im Besitz gehabt, dem Angeklagten gegeben habe. Der Staatsanwalt hat Nachforschungen nach dem Buch angestellt und ein negatives Ergebniß erzielt. Es ist nur ein Buch „Zauber und Liebe von Dr. Faustulus" ermittelt worden, welches mit dem genannten nicht identisch ist. Der Vertheidiger steht auf dem Standpunkt, daß, wenn man dem Angeklagten glaubt, daß er nach den Angaben des Zauberbuches gehandelt habe, er sich nur einer fahrlässigen Tödtung schuldig gemacht habe. Er beantrage daher, einen Herrn F. W. Regler zu Rohna bei Hirschfelde in Sachsen darüber zu vernehmen, daß in dem Catalog einer Hamburger Buchhändler-Firma das Buch „Kabale und Liebe von Dr. Faustulus" verzeichnet ist.

Gift und Zauberei.

Der Vertheidiger beantragt ferner einen Beweis darüber, daß in Zauberbüchern der Gebrauch starker Gifte zum Trinken empfohlen wird. Der Vorsitzende giebt anheim, ob es zweckmäßig sei, wenn sich der Vertheidiger die Redensarten des Angeklagten zu eigen macht. Der Vertheidiger erwidert, daß er es für seine Pflicht halte, die Frage der Glaubwürdigkeiten des Angeklagten und der von diesem behaupteten Unglaubwürdigkeiten des Just nach allen Richtungen hin prüfen zu lassen. Präs.: Angeklagter, wollen Sie denn dabei bleiben, daß in dem Zauberbuche die Anwendung von Strychnin empfohlen worden sei? Angekl.: Jawohl. Präs.: War auch das Quantum angegeben? Angekl.: Ich glaube, eine Messerspitze voll. Präs.: War auch Blausäure angegeben? — Angekl.: Die Blausäure sollte nur zum Riechen gegeben werden. — Präs.: Sie wollen uns also einreden, solche Albernheiten könnten hinreichen, uns glauben zu machen, daß Sie sich zur Verabreichung von Gift berechtigt hielten? Sie wollten sich damit nur decken. Halten Sie es nicht selbst für ein ganz aussichtsloses und thörichtes Beginnen, nach dem Buche noch weiter zu suchen? — Angekl.: Ich habe doch von Jugend an Zauberei betrieben und auch wiederholt Arsen angewendet, ohne daß es etwas schadete. — Der Vertheidiger beantragt, den Professor Dr. Lewin, Hindersinstraße 2 in Berlin zu vernehmen. Dieser werde bekunden, daß Magier und Zauberer starke Gifte zum Trinken einzugeben pflegen. — Präs.: Ist es denn überhaupt denkbar, daß Prof. Lewin so etwas bekunden wird? — Vertheidiger: Er wird besonders bekunden, daß sogenannte Krähenaugen für solche Zwecke verwendet werden. — Präs.: In welchem Umfange? — Der Vertheidiger schweigt. — Der Vertheidiger beantragt ferner, einen Dr. Kiesewetter, der durch die Spohr'sche Buchhandlung zu ermitteln sei, darüber zu vernehmen, daß zwischen den mittelalterlichen Zaubermitteln und den heutigen ein Zusammenhang bestehe. (Heiterkeit.) — Präs.: Dann beachten Sie die Bekundung des Chemikers Dr. Bischoff, daß das Strychnin erst seit etwa 25 Jahren bekannt ist. (Heiterkeit.)

„In Wirklichkeit hat es nicht geholfen!"

Die 39jährige Wittwe Monds ging zu dem Angeklagten, um sich aus den Karten Glück und Unglück prophezeien zu lassen. Sie hat ihm alle Verhältnisse erzählt und da hat er auch gesagt, daß er ein Mittel besitze, um glühende Liebe hervorzuzaubern. Er gab ihr dazu eine Flüssigkeit, die sie auf Chocolade träufeln sollte. Sie fragte, ob es Gift sei, worauf er erwiderte, sie könnte es ruhig nehmen. Sie erhielt außerdem ein Pulver, welches sie auf die Treppe streuen sollte. Sie hat das Mittel nicht probirt, sondern bei Seite gestellt. — Nach der oberflächlichen Prüfung des Gerichtschemikers Dr. Bischof scheint das Pulver Saffran, Zucker, Fett und Terpentinöl zu enthalten. — Portier Gäricke hat auch den Angeklagten besucht, um einmal das Kartenlegen zu sehen. Dabei hat ihm Jänicke auch Augenwasser verschrieben. Präs.: Hat's denn etwas genutzt? Zeuge: Es kam mir vor, als ob es was geholfen hat, in Wirklichkeit hat es nicht geholfen. (Heiterkeit.)

Frau Jänicke,

die 10 Jahre älter ist, als ihr angeklagter Ehemann, war bekannt, daß ihr Mann Gift brauchte zu seinen Beschwörungen. Auch die beabsichtigte Reise nach dem Teufelssee hat sie am Morgen der Abfahrt ihres Mannes gekannt. Ihr Mann sei nervös und von Krampfanfällen heimgesucht, und deshalb habe sie den kleinen Bruno Misch zur Fahrt nach dem Teufelssee mitgegeben. Ihr Mann habe ihr niemals Mittheilung davon gemacht, was daselbst passirt sei. Ihre Abreise von Berlin habe auf alter Verabredung beruht; sie wollten von Berlin weg. Der Präsident hält der Zeugin vor, daß sie diese Aussage doch schwerlich beeidigen könne. Die Zeugin erklärt noch, daß sie mit ihrem Manne in die Heilsarmee auswärts eintreten wollte. Sie bestreitet, daß sie ihrem Manne den Rath ertheilt habe, sich den Bart abzuschneiden und das Haar zu färben, „damit er nicht gefaßt werde." Während der Vernehmung der Zeugin schluchzt der Angeklagte wiederholt heftig.

Uebergeschnappt.

Der Vater des Angeklagten, Töpfermeister Franz Jänicke aus Dalmin bekundet, daß sein Sohn bis zu seinem 16. Jahre an Krämpfen gelitten hatte und „übergeschnappt" erschien, da er allerlei Gestalten zu erblicken wähnte, außerdem ist er einmal in ein Boot gestiegen, um damit nach Amerika zu fahren; er ist aber nur bis Havelberg gekommen und mußte später von Hamburg zurückgeholt werden.

Frau Mathilde Jänicke, die 73-jährige Großmutter, weiß, daß der Angeklagte in seiner Jugend an Krämpfen gelitten hat. Sie bestreitet, ihm Unterricht im Zaubern gegeben zu haben. Er habe vielleicht hin und wieder zugesehen.

Ein schlauer Tric des Angeklagten.

Um den anwesenden Aerzten noch weiteren Stoff zur Beurtheilung des Geisteszustandes des Angeklagten zu bieten, wird eine Eingabe des Angeklagten an den Staatsanwalt verlesen, ebenso ein Brief, den er aus dem Gefängniß an seine Frau geschrieben. Es heißt darin u. A.: „Liebes Weib! Ich hätte besser gethan, wenn ich es so gemacht hätte, wie ich es Anfangs mit Just verabredet hatte, denn dann läge ich da, wo die Bergner gelegen hat. Dein Herz sagt es Dir, daß ich nicht so schlecht und schuldig bin, wie alle sagen, aber der, der über uns ist, weiß es auch. Mag mich die Welt verurtheilen und verdammen, der da über uns ist, wird mir vergeben. Aber der andere, der da als Unschuldiger herumläuft und doch die ganze Triebkraft war, mag er um seiner zwei unschuldigen Kinder willen in der Welt freigesprochen werden, aber der Allmächtige, der über uns ist, wird ihn zu treffen wissen und die Strafe wird fürchterlich sein. Wenn ich ihm gefolgt wäre, dann läge ich jetzt auch da und die Welt würde gewiß gesagt haben, es war ein Liebespaar. Nun, Gott sei Dank, liebe Frau, es ist nicht geschehen und so stehe ich hier als Mörder." Präs.: Was sollte Ihnen denn Just so Schlimmes gerathen haben, Angeklagter? Angekl.: Er hat mich doch überhaupt erst auf die Zauberei gebracht und dann war verabredet, daß die Bergner und auch ich aus der Schale bei der Beschwörung trinken sollten. Zeuge Just bestreitet dies.

Kein Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Mordbuben.

Es werden nun noch einmal die Aerzte Sanitätsrath Dr. Passauer, Dr. Karst und Dr. Schlichting vorgerufen, die übereinstimmend begutachten, daß kein Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten vorliege. Der Vertheidiger beantragt trotzdem noch die Vorladung eines Psychiaters, der Gerichtshof lehnt aber den Antrag ab, weil kein Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes seitens eines Arztes gestellt sei und der Gerichtshof nicht den mindesten Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten habe.

Die Beweisaufnahme wird hierauf geschlossen und eine Pause bis 5 Uhr gemacht.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Die den Geschworenen vorgelegte Frage lautet auf Mord. Auf den Antrag des Vertheidigers wird die zweite Frage auf fahrlässige Tödtung gestellt.

Darauf beginnt der Erste Staatsanwalt v. Ditfurth sein Plaidoyer.

Es sei glücklicherweise nicht häufig, daß solche Sachen, die zu der schönen Naturumgebung Potsdams wenig paßten, hier abgethan würden. Es seien mehr Auswüchse des großstädtischen Lebens, wo die Wogen des Kampfes um das Dasein so leicht hoch und höher schlagen. Aber der Angeklagte sei in und um Potsdam groß geworden, er sei hinausgezogen auf das Meer des Lebens und sei dort gescheitert. Er sei nach Berlin zurückgekommen, nach und nach bis zum Bodenkammerdiebe herabgesunken und habe sich dann verheirathet. Leider sei er damit nicht in den Hafen des ruhigen Lebens eingelaufen, sondern er habe ein abenteuerndes Leben begonnen, er sei Wahrsager und Zigeuner geworden, und diese Wahrsagerei habe ihn schließlich auf die Anklagebank gebracht. Er stehe nun unter der Anklage des Mordes. Leider scheine ja ein Menschenleben heute nicht mehr so viel werth zu sein wie früher, und es komme hier und da vor, daß die Weltstadt Berlin Lebensüberdrüssige hierher schicke, die in den schönen Forsten der Umgebung ihrem Leben ein Ende machten und schließlich da begraben liegen, wo auch die unglückliche Luise Bergner begraben liege: auf dem Selbstmörderkirchhof in der Potsdamer Forst. Daß der ursprünglich angenommene Selbstmord nicht vorliege, stehe fest; sie sei getödtet durch den Angeklagten mit Ueberlegung. Der Angeklagte sei keineswegs geisteskrank, sondern für seine That verantwortlich zu machen. Mancher möge beim ersten Anblick des Angeklagten den Eindruck gehabt haben, daß er nicht wie ein Mörder aussähe. Dies würde berechtigt sein, wenn es sich um ein Verbrechen handle, bei dem eine gewisse Kraftanstrengung, ein starker Muth aufgewendet werden müsse. Hier habe es sich aber um eine That gehandelt, die ausgeführt werden mußte mit List und Verschlagenheit, um eine Art Meuchelmord. Der Angeklagte ist — so führte der Staatsanwalt aus — nicht ein Opfer seines Aberglaubens geworden, wenn auch der Aberglaube, daß es geheime Kräfte und Künste gebe, wodurch man Zaubertränke bereiten könne, Jahrtausende alt ist, und die Verhandlung hat ergeben, wie viele Menschen an solche geheime Kräfte glauben. Der Zeuge Just und die verstorbene Bergner sind markante Beispiele. Es mag auch Leute geben, die den Glauben hegen, daß sie selbst solche übernatürlichen Kräfte besitzen. Dazu gehört aber der Angeklagte nicht. Der Zeuge Just hat das dümmste und albernste Zeug für baare Münze gehalten, die Luise Bergner ist vollständig im Banne des Angeklagten gewesen, sie hat getreulich gehalten, was er ihr anbefahl, sie glaubte an seine Kunst, er aber war sich zweifellos ganz klar darüber, daß dieser Zauber eine schlaue Comödie war, deren Hauptzweck war, seinem Opfer Geld aus der Tasche zu locken. Er hat den leichtgläubigen Menschen mit großer Verschlagenheit die krausesten Sachen vorgeschwindelt; seine Behauptung, daß die Zauberei in seiner Familie von alters her gang und gäbe wäre, und daß er schon von Jugend an gezaubert habe, ist durch die Beweisaufnahme widerlegt, ebenso die Behauptung, daß er das Recept zu seinem Hokuspokus in dem berühmten Buche „Kabale und Liebe" gefunden habe. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß ein solches Buch überhaupt existirt, denn die Anstrengungen, die durch Aufruf im Buchhändler-Fachblatt und durch Nachfrage bei der Königl. Bibliothek gemacht sind, waren resultatlos. Jedenfalls hat der Angeklagte dies Buch nie in Händen gehabt. Er hat es verstanden, die ihm blind ergebenen Personen ganz seinem Willen unterzuordnen, er ist schlau und geschmeidig gewesen, und in dem Augenblick, als es bei der Bergner anfing, allmählich zu dämmern, da hielt er es für geboten, sie um die Ecke zu bringen. Dazu war ihm das durch den Zeichner Just besorgte Gift willkommen, wahrscheinlich hat er den noch teuflischeren Plan gehabt, nicht nur die Bergner, sondern auch den Just am Teufelssee zu vergiften, um beim Auffinden der Leichen den Anschein zu erwecken, daß es sich wieder um ein unglückliches Liebespaar handelte. Es wird gesagt, daß der Angeklagte mit dem Giftfläschchen auch schon in seiner Wohnung Zauber-Experimente, Räuchern 2c. vorgenommen habe. Auch das ist nicht wahr. Der Zustand des von dem Zeugen Lemke am Teufelssee vorgefundenen Etiketten-Papiers weist entschieden darauf hin, daß der Angeklagte die Giftflasche am Teufelssee überhaupt zum ersten Male geöffnet hat. Die Vorgänge am Teufelssee selbst stehen nach den durchaus glaubhaften Bekundungen des Knaben Misch absolut fest. Danach besteht kein Zweifel darüber, daß der Angeklagte ganz heimtückisch der Bergner das Gift beigebracht hat, und zwar zu dem Zwecke, sie als unbequeme Zeugin seiner Schwindeleien umzubringen und sich ihrer Habe zu bemächtigen. Er, der sich die Bergner und den Just völlig unterthan gemacht hatte, brauchte sich um die Mitwissenschaft des kleinen Misch nicht zu ängstigen, denn er konnte annehmen, daß dieser einfach Wachs in seinen Händen sein würde. Unmitttelbar nach der That ist er dann ganz planmäßig zum Diebstahl in der Bergnerschen Wohnung übergegangen und hat diesen Plan mit unbeschreiblicher Verblendung weiter verfolgt, die ihm schließlich zum Verderben wurde. Die Habgier, die die Ueberlegung tötet, kommt ja dem Criminalisten so oft zur Hilfe! Der Staatsanwalt führt ferner aus, daß der Zeuge Just zwar sehr beschränkt, aber ehrlich sei und ebenso liege keine Veranlassung vor, die Glaubwürdigkeit des Knaben Misch zu bemängeln. Der Staatsanwalt schließt mit dem Antrage an die Geschworenen, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen.

Der Vertheidiger, Assessor Baum, führt alle Gründe an, die dagegen sprechen können, daß der Angeklagte die Absicht der Tödtung gehabt habe. Jaenicke habe keineswegs eine sogenannte Verbrecherlaufbahn hinter sich, wenn er auch einige Vorstrafen aufzuweisen habe. Der Angeklagte sei von der Zuverlässigkeit seiner Zauberkraft fest überzeugt gewesen und es sei wohl anzunehmen, daß er sich bei der Zusammensetzung seines Zaubertranks geirrt habe, mithin nur eine fahrlässige Tödtung vorliege.

Jänicke zum Tode verurtheilt.

Nach halbstündiger Berathung betraten die Geschworenen wieder den Saal, und der Obmann verkündete den Wahrspruch. Die Frage, ob der Angeklagte schuldig sei, die Bergner vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, wurde mit mehr als sieben Stimmen bejaht. Darauf beantragte der Staatsanwalt, die Todesstrafe wider Jänicke zu verhängen. Der Gerichtshof erkannte, wie bereits mitgetheilt, in diesem Sinne.

* * *

Jänicke wurde sofort nach Schluß der Verhandlung vor dem Potsdamer Schwurgericht mittels geschlossener Droschke nach dem Gefängniß zurückgebracht. Die Fahr:

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wenn wir zu weiser Ruh' gekommen,
> Nach langem Kampf in unsrer Brust,
> Der Leidenschaften Gluth verglommen:
> Belächeln wir mit Spötterlust
> Uns selbst, wie wir uns ihnen beugten,
> Den Qualen, die sie uns erzeugten.
>
> **Puschkin.**

Wege und Ziele.

Roman von Martin Bauer.

39) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herbert hatte nach einigem Nachdenken seiner Gattin das Anerbieten gemacht, sie zu begleiten; doch das war von Lila sehr freundlich, aber mit nicht mißzuverstehender Bestimmtheit abgelehnt worden, und Herbert — der nur seine Pflicht thun zu müssen glaubte, aber nach seiner Schwiegermutter nur sehr mäßige Sehnsucht empfand — trug nicht schwer an dieser Ablehnung.

Freilich lehnte er ebenso entschieden wie Lila sein Anerbieten die freundliche Einladung des Ehepaares Niederstetten ab, noch länger allein in Renkwitz zu bleiben. Er warf dabei einen flüchtigen Blick zu Helene hinüber, die mit dem Rücken gegen das Fenster gelehnt stand, mit den Fingern mechanisch in einer illustrirten Zeitschrift blätternd, die Lippen fest zusammengepreßt, als müsse sie mit Gewalt jedes Wort zurückhalten, das ihnen entschlüpfen wolle.

Helene hatte kein Wort geäußert, keine Bewegung gemacht; dennoch hatte sich sein Entschluß zum unwiderruflichen gestaltet, nicht eine Stunde länger als nöthig in Renkwitz zu verweilen. Er wußte plötzlich, daß dieses ernste, stille Mädchen mit der scheinbar unerschütterlichen Ruhe litt um seinetwillen, und um so heftiger litt, da sie es keinem Menschen, vielleicht nicht einmal sich selbst zugestehen wollte; und er wußte jetzt auch, daß Lilia's dahinzielende, boshafte, kleine Bemerkungen zufällig, auf Wahrheit beruht hatten, und daß er selbst hätte glücklich werden können, wenn es Lila nicht beliebt hätte, ihre Hand nach ihm auszustrecken.

Aber das war jetzt vorbei; er war Lila's Gatte und er hatte somit das Recht verwirkt, Helene jemals anders als mit rein freundschaftlichen Blicken ansehen zu dürfen. Es war schwer, wenn man noch so jung war wie Herbert, auf alles Verzicht zu leisten, was allein ihm in diesem Augenblick das Leben lebenswerth erscheinen ließ, aber es mußte sein. Da gab es kein Deuteln und Wanken, kein schwächliches Aufschieben, wollte er nicht die Achtung vor sich selbst verlieren; und so gab er denn seine Absicht kund, zugleich mit Lila das gastliche Renkwitzer Haus zu verlassen.

„Ich sagte schon einmal, daß ich auf Deine Begleitung verzichte," sagte Lila kalt.

„Und ich habe das bereits dieses erste Mal zur Genüge begriffen. Sei ohne Sorge, ich dränge mich Niemandem auf, nicht einmal meiner eigenen Frau. Ich kehre nach Hause zurück, mir ist bange nach der Kleinen, und es wird auch Zeit für mich, daß ich wieder an die Arbeit komme."

„Du kannst ja natürlich machen, was Du willst, bist Dein eigener Herr," lenkte Lila ein, wobei sie sogar ein kleines Lächeln für ihn übrig hatte, denn es war entschieden angenehmer, man blieb bis zum letzten Augenblick äußerlich in bester Harmonie.

Dann erbat sie sich von Herrn Niederstetten mit einschmeichelnder Liebenswürdigkeit ein Kursbuch und da Lila darin nur sehr schlecht Bescheid wußte, wie sie selbst erklärte, war der alte Herr sehr gern bereit, ihr mit Rath und That zur Hand zu gehen.

Er beklagte es auch laut und leise, daß Lila's Besuch solch ein unerwartetes rasches Ende fände, und die junge Frau mußte es ihm in die Hand versprechen wiederzukommen, so bald und auf so lange Zeit wie möglich.

Lila gab dieses Versprechen bereitwillig, aber mit einem sonderbaren Lächeln. Was die alten Renkwitzer Herrschaften wohl dazu sagen würden, wenn sie es erfuhren, daß Lila sich von ihrem Gatten trennen wolle, um einen Andern heirathen zu können? Ihren altväterlichen, etwas spießbürgerlichen Ansichten nach war das etwas Unerhörtes, und sie würden, ungeachtet alles augenblicklichen Wohlwollens, mit einem sehr scharfen Urtheil nicht zurückhalten.

Sei es drum, Lila war an ihrem Urtheil über sie herzlich wenig gelegen. Ihr lag überhaupt an den Menschen nichts. Menschen waren nur dazu da, um von Lila je nach Bedarf als Spielball für ihre Launen benutzt zu werden.

Die Abreise war für den kommenden Vormittag festgesetzt worden, und Lila sprach ihr heuchlerisches Bedauern aus, daß es ihr nicht einmal vergönnt sei, den lieben Althofern einen Abschiedsbesuch zu machen.

„Der Besuch ließe sich heute noch sehr gut ausführen," warf Helene ruhig ein.

„Aber, Leni, wo denkst Du hin!" Lila schlug vor Erstaunen fast die Hände über dem Kopf zusammen. „Erstens bin ich mit dem Packen vollauf beschäftigt, und dann bin ich wirklich in der Sorge um Mama nicht in der Stimmung, Besuche zu machen, die liebenswürdige, heitere Gesellschafterin zu spielen. Ganz abgesehen davon, daß ich für die paar Stunden, die ich allenfalls erübrigen kann, die Gesellschaft von Dir und Deinen lieben Eltern jeder anderen bei Weitem vorziehe."

„Du vergißt Deinen Mann," sagte Helene mit einer bei ihr ungewohnten Schärfe und ungerührt durch das taubenhafte Lächeln, das Lila auf ihr Gesicht gezaubert hatte.

Nun, diese Helene blieb wenigstens ihrer unausstehlichen, pedantisch schulmeisterlichen Art bis zuletzt getreu. Lila ward roth vor unterdrücktem Zorn, faßte sich aber geschwind und behauptete, sie habe nicht daran gedacht, daß ihr für die nächste Zeit auch die Trennung von Herbert bevorstände.

Eigentlich war es ärgerlich, daß Lila so gefällig war, den Platz an Herbert's Seite freizugeben, den Helene ihr sicher längst schon neidete. Diese Helene hatte es durch Lila's Gefälligkeit zu bequem. Es war zu dumm, aber so wie die Sachen lagen, nicht zu ändern.

Und Lila war den letzten Tag in Renkwitz noch von ganz besonderer Liebenswürdigkeit, und als zufällig Herr Axel Ritter als Gast erschien, verstand sie es auf meisterliche Weise, auch diesen jungen Mann in ihren Zauberkreis zu ziehen, und es war nur schade, daß das triumphirend überlegene Lächeln, daß sie zuweilen zu Helene hinübersandte, von dieser gänzlich übersehen wurde.

Das Einpacken besorgte indessen die geschickte Klara allein und nur ab und zu fiel es Lila ein, daß sie nachsehen müsse, wie weit sie sei und ob sie alles ordentlich mache.

Am nächsten Tage reisten Herbert und Lila ab. Lila mit einem großen Strauß schöner Rosen beschwert, die Herr Niederstetten eigenhändig von seinen Lieblingsstöcken geschnitten hatte. Sie hütete ihn mit zärtlicher Sorgfalt, so lange sie sich beobachtet wußte, und hätte ihn schon im Wartesaal auf der Station achtlos liegen lassen, hätte ihn ihr Herbert, dessen Zug eine Viertelstunde später in entgegengesetzter Richtung abfuhr, nicht nachgereicht.

„Ach ja, die Rosen von Herrn Niederstetten!" Lila's Mundwinkel bogen sich in einem geringschätzenden Lächeln abwärts, und die kleine Hand, die die duftige Spende entgegennahm, hatte es durchaus nicht eilig.

Sie ließ sich von Herbert zum Abschied auf die Hand küssen, ein Kuß, der kühl gegeben und in absoluter Gleichgültigkeit hingenommen wurde, dann hob Herbert sie ins Coupé, sie warf mit einer kleinen Grimasse den Strauß mit gut gezieltem Wurf in das Gepäcknetz, nickte grüßend noch einmal, und Herbert lüftete den Hut und sagte mechanisch:

„Laß bald von Dir hören."

Dann ein schriller Pfiff — der Zug setzte sich keuchend und pustend wieder in Bewegung, und zwei Menschen, die vor Gott und der Welt zu einander gehörten, hatten sich für immer getrennt. Aber das wußte vorläufig nur Lila — und sie hatte bekanntlich keinen Hang zu Sentimentalitäten. Der Ernst dieses

wurde begleitet von einer tausendköpfigen Menschenmenge, welche johlend und pfeifend dem Wagen nachlief. Der verurtheilte Giftmörder bewahrte während der nächtlichen Fahrt nach dem Gefängniß eine scheinbare Ruhe. Im Gefängniß wies er das ihm angebotene Abendbrot der Gefangenen zurück, wurde dann gefesselt und begab sich zur Ruhe. Der Schlaf schien aber lange nicht über ihn zu kommen, denn während der ganzen Nacht hörte man den anscheinend von großen Seelenqualen gefolterten Mörder ächzen und stöhnen und sich unruhig hin und her werfen. Am Sonntag Morgen schien er ruhiger zu sein und gab die Absicht kund, gegen das Urtheil das Rechtsmittel der Revision einzulegen. Der Vertheidiger hatte dieserhalb sofort im Gerichtssaal, als der Gerichtshof sich nach dem Wahrspruch der Geschworenen zur Beratung zurückgezogen hatte, mit dem Vater seines Klienten Rücksprache genommen.

Locales.

* **Personalien bei der Post.** Angenommen sind zu Postanwärtern der Vicefeldwebel Brandin in Crone a. d. Brahe, der Feldwebel Glaser in Kaukehmen, zu Postgehilfen die Civilanwärter Dewitz in Neustettin, Neumann in Cöslin, Prabel und Wiedemann in Stralsund, zu Postgehilfinnen die Damen Röske und Pikron in Cöslin, zum Postagenten der Gendarm a. D. Irmler in Firchau. Der Postgehilfe Dänell in Stolp hat die Prüfung zum Postassistenten bestanden. Ernannt sind die Posteleven Wegner in Inowrazlaw, Dogs, Hundsdörfer und Sobczak in Bromberg zu Postpraktikanten, der Postverwalter Wandersee aus Zelasen zum Ober-Postassistenten in Rummelsburg, der Ober-Postassistent Müller aus Dt. Eylau zum Postverwalter in Sommerau. Etatsmäßig angestellt sind als Postsecretär der Postpraktikant Kieselbach aus Posen in Berlin, als Postassistenten der Postanwärter Isler in Neuenburg, die Postassistenten Rimierski aus Königsberg in Schlochau, Rückert in Konitz, Tschirner aus Berlin in Gnesen, Schwager aus Amsee in Bromberg. Versetzt sind die Postpraktikanten Lang von Metz nach Colberg, der Ober-Postassistent Braun von Rummelsburg nach Lauenburg, die Postassistenten Miosga von Bromberg nach Breslau, Kluck von Stettin nach Neustettin, Rentel von Königsberg nach Wehlau, Truszkowski von Posen nach Stettin. Der Postsecretär Rundström in Dirschau tritt in den Ruhestand.

* **Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** hat ihren Bericht für das Rechnungsjahr 1899/1900 herausgegeben. Die Rettungsstationen sind im Berichtsjahr 29 Mal mit Erfolg thätig gewesen und haben 207 Menschenleben aus Seenoth gerettet. Von den Rettungen erfolgten 24 durch Rettungsboote, 5 durch Raketenapparate. Die Zahl von 207 geretteten Menschenleben ist die größte seit dem Bestehen der Gesellschaft. Sie übersteigt die bisher größte Zahl des Jahres 1873 (145) um 62. Die Zahl der seit der Begründung der Gesellschaft durch deren Geräthschaften geretteten Personen ist damit auf 2717 gestiegen. Von diesen wurden 2314 in 412 Strandungsfällen durch Boote, 403 in 80 Strandungsfällen durch Raketenapparate gerettet. Aus der von der Gesellschaft verwalteten Laeisz-Stiftung, deren Einnahmen aus dem Capital, welches am 31. März 117 000 Mark betrug, zur Vertheilung von Diplomen, Medaillen oder Geld verwendet werden und zwar für Rettungen auf hoher See, bei denen Officiere oder Mannschaften deutscher Schiffe gerettet haben oder gerettet sind, oder auch nach Ermessen des Vorstandes für Rettungen, die nicht bereits auf Grund der Satzungen des Gesellschafts-Ausschusses prämiirt worden sind, konnten für die Rettung von insgesammt 99 Personen 3 kleine goldene, 6 große silberne und 6 kleine silberne Medaillen und in baar 890 Mk. vertheilt werden. Unter Hinzuziehung der vorerwähnten 270 Rettungen sind also im Ganzen 306 Rettungen mit 10 500 Mk. prämiirt worden. Die Zahl der Rettungsstationen beträgt 116. Davon befinden sich 72 an der Ostsee, 44 an der Nordsee. (Die Bezirksvertretung Danzig besitzt davon 14 Stationen.) Die Zahl der Bezirksvereine beträgt 62, davon 24 Küsten- und 38 Binnenbezirksvereine. Die Gesammteinnahmen der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahre 316469,28 Mk. gegen 301714,21 Mk. des Vorjahres. Die Mitgliederbeiträge ergaben 151383,70 Mk. gegen 151064,62 des Vorjahres. Die außerordentlichen Beiträge 102353,37 Mk. gegen 81107,81 Mk. des Vorjahres. Die Gesammtausgabe belief sich auf 213629,37 Mk. gegen 199846,82 Mk. des Vorjahres. Der im Jahre 1897 gebildete Unterstützungsfonds betrug am 31. März 112180,40 Mk., und es konnten im Berichtsjahre aus diesem Fonds an 5 Bootsleute, 6 Bootsmänner und 3 Wittwen Unterstützungen von zusammen 1850 Mk. gezahlt werden. Zu den Preisen und Stiftungen „Emile Robin" besagt der Bericht Folgendes:

Die Zinsprämie von 400 Mk. hat der Capitain A. Weger, Führer des Dampfschiffes „Anna" für die Rettung der aus 9 Personen bestehenden Besatzung des amerikanischen Schooners „Johanna Swan" erhalten. Den Preis von 200 Mk. hat die Rettungsmannschaft der Station Amrum-Süd für die Rettung von 9 Personen von dem österreichischen Dreimastschooner „Alltro" erhalten. Die Gaben an sechs mindestjährige Waisen [illegible] unserer Gesellschaft sind im Betrage von 100 Mk. auf Sparkassenbücher der [illegible] Sparkasse in Bremen eingezahlt worden. Die sechs jährlichen Pensionen von je 100 Mk. sind an sechs bedürftige Wittwen von Vorleuten unserer Rettungsstationen vertheilt worden. Ebenso die sechs jährlichen Pensionen von je 100 Mk. an sechs bedürftige unserer Bootsleute, die wegen hohen Alters oder Invalidität ihren Abschied haben nehmen müssen. Die Gabe von 200 Mk. aus der Stiftung „Belohnung für Kindesliebe" erhielt die Tochter des früheren Vormannes Meyer der Station Amrum-Süd, die Wittwe Minna Quedens. [illegible] Im Laufe des Jahres hat unser Ehrenmitglied, Herr Emile Robin, unserer Gesellschaft eine neue Stiftung überwiesen: ein Capital von Mk. 23 009, dessen Aufkünfte im Betrage von Mk. 800 jährlich dazu dienen sollen, den Vätern, Müttern, Großvätern oder Großmüttern [illegible] Sohn oder Enkel durch den Tod verloren haben, falls dieser Sohn oder Enkel [illegible] irgend einem Rettungsboote unserer Gesellschaft gehörte. Sollte die [illegible] Kreise der Stiftungsmannschaft nicht zur Berücksichtigung gelangen, so können auch Eltern und Großeltern von Söhnen und Enkeln berücksichtigt werden, [illegible] zur Bedienungsmannschaft von Rettungsbooten gehörten.

Im Berichtsjahre ist der Gesellschaft von Herrn Adolf Landvogt in Dresden die Landvogt-Stiftung, bestehend in einem Capital von 31 500 Rubel 4 Proc. russische Anleihe von 1880 = nominal 102,375 Mk. gemacht worden. Dieses Capital bildet einen eisernen Fonds, dessen Aufkünfte der Vorstand der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger von einem in der Stiftungsurkunde festgesetzten Zeitpunkte ab wie folgt zu verwenden hat:

a) für die Hinterbliebenen der im Dienste der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Verunglückten, sowie auch für die durch Alter und Krankheit erwerbsunfähig gewordenen Rettungsmannschaften der Gesellschaft, wenn sie unterstützungswürdig und bedürftig sind;

b) sodann nach Möglichkeit und dem Ermessen des Vorstandes der Gesellschaft für alle im Fischer- und Schiffergewerbe thätigen Personen der ganzen deutschen Seeküste unter gleichen Verhältnissen, selbst wenn sie auch nicht speciell im Dienst der Gesellschaft thätig gewesen sind.

Der Vorstand ist auch ermächtigt, aus dieser Stiftung Prämien, Belohnungen, selbst lebenslängliche Renten für solche Personen zu bewilligen, welche durch besonders hervorragende Thätigkeit, durch große Aufopferung im Dienste der Gesellschaft Anspruch auf derartige Unterstützung erworben haben. Maßgebend für den Vorstand der Gesellschaft bei Gewährung der Unterstützung soll sein: wo immer Noth und Elend unter den braven Schiffern und Fischern herrschen mögen, wird die Gesellschaft hilfebringend einschreiten, so weit die Aufkünfte der Stiftung reichen.

Ferner wurde der Gesellschaft die von dem Internationalen Transport-Versicherungs-Verband in Berlin zu Ehren seines Generaldirectors Herrn Theodor Lange errichtete Theodor Lange-Stiftung, bestehend in einem Capital von 20 000 Mk., mit der Bestimmung übergeben, daß aus dem Stiftungscapital vor allem ein großes Rettungsboot zu erbauen und in Dienst zu stellen ist, das zu Ehren des Jubilars den Namen „Theodor Lange" erhält, während die Zinsen des Restbetrages von 15 000 Mark alljährlich zur Prämiirung hervorragender Rettungen oder zur Anerkennung langjähriger Dienste von Rettungsmannschaften zu verwenden sind. Der Vorstand hat beide Stiftungen mit herzlichem Dank entgegengenommen. Aus den für 1899/1900 zur Verfügung stehenden Zinsen der Theodor Lange-Stiftung hat der Vorstand 200 Mk. der Rettungsmannschaft der Station Warnemünde für die Rettung von elf Personen des russischen Schoners „Trivo" und des dänischen Schoners „Christiane" verliehen. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug im Berichtsjahr 53896, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder 2749. Im verflossenen Rechnungsjahre waren nach den von dem Gesellschafts-Ausschuß zu Rostock am 29. Mai 1809 gefaßten Beschlüssen drei neue Rettungsstationen zu errichten und mannigfache Neuanschaffungen und Verbesserungen auf den bestehenden Rettungsstationen vorzunehmen. Insgesammt waren zu erbauen: 5 Stationsschuppen, 5 Rettungsboote, 4 Boots-Transportwagen, 1 Raketenapparat, 4 Wagen für Raketenapparate, 1 Fahrbahn und 1 Uebungsmast. In der am 29. Mai d. Js in Dresden abgehaltenen Versammlung des Gesellschaftsausschusses wurden den Beamten der Gesellschaft höhere Gehälter bewilligt. Für die Theilnahme an einer Uebung im Rettungsboot erhält der Mann gegenwärtig 3 Mk. Da diese Vergütung nicht mehr überall den örtlichen Verhältnissen angemessen erschien, wurde beschlossen, einen Spielraum für ihre Bemessung zu gewähren und zwar bis zu 6 Mk. Hierdurch wird der Betrag für die Theilnahme an einer Rettungsfahrt auf mindestens 6 Mk. erhöht. Der Ehrenpräsident des rheinischen Bezirksvereins, Herr Justizrath Dr. A. Lippold, wurde zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt und beschlossen, ihm das Diplom als Ehrenmitglied durch eine Deputation zu überreichen. Die Anträge der hiesigen Bezirksverwaltung, über die wir früher berichteten, wurden genehmigt. Die nächstjährige Generalversammlung soll in Oldenburg abgehalten werden.

* **Der hiesige Stenographen-Verein Gabelsberger** begeht am Sonnabend, den 7. Juli, sein 6. Stiftungsfest in den Räumen des Café Link. Das Programm ist sehr umfangreich: Gartenconcert, Ansprache des Vorsitzenden, gemeinschaftlich gesungene Lieder, komische Vorträge, Blumenverloosung, ein Lustspiel, Fackelpolonaise und zum Schluß Sommernachtstanzkränzchen — wie man sieht, haben die Junge der edlen Kurzschrift Alles aufgeboten, um sich und ihren Gästen einige heitere Stunden zu bereiten.

* **Strombereisung.** Heute begann auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" die alljährliche Bereisung der Weichsel. Die Bereisung dehnt sich bis Thorn aus und dauert circa 14 Tage. An ihr nehmen u. A. Theil die Herren Strombaudirector Görz und Geh. Oberbaurath Germelmann vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

* **Rückkehr von der Schießübung.** Das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 ist am Sonnabend vom Schießplatz Hammerstein wieder nach hierher zurückgekehrt.

* **Parochial-Verband.** Der Vorstand des Parochial-Verbandes evangelischer Kirchengemeinden in Danzig trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Consistorialrath Reinhardt im weißen Saale des Rathhauses zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Anschluß der Heil-Leichnam-Gemeinde an den Parochial-Verband Danzig genehmigt und dem Vorstande des evangelischen Jünglings-Vereins zu Danzig wurde eine Beihilfe von 150 Mk. gewährt wurde. Der Etat des Parochialverbandes für das Jahr 1. April 1900/1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 85 700 Mk. festgesetzt. Für das laufende Rechnungsjahr sollen 15 Proc. der Staatseinkommensteuer als Kirchensteuer erhoben werden. Nach Abnahme der Rechnungen des Parochial-Verbandes wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Pfarrer Stengel und Kaufmann Kownatzky wiedergewählt.

* **Danziger Angler-Club.** Unter zahlreicher Betheiligung feierte der Club gestern sein 10. Stiftungsfest. Um 8 Uhr morgens fuhr der festlich geschmückte Dampfer „Fürst Blücher" unter den Klängen eines lustigen Marsches mit den Mitgliedern und deren Familien sowie den von auswärts geladenen Gästen vom Grünenthor ab und gelangte nach ca. einstündiger Fahrt nach Plehnendorf, wo im Schilling'schen Locale zuerst eine kleine Stärkung eingenommen wurde, um sich für den bevorstehenden Kampf des Preisangelns zu rüsten. Bald ertönte das Signal und fort ging es an den Wettbewerb, welcher zwei Stunden währte und in welcher ein Jeder seine volle Kraft und Geschicklichkeit entfaltete. Als dann „das Ganze" geblasen wurde, erfolgte die Ablieferung der Beute, welche nicht gering war. Eine schwierige Arbeit begann nun für die Preisrichter, deren Aufgabe es war, die beste Beute zu prämiren. Um 6 Uhr Abends wurde das Resultat verkündet und gingen folgende Herren als Sieger hervor: Schulz (1. Pr.) Damenpreis, Kuhn I (2. Pr.), Kuchlinski-Marienburg (3. Pr.), Riemann (4. Pr.), Böttcher (5. Pr.), Rutowski (6. Pr.), Kuhn II (7. Pr.), Schwarck (8. Pr.). Die Preise wurden den Siegern jedesmal mit einem Tusch überreicht. Obwohl mancher enttäuscht war, war die Stimmung dennoch eine vergnügte und so manches Glas wurde auf das Wohl der Sieger geleert. Alle übrigen Arrangements, welche dem Preis-Angeln folgten, wurden mit Beifall aufgenommen.

Berliner Börse vom 25. Juni 1900.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.20
"	3½	95.20
"	3	87.—
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	95.—
" " "	3½	95.25
"	3	87.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	93.—
" 1892	3½	93.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.20
"	3	83.25
Ostpreußische	3½	92.50
Pommersche	3½	92.30
Posensche, 6—10	4	101.—
"	3½	93.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.50
" 1. B.	3½	94.50
" neuländisch.	3½	92.30
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	83.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	99.25
"	3½	92.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	81.25
do. kleine	5	79—
do. innere	4½	69.—
do. äußere 500 L.	4½	70.50
do. 20 L.	4½	71.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	18.60
Chinesische Anleihe 1896	5	91.70
" " 1898	4½	77.20
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅜	39.60
do. Goldrente L. 500.	1.3	32.40
do L 100	1.3	32.40
Griech. Goldrente L. 20	1.3	32.50
do. Monopol	1¾	44.80
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.10
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.40
" kleine	4	94.40
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	6	96.60
Mexikaner 100 L.	6	97.50
Mexikaner 20 L.	6	97.60
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.20
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	96.60
do. do. 1000 G.	4⅕	96.60
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.25
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	335.50
do. 60er L.	4	133.40
do. 64er L. p. St.	—	334.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	93.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.—
do. 2—8	4	95.—
Rum. amort. Rente	5	92.20
do. do. 400 Mark	5	92.20
Rum. amort. de 1892/93	5	92.—
do. do. de 1889	4	79.40
do. do. de 1890	4	79.50
do. do. de 1891	4	79.30
do. do. de 1894	4	79.—
do. do. de 1896	4	79.—
do. do. de 1898	4	79.—
Russ. Bodencr.	5	113.—
Türk. Anl. D.	1	22.45
Türk. Adm. 1888	5	97.25
" conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	108.80
Ung. Gold-Rente	4	96.80
do. Kronen-Rente	4	90.60
do. G. invest. Anl.	4½	100.75
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.70
do. unkündbar bis 1904	4	99.20
do. 7. 8. unk. 1906	3½	91.50
Hamb. Hypoth.-B.-Pfdbr. unk. 1900	4	99.—
" " unk. 1905	4	100.—
" " alte u. conv.	3½	91.60
" 46—190 unk. 1905	3½	91.75
" 301—380 unk. 1908	3½	93.25
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	99.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	98.40
" 4. 5. unk. bis 1903	4	98.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	98.75
" 7. 8. unk. bis 1904	4	99.—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	91.60
" 10. unk.	4½	111.75
" 13. unk. 1900	4	99.—
" 14. unk. 1905	4	99—
" 11.	3½	91.70
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	98.70
" 15—18.	4	99.—
" 19. 20. unk. b. 1905	4	99.30
" 21. 22.	3½	91.50
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1906	4	98.30
" 2. 4. u. 1904	3½	91.20
" 6. unk. 1908	3½	92.—
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	91.50
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	86.30
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" St. 2.	5	—
" Gold	4	97.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. cl.	2,4	56.60
Kronpr. Rudolf	4	94.75
Moskau-Rjäsan	4	96.—
" Smolensk	4	95.80
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	65.40
Northern Pacific 1.	4	101.80
Ung. Eisenb. Gold	4½	100.30
do. do. 500 fl.	4½	100.30
do. Staatseis. Slb.	4½	98.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	—
Gotthardbahn	6	138.50
Königsberg-Cranz	8	139.25
Lübeck-Büchen	6¾	143.—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.50
North.-Pac. Vorzg.	4	70.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	144.60
Ostpr. Südbahn	3	88.20
Warschau-Wien	26¼	368.—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	8½	—
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.90
Berl. Pd. Hdl. M.		
Braunschweiger Bank	6⅙	—
Bresl. Disconto	7½	113.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	134.50
Deutsche Bank	11	190.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	111.75
Deutsche Effectenb.	8¾	123.30
Deutsche Grundschuld-B.	7	125.60
Disconto-Gesellschaft	10	179.10
Dresdener Bank	9	149.—
Gothaer Grundcred.	7	123.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	151.75
Hannoversche Bank	6	126.60
Königsberger Vereinsb.	6⅓	110.60
Lübeck. Commb.	8	136.25
Magdeb. Privatb.	6	109.25
Meining. Hypoth.-B.	7	126.50
Nationalbank für Deutschland	8½	134.25
Nordd. Creditanstalt	8½	122.80
Nordd. Grundcr.-B.	5	92.30
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-B.	7	138.10
Preuß. Bodencr.-B.	7	137.60
" Centralbodencred.-B.	9	161.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	131.50
Reichsbankanleihe 3½%	10.48	155.70
Rhein. Westf. Bodencr.	6	117.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	67 —
do. 6% St.-Prior.	0	76.50
Hibernia	12	213.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	214.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	121.—
Harpener	9	200.20
Königsb. Pferdeb. Brzs	10	93.50
Laurahütte	15	232.40
Norddeutscher Lloyd	7½	119.50
Stett. Cham. Didier	30	347.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	136.90
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	128.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.60
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.50
Meininger Loose	—	25.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	125.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.63	Am. Coup. zb.	—
Souvereigns	20.36	" Newy	4.185
Napoleons	16.33	Engl. Banknoten	20.41
Dollars	4.185	Franz.	81.30
Imperials	—	Italien.	76.70
" p. 500 Gr.	—	Nordische	112.15
" neue	16.175	Oesterr.	84.20
Am. Not. fl.	4.185	Russ. Bankn.	216.—
		" Zollcoup	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.80
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.15
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.405
London	3M.	20.23
New-York	vist	4.19
Paris	8T.	81.30
Wien östr. W.	8T.	84.10
Italien. Plätze	10T.	76.65
Petersburg	8T.	215.65
Petersburg	3M.	212.90
Warschau	8T.	215.90

Discont d. Reichsbank 5½%.

Augenblicks gab ihr nicht zu denken, kam ihr kaum zum Bewußtsein.

Sie war ganz allein und setzte sich bequem in ihrer Ecke zurecht, warf noch einen halben Blick durch das Fenster auf Herbert, der eben vom Perron zurücktrat, und sagte laut vor sich hin, im Tone vollster Genugthuung:

„Gottlob, daß diese Komödie vorüber ist!" Kein wärmeres Gefühl regte sich dabei in ihr, aus dem einfachen Grunde, weil Lila keiner wärmeren Gefühle fähig war.

Ob Herbert wirkliche Trauer empfunden haben würde, hätte es ihm eine innere Stimme zugeflüstert daß dieser kühle, gemessene Abschied auf dem kleinen Bahnhof einen Abschied fürs Leben bedeute? Es ist schwer zu bejahen, bei der Entfremdung, die zwischen den beiden Gatten schon lange bestand, aber so gleichgiltig wie Lila hätte es ihn nicht gelassen. Dazu war er eine zu warm empfindende Natur, wenn er auch gelernt hatte, das unter äußerster Kühle und Gelassenheit zu verbergen. Das Leben hatte ihn in die Schule genommen, und er war kein ungelehriger Schüler gewesen.

Eine Viertelstunde später trug auch ihn das schnaubende Dampfroß davon, und er sagte sich's selbst, daß dieser rasche, etwas gewaltsame Abschied von dem lieben, behaglichen Renkwitz und seinen Bewohnern — er mühte sich, daß in seinen Gedanken sich nicht Helene's Gesicht mit besonderer Deutlichkeit von den übrigen Bewohnern abhob — entschieden sein Gutes an sich habe, und dabei konnte er ein Gefühl dumpfer Traurigkeit nicht los werden, das ihm das Herz beengte.

Der Mensch ist leider durchaus nicht immer Herr über seine Stimmungen, sondern die Stimmungen sind nur zu oft Herr über ihn. Diese niederdrückende Erfahrung mußte Herbert heute machen, während er zum Ueberfluß von einem entsetzlich neugierigen Reisegefährten weidlich mit allerlei müßigen Fragen nach dem Woher und Wohin geärgert und geplagt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das undankbare China.

Es kam zum weiten Reich der Mitte
Der Fremden hilfsbereite Schaar.
Der erste von den Menschenfreunden war
Natürlich, wie er's immer ist, der Brite;
Der Russe folgte ihm, der Franzmann dann,
Und endlich schloß der Deutsche auch sich an.
Sie sprachen zu dem langbezopften Sohn
Des Himmels: „Weit bist du zurückgeblieben
In der Cultur. Das schmerzt uns lange schon,
Weil wir dich recht von Herzen lieben.
Du mußt doch endlich einmal weiterkommen,
Und dazu wird dir unser Beistand frommen.
Das Christenthum, die Eisenbahnen
Und andre Güter allerlei,
Viel mehr, als du vermagst zu ahnen,
Zu bringen dir sind wir so frei.
Mit Dank und mit Verständniß nimm nun hin,
Was dir geboten wird aus treuem Sinn.
Dafür gieb jedem nur ein Stückchen Land
An deines weiten Reiches Rand,
Dann sind, wenn du uns brauchst, wir gleich zur Hand."
Der Chinamann — sollt' man's für möglich halten? —
Sprach höflich: „Ach, laßt mich in Ruh!
Zufrieden bin ich mit dem Alten,
Nichts Neues wünsch' ich mir dazu.
Laßt mich in meinem Lande schalten,
Wie ich's gewohnt seit tausend Jahren bin.
Ich bitt' euch, geht nur wieder hin,
Woher ihr kamt." Da half's denn nicht,
Da ward's den Fremden ernste Pflicht,
Dem Trotz'gen näher auf den Leib zu rücken,
Ihm auszutreiben seine Nicken
Und ihn mit sanftem Zwange zu beglücken.
Der Chinamann — kaum ist's zu fassen —
Blieb von der richtigen Erkenntniß weit;
Belehren wollt' er sich nicht lassen,
Verstockter ward er nur im Lauf der Zeit.
Jetzt schreit er gar: „Wer ist hier Herr im Haus?
Bin ich es noch? Nun aber raus!
Hinaus mit euch, ihr ungebet'nen Esser,
Was drängt ihr euch an meinen Tisch?"
Er greift nach seinem langen Messer
Und um sich stößt er frei und frisch.
Das wird dem Burschen schlecht bekommen!
Hier kann nur väterliche Strenge frommen,
Drum wird gar gründlich er jetzt hochgenommen.
Um vorzubeugen solchen Fällen,
Muß man den tückischen Gesellen
Wohl dauernd unter strenge Aufsicht stellen.
Das ist nun leicht gesagt, doch schwer gethan:
Zu viele Köche sind es, die sich nahn
Dem heißen Brei, und alle schauen
Einander von der Seite an,
Weil keiner seinem Nebenmann
Zur Rechten und zur Linken ganz kann trauen.
Doch das ist's eben, was mich freut,
Denn jedem rechten Staatsmann beut
Sich hier die lockende Gelegenheit,
Der überraschten Welt zu zeigen,
Daß Einsicht ihm und Klugheit eigen.
Wer weiß am besten hier zu rathen
Und auch zur richt'gen Zeit zu thaten?
Nun frisch an's Werk, ihr klugen Diplomaten!
(Kladderadatsch.)

Von der schlichten Bescheidenheit, die den verstorbenen Großherzog Peter von Oldenburg auszeichnete, legt auch ein Telegramm Zeugniß ab, welches er, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, aus der Zeit der Belagerung von Metz, wo er sich bei seinen zum 10. Armeecorps gehörigen Truppen aufhielt, an seine Gemahlin richtete. Der Großherzog hatte an dem Ausfallgefecht des 7. October theilgenommen und erhielt mit seinem Sohne (dem jetzigen Großherzog) am 9. October das Eiserne Kreuz. Diese Verleihung zeigte er der Großherzogin in nachstehendem Telegramm aus Rugy, 9. October, an: „Der König von Preußen hat mir und August das Eiserne Kreuz verliehen. Ich kann in dieser Auszeichnung nur eine Anerkennung für die Oldenburger Truppentheile finden, da wir beide keine Gelegenheit hatten, uns irgendwie auszuzeichnen. Viele Grüße. Peter."

Ein ergötzliches Streiflicht auf die Sucht vieler Amerikanerinnen, einen aristokratischen Titel zu erheirathen, wirft der Proceß des Herzogs Arthur Charles d'Auxi gegen seinen früheren Anwalt Ovide Dupré in Newyork. Der Herzog hatte im Jahre 1882 die geschiedene Frau von Robert W. Soutter geheirathet und Dupré engagirt, um seine Interessen an dem Nachlasse des Vaters und des ersten Mannes seiner Frau zu vertreten. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Herzog Präsident des von Amerikanerinnen gegründeten Vereins „Cercle de Noblesse" ist, der es sich zur Aufgabe stellt, verarmten europäischen Edelleuten reiche amerikanische Erbinnen als Frauen zuzuführen. Diese Stellung brachte dem Herzog eine Anzahl Actien jenes Vereins ein, sowie ein Wochengehalt von 25 Dollars. Wie die Herzogin, die als Zeugin gegen ihren Mann auftrat, aussagte, liest der Herzog regelmäßig die Heirathsgesuche in den Newyorker Blättern, um für seine Brüder und Verwandten reiche Frauen zu finden. Fast täglich erscheinen namentlich im „Herald" solche Anzeigen, in welchen Amerikanerinnen ihr Geld für einen Titel feilbieten.

Der deutsche Schulaufsatz im Bereiche des deutsch französischen Sprachgebietes bietet manche unfreiwillig humoristische Beigabe im Unterricht. Allgemeines Interesse dürften wohl nachfolgende von der „Straßb. Post" gegebene Proben erregen. „Das Ferdt" schreibt z. B. ein Dreikäsehoch, „ist ein Roß mit einem Kopfe unter den Oren, dahinter eine Männe. Unten hat es vier Füsse und einen Leib am Schweif." — Nicht viel schöner ist eine Darstellung des Ochsen. „Der ockse ist immer ein Rindvieh. Weil er keine Millich giebt, ist er oft ein Stier. Die Stierin ist die Küh, sie giebt nur dem melker Millich. Sie ist ein Haustier und hängt am Wirt seine Haus." — „Das Schwain ist," so belehrt uns ein Dritter, „ein Grunztier was man nicht anspannt. Das Schwain giebt statt Millich Schinken. Es wird gemaftet und im Winter gemetzget."

Lustige Ecke.

Zwei Kunstverständige. „Ja, ja Frau Metzgermeister, ich habe die Duse in Wiesbaden gesehen und habe für meinen Platz 10 Mk. bezahlt!" — „O, das ist noch gar nichts! Ich habe die Duse in Berlin für 20 Mk. gesehen!"

Auch ein Menschenfreund. „Kinder, damit wir wissen, wie armen Leuten zu Muthe ist, wollen wir heute 'mal billigen Champagner trinken!"

Beim Protzen-Diner. „Greifen 'S nur fleißig zu, meine Herrschaften! .. Wer sich den Magen verdirbt, den laß ich von meinem Hausdoctor gratis curiren!"

Ein Scherz. Student (zu dem schnell herbeilaufenden Kellner): „Was wollen Sie, Jean?" — Kellner: „Hier am Tische wurde doch „zahlen" gerufen!" — Student: „Ach, gehen Sie, von uns wird sich doch keiner solche Scherze erlauben!"

Im Rauch-Coupee. Dame (im Coupee entrüstet zu einem rauchenden Herrn): „Bitte, ist denn das Rauchen hier erlaubt?" — Herr (ruhig lächelnd): „Freilich, freilich, rauche ja selbst!" — Dame (später zum Conducteur): „Sagen Sie mir, darf denn hier geraucht werden?" — Conducteur (gutmüthig): „Wenden Sie sich nur an Ihren Mitpassagier, wenn der Herr nichts dagegen hat, können Sie sich ruhig eine Cigarre anstecken."

Ein Skeptiker. Sie: „Ich weiß nicht, was ich dafür geben würde, solch goldblondes Haar zu haben wie meine Freundin Irene." — Er: „Erkundigen Sie sich doch mal, was sie dafür gegeben hat."

Am Ufer der Seine. A.: „Und dieser Palast hier?" — B.: „Ist der Pavillon des Fürstenthums Monaco." — A.: „Aha, kann mir schon denken, Monaco hat gewiß die besten Roulette-Nummern ausgestellt!" („Luft. Bl.")

* **Wintergarten.** Der Besuch des Wintergartens war gestern trotz des schlechten Wetters recht gut. Das Publicum merkte unter dem schützenden Zeltdach und den Colonnaden allerdings auch sehr wenig von der Ungunst des Wetters. Zudem sorgte das vorzügliche Künstlerpersonal reichlich dafür, daß man den verregneten Sonntag vergaß. Nachträglich ist von der Direction noch die Soubrette Fräulein Gerti Müller engagirt worden, eine junge Dame mit sehr angenehmem Vortrag, feschem Auftreten und schneidigen Costümen, Jugend und Anmuth sind die besten Empfehlungen dieser Sängerin, die als eine gute Acquisition des Theaters bezeichnet werden kann. Besonders lebhaften Beifall fand, wie immer, das Fahrkraftkünstlerpaar Mr. Kiefelly und Miß Kayda, das eine neue schwierige Drahtseilnummer bringt, daneben das Gener-Duo mit seinen zwerchfell-erschütternden Vorträgen.

* **Diebstahl.** Bei dem Johannisfest im Jäschkenthal hat sich auch dieses Mal recht viel Gesindel bemerkbar gemacht. Ein Herr wurde nach Beendigung des Feuerwerks auf dem Heimgange am Waldesrande in der Nähe von Zinglershöhe von 4—5 ihm begegnenden halbwüchsigen Burschen im Alter von etwa 16 bis 18 Jahren ohne jede Veranlassung angefallen und gewaltsam seines gestickten Schirmes beraubt. Bei der Dunkelheit war eine Verfolgung der Strolche, welche sich in den Wald zurückzogen, leider nicht möglich. Dem Anscheine nach stammte die Bande aus Langfuhr oder der nächsten Umgebung.

* **Auf der neuen Straßenbahnlinie Fischmarkt-Hauptbahnhof,** deren landespolizeiliche Abnahme am Sonnabend erfolgt und die sofort dem Verkehr übergeben worden ist, sind im Ganzen 12 Haltestellen vorgesehen und zwar: 1. Fischmarkt, Ostseite, zwischen den Häusern Nr. 45 und 46; 2. Burgstraße, Südseite, zwischen den Häusern Nr. 3 und 4; 3. Burgstraße, Nordseite, vor dem Hause Nr. 13; 4. Rittergasse, Westseite, vor dem Hause Nr. 10; 5. Rittergasse, Ostseite, vor dem Eckhause Rittergasse Nr. 30; 6. Rammbaum, Südseite, vor dem Hause Nr. 13; 7. Hohe Seigen, Westseite, vor dem Hause Nr. 5/6; 8. Wallgasse, Nordseite, am Wagenhaus „Hydra"; 9. Wallgasse, Nordseite, vor dem Corps-Bekleidungsamte; 10. Jacobsthorgasse, Nordseite, an der Ecke Schüsseldamm 11. Karrengasse, Nordseite, Ecke Jacobsthorplatz und 12. Ziegaugasse, Nordseite, gegenüber dem Hause Nr. 8.

* **Geschenk.** Eine Dame, die nicht genannt sein will, hat der Blindenanstalt in Königsthal einen Polisander Flügel zum Geschenk gemacht. Das Instrument ist in der Aula der Anstalt aufgestellt und erregt in hohem Maße die Freude der Zöglinge.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Hermann Nerin gerieth gestern Abend in Stadtgebiet mit dem Maurerpolier W. in einen Streit, der damit endete, daß Nerin sein Messer zog und seinem Gegner mit demselben 2 schwere Stiche in das Gesicht versetzte. Der Verletzte begab sich zu dem Arzt Herrn Dr. Hennig in Behandlung, der Thäter wurde verhaftet.

* **Gutsverkauf.** Das dem Rittergutsbesitzer Herrn Peters zu Rostock gehörige Gut Maczkau ist von dem Gutsverwalter Herrn Gurra für die Summe von 475 000 Mk. in diesen Tagen käuflich erworben worden. Es wird von dem jetzigen Inhaber von „Dreischweinsköpfen" beabsichtigt, den immer mehr emporblühenden Luftkurort zu verkaufen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 23. Juni.

Unterschlagung.

Eine Anklagesache, über die wir bereits vor einiger Zeit berichtet haben, kam heute vor der 1. Strafkammer zur Erledigung, sie richtete sich gegen den Lehrer Franz Allaburda aus Polschau bei Putzig, der beschuldigt war, in seiner Eigenschaft als Verwalter der Gemeinde- und Schulkasse zu Polschau sich in den Jahren 1895 bis 1898 Gelder angeeignet und verbraucht zu haben, die ihm amtlich anvertraut waren. Von Seiten der Regierung war dem Schulverbande Polschau eine jährliche Beihilfe von 150 Mark zur Bestreitung der Schullasten widerruflich bewilligt worden. Allaburda war, wie er versichert, der Annahme, daß die 150 Mark eine Stellenverbesserung bedeuteten und als Zuschuß zu seinem ziemlich geringen Gehalt bewilligt worden waren. Deshalb entnahm er den Betrag alle Jahre gegen Quittung der Kasse und verbrauchte ihn. Später stellte sich heraus, daß das Geld unrechtmäßig von A. erhoben worden ist. Im ersten Termin trat der Angeklagte den Beweis dafür an, daß er die „Gehaltsaufbesserung" im Einverständniß mit der Gemeindevertretung erhoben habe. Das Gericht konnte sich in der heutigen Verhandlung in der That nicht davon überzeugen, daß Allaburda bewußt rechtswidrig gehandelt hat. Es mußte vielmehr als dargethan angesehen werden, daß der Angeklagte im guten Glauben aus der Kasse entnommen und verbraucht hat und erkannte auf **Freisprechung.**

Unterschlagung.

führte auch den Buchhalter Schmelter von hier auf die Anklagebank. Schmelter war, wie kürzlich mitgetheilt, im Comtoir der hiesigen Fischer'schen Brauerei in der Hopfengasse beschäftigt, er verwaltete die Tageskasse und hat diese Vertrauensstellung dazu mißbraucht, sich mehrere hundert Mark rechtswidrig anzueignen und zu verbrauchen. Bei seiner Verhaftung meldete sich bei der Criminalpolizei der Kaufmann Menke, in dessen Geschäft Schmelter früher thätig war und zeigte an, daß der Angeklagte auch ihm eine größere Summe unterschlagen und nicht zurückerstattet habe. Ursprünglich wollte dieser Herr M. ihm die Strafe schenken, da Sch. später auch das wiederholte Vergehen gezeigt habe, daß er nicht gewillt sei, sich zu bessern, beantragte Herr M. nunmehr auch die Bestrafung. — Der Angeklagte war geständig, er wurde zu acht **Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Wegen fahrlässigen Falscheides

hatte sich der Landwirth Johann Bobritzki aus Poblotz, einem Orte in der Kassubei, zu verantworten. Bobritzki wurde am 2. November v. Js. in einer Anklagesache wegen Körperverletzung als Zeuge vernommen. Die Verletzte war seine Ehefrau; sie behauptete von einer anderen Frau mißhandelt worden zu sein. Die Frage des Vertheidigers, dem es darauf ankam nachzuweisen, daß Bobritzki unglaubwürdig ist, ob der heutige Angeklagte, damalige Zeuge, bereits wegen versuchter Verleitung zum Meineide bestraft sei, verneinte Bobritzki unter dem Eide. Zufällig erinnerte sich der damalige Richter, daß in der That ein Bobritzki im Jahre 1893 wegen obigen Verbrechens mit Zuchthaus bestraft worden ist. Auf den ihm vom Richtertisch dieserhalb gemachten Vorhalt beharrte Bobritzki bei seiner Behauptung, er sei wegen eines Meineidsdelicts noch nicht bestraft. Nun hat sich aber herausgestellt, daß der Angeklagte entgegen seiner eidlichen Behauptung wegen Verleitung zum Meineide im Zuchthaus gesessen hat. — Das gegen Bobritzki daraufhin eingeleitete Verfahren lautete ursprünglich auf wissentlichen Meineid. Im Laufe der Untersuchung machte der Angeklagte den Einwand, er sei der deutschen Sprache zu wenig mächtig, um unterscheiden zu können, ob er wegen eines Meineidsdelicts oder wegen Jagdvergehens in das Zuchthaus geschickt worden ist. — Bemerkt sei, daß die Ursache zu der Verurtheilung allerdings ein Strafproceß wegen Jagdvergehens gewesen ist, in welchem Bobritzki die Verleitung begangen hat. Da für wissentlichen Meineid nicht genügend Beweismaterial erbracht werden konnte, stellte die Staatsanwaltschaft B. nur wegen fahrlässigen Falscheides unter Anklage. — In der heutigen Verhandlung konnte nachgewiesen werden, daß B. bei einer anderen Gelegenheit zugegeben hat, er sei wegen Verleitung zum Meineide bestraft, er muß sich also wohl ziemlich klar darüber gewesen sein, weshalb er s. Z. in das Zuchthaus wanderte. — Das Gericht stellte das Vorliegen eines fahrlässigen Falscheides fest und verurtheilte den Angeklagten zu **zwei Monaten Gefängniß.**

* **Königsberg, 22. Juni.** Der Königliche Schutzmann Albert Hoffmann von hier stand heute unter der Anklage des Meineides vor dem Schwurgericht. H. hat seiner Zeit zwei Dienstmänner wegen Uebertretung angezeigt und dann, als die Leute behaupteten, sie seien von H. beschimpft worden, am 18. März vorigen Jahres vor dem Schöffengericht unter anderm beschworen, daß er die beiden Dienstmänner nicht mit Worten beschimpft, unter anderm, daß er das Wort „Misthaufen" oder Aehnliches nicht gebraucht habe. Dieser Eid soll nach der Anklage ein wissentlich falscher sein. Die Anklage hat bereits eine eigenartige Vorgeschichte: Ursprünglich hatte die Staatsanwaltschaft nur fahrlässigen Meineid angenommen, und im Termin vor der Strafkammer plaidirte der Vertreter der Staatsanwaltschaft auf Grund der Beweisaufnahme sogar auf Freisprechung, das Fünfrichtercollegium entschied indessen dahin: daß der Verdacht des wissentlichen Meineides vorliege, erklärte daher die Strafkammer für unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht. Der Angeklagte bestreitet bei der heutigen Verhandlung auf das Entschiedenste, einen Meineid geleistet zu haben. Er hätte lediglich seine Pflicht gethan, als er die beiden Dienstleute anzeigte; dieselben habe er nicht beschimpft und zu einer Beschimpfung auch nicht den geringsten Anlaß gehabt, da er die Leute gar nicht kannte.

In der Beweisaufnahme traten eine Reihe von Zeugen auf, die eidlich bekundeten, Hoffmann habe, entgegen seiner beschworenen Behauptung, Schimpfworte gemeinster Art gegen die Dienstleute gebraucht. Andere Zeugen, darunter Schutzleute, bekundeten wiederum, Hoffmann habe nicht geschimpft.

Die Verhandlung zog sich bis zum Abend hin. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und der Angeklagte mußte demgemäß **freigesprochen** werden.

Provinz.

* **Strasburg Westpr.,** 23. Juni. Heute fand hier eine Versammlung zum Zwecke der Neubildung der freiwilligen Feuerwehr statt. Als active Mitglieder wurden 24 Herren aufgenommen.

XX **Elbing,** 24. Juni. Eine Naturseltenheit, ein weiß-gelber Maulwurf ist von hier dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig eingeschickt worden.

Schloppe, 23. Juni. Ueber das Vermögen des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins (E. G. m. u. H.) ist heute das Concursverfahren eröffnet. Zum vorläufigen Verwalter der Masse ist Rechtsanwalt Schultz in Filehne ernannt.

Handel und Industrie.

Bremen, 25. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,65 Br.

Hamburg, 25. Juni. Kaffee good average Santos per Juni $39\frac{1}{2}$, per September $39\frac{3}{4}$, per December $40\frac{1}{4}$, per März 41. Stetig.

Hamburg, 25. Juni. Petroleum still, Standard white loco 6,55.

Essen a. d. Ruhr, 25. Juni. Die Lage am Kohlenmarkt ist andauernd fest; der Bedarf ist nicht zu befriedigen.

Paris, 25. Juni. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen fest, per Juni 21,30, per Juli 21,60, per Juli-August 21,75, per September-December 22,75. Roggen ruhig, per Juni 15,15, per September-December 15,15. Mehl fest, per Juni 28,55, per Juli 28,60, per Juli-August 28,80, per September-December 29,70. Rüböl fest, per Juni 66, per Juli $66\frac{1}{4}$, per Juli-August $66\frac{1}{4}$, per September-December $65\frac{1}{4}$. Spiritus fest, per Juni $34\frac{3}{4}$, per Juli 35, per Juli-August 35, per September-December $34\frac{1}{2}$. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Juni. (Schluß.) Rohzucker steigend, 88% loco 32 à 33. Weißer Zucker steigend, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni $34\frac{1}{4}$, per Juli $34\frac{1}{8}$, per Juli-August $34\frac{1}{8}$, per October-Januar $28\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Juni $18\frac{1}{4}$ Br., per Juli $18\frac{1}{2}$ Br., per August $18\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Schmalz per Juni $89\frac{3}{4}$.

Pest, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, do. per Juni — Gd., — Br., per October 8,21 Gd., 8,22 Br. Roggen per October 6,95 Gd., 6,96 Br. Hafer per October 5,22 Gd., 5,23 Br. Mais per Juli 5,63 Gd., 5,64 Br., per Mai 1901 4,88 Gd., 4,89 Br. Kohlraps per August 13,35 Gd., 13,45 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 25. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 2000 Sack, Santos 10000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 25. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 46,25, per Decbr. 46,75, per Septbr. 47,50. Behauptet.

Bradford, 25. Juni. Tendenz und Preise des Wollmarkts unverändert

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82